
Lokale Aktionsgruppe Mosel

Rheinland-Pfalz



LEADER+

**Gebietsbezogene
Integrierte
Entwicklungsstrategie mit
Pilotcharakter**



Gemeinschaftsinitiative der EU zur
Entwicklung des ländlichen Raums



LAG Mosel
Geschäftsführer Helmut Ulmen
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
Kurfürstenstr. 16, 54504 Wittlich
Telefon 06571/14-262, Fax 06571/940-262
e-mail Helmut-Ulmen@Bernkastel-Wittlich.de

mit Unterstützung von
Das KommunikationsKontor GmbH, München
im März 2002

Inhaltsverzeichnis

I. Das Gebiet der LAG Mosel

Ein homogenes Gebiet von seltener Geschlossenheit

1.	Gebietsabgrenzung und Einwohner	7
2.	Kohärenzkriterien	7
2.1.	Gemeinsames Landschaftsschutzgebiet	9
2.2.	Der Fluss	10
2.3.	Der Weinbau	10
2.4.	Kulturelle Identität	11
2.5.	Stabile soziale Strukturen	12
3.	Gemeinsame Probleme	12

II. Die LAG Mosel

1.	Gründung	13
2.	Die Mitglieder	13
3.	Vorsitz	19
4.	Organisations- und Entscheidungsstrukturen	19
4.1.	Geschäftsordnung	19
4.2.	Ein einziges Entscheidungsgremium	19
4.3.	Entwicklungs- und Projektgruppen	19
4.4.	Mit Sachverstand zum Ziel	20

III. Methodik zur Erarbeitung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter

1.	Blick zurück	21
2.	Besondere Bedingungen von Naturraum und Tourismus	21
2.1.	Der Weg ist das Ziel	21
2.2.	Konzept mit drei Stoßrichtungen	23
3.	Blick nach vorn	23
3.1.	Bottom-up: Arbeitsgruppe thematisch und regional	23
3.2.	Einfluss auf die Zukunft	23

IV. Ausgangslage und Bestandsaufnahme

1.	Die Region	24
1.1.	Siedlungs- und Raumstruktur	24
1.2.	Die Geografie	24
1.2.1.	Klima	25
1.2.1.1.	Natürliche Vegetation	25
1.2.1.2.	Weinlandschaft	27
1.3.	Tourismus	27
2.	Wirtschaft	28
2.1.	Weinbau	28
2.1.1.	Ein ausstrahlendes Problem	29
2.1.1.1.	Gefährdung des Naturraumes	30
2.1.1.2.	Gefährdung der touristischen Basis	30

2.1.1.3.	Gefährdung der kulturellen Identität	30
2.2.	Tourismus	31
2.2.1.	Ansehen und Image	31
2.2.2.	Bedeutung	31
2.2.3.	Naherholung und Freizeitwert	35
2.2.4.	Lage	35
2.2.5.	Entwicklung des Tourismus	36
2.2.5.1.	Trends	36
2.2.5.2.	Fazit für die Mosel	36
2.3.	Gewerbliche Wirtschaft	36
3.	Weinkulturlandschaft Mosel	36
3.1.	Gemeinsame Geschichte	37
3.2.	Sehenswürdigkeiten	37
4.	Der gemeinsame Ansatz	37
4.1.	Tourismus – Kulturlandschaft	37
4.2.	Eine sinnvolle Kombination	38
4.3.	Übergeordnete Planungsvorgaben	38
4.3.1.	LEADER und NATURA 2000	38
4.3.2.	Regionale Entwicklungskonzepte	38

V. Stärken – Schwächen – Analyse

1.	Die Stärken	39
1.1.	Homogener Naturraum	39
1.2.	Kulturräumliche Gemeinsamkeit	39
1.3.	Touristische Vorzüge	39
1.4.	„Riesling“ als Leitmarke	39
1.5.	Vielfalt in der Einheit	40
1.6.	Hervorragendes Einzugsgebiet	40
1.7.	Zusammenarbeit	40
2.	Die Schwächen	40
2.1.	Traditioneller Weintourismus	40
2.2.	Brachfallen von Rebflächen	41
2.3.	Fehlendes Innenmarketing	41
2.4.	Marketing-Defizite	41
2.5.	Qualitätsdefizite	42
2.6.	Mangelnde Vernetzung	42
2.7.	Nicht zugängliche Vielfalt	42

VI. Entwicklungsziele

1.	Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus	43
1.1.	Nachhaltigkeit ist das Ziel	43
1.2.	Schwerpunkte des Destinationsmanagements	43
1.2.1	Laufende Überprüfung der Entwicklung	43
1.2.2.	Qualitätstourismus	44
1.2.3.	Ausschöpfung des Potenzial	44
1.2.4.	Integriertes Handeln	44
1.2.4.1.	Zusammenarbeit	44

1.2.4.2.	Zusammenschau	44
2.	Weiterentwicklung der Natura 2000 Gebiete und der Wein- kulturlandschaft	45
2.1.	Erhaltung zusammenhängender Weinbergsflächen	45
2.2.	Entwicklung neuer Nutzungsformen	45
3.	Authentizität	45
4.	Neue Arbeitsplätze	46

VII. Die Entwicklungsstrategie der LAG Mosel

1.	Grundlagen	47
1.1.	"Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung"	47
1.2.	Natürliche Potenziale	47
1.3.	Zusatznutzen	48
1.4.	Berücksichtigung vorhandener Strategien	48
1.4.1.	WeinKulturLandschaft Mosel	48
1.4.2.	Mosellandtouristik	48
1.4.3.	Kreisentwicklungspläne	49
1.4.4.	Qualitätskonzepte des Weinbauverbandes	49
2.	Strategie „Mosel.Erlebnis.Route“	50
2.1.	"Mosel.Erlebnis.Route"- ein Name ist Programm	51
2.1.1.	Mosel	52
2.1.2.	Erlebnis	52
2.1.3.	Route	53
2.2.	Die Ziele im Überblick	53
2.2.1.	Weinkulturlandschaft erhalten	53
2.2.2.	Neue touristische Angebote erschließen	54
2.2.3.	Qualität verbessern	54
2.2.4.	Angebotspalette besser nutzbar machen	54
2.3.	Die einzelnen Elemente	56
2.3.1.	„Akademie der Gastlichkeit“ Qualität, Authentizität, Service	57
2.3.1.1.	Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung	58
2.3.1.2.	Servicequalität	58
2.3.1.3.	Projektentwicklung und Angebotsoptimierung	58
2.3.1.4.	Einbeziehung der Bevölkerung	58
2.3.1.5.	Expertengruppen	58
2.3.1.6.	Authentizität	59
2.3.1.7.	Der neuartige Ansatz	59
2.3.1.7.1.	Mobilität	59
2.3.1.7.2.	Kompetenz bis zur örtlichen Ebene	60
2.3.1.7.3.	Anbindung	60
2.3.1.7.4.	Wertung	60
2.3.2.	Pedes, Paddel und Pedale	60
2.3.2.1.	Konzept für viele Projekte	61
2.3.2.1.1.	Moseltal-Radweg	61
2.3.2.1.2.	Wasserwanderroute Mosel	61
2.3.2.1.3.	Erhaltung der Steillagen Kulturlandschaft	62

2.3.2.1.4.	Riesling Fernwanderweg	63
2.3.2.1.4.1.	Multifunktionaler Ansatz	63
2.3.2.1.4.2.	„Man sieht nur, was man weiß“	64
2.3.2.1.4.3.	Kultur und Tradition	64
2.3.3.	Marketing	65
2.3.3.1.	Innenmarketing	66
2.3.3.1.1.	Integration aller Beteiligten	66
2.3.3.1.2.	Schule und Tourismus	66
2.3.3.2.	Die Mosel im touristischen Markt	66
2.3.3.2.1.	Angebote nutzbar machen mit dem Baukastensystem	66
2.3.3.2.2.	Bestandsaufnahme auf der Basis des Projektes GüTIK	67
3.	Übertragbarkeit der Entwicklungsstrategie	67
4.	Pilotcharakter der Entwicklungsstrategie	68
4.1.	Schwerpunkt Innenmarketing	68
4.2.	Entwicklungs- und Projektgruppen	68
4.3.	Wasserwanderroute Mosel	68
4.4.	Riesling Fernwanderweg	69
4.5.	Pedes, Paddel und Pedale	69
4.6.	Baukastensystem	69

VIII. Handlungsfelder und Projekte

1.	Handlungsfelder	70
2.	Projektauswahl	70
3.	Schlüsselprojekte	72
3.1.	Akademie der Gastlichkeit (Handlungsfeld 1)	72
3.2.	Wasserwanderroute Mosel (Handlungsfeld 2)	73
3.3.	Pedes, Paddel und Pedale (Handlungsfeld 3: Riesling Fernwanderweg)	79
3.4.	Vernetzung und Marketing landschaftserhaltender Maßnahmen (Handlungsfeld 4)	82
3.5.	Baukastensystem (Handlungsfeld 5: Marketing)	83
3.6.	Römisches Weinschiff (Handlungsfeld 5: Marketing)	84
4.	Einzelprojekte	87
4.1.	Buchsbaum-Wanderweg	87
4.2.	Schule und Tourismus	87
4.3.	Wein und Natur mit allen Sinnen	87
4.4.	Flächenbörse	88
4.5.	Erhaltung der Weinkulturlandschaft Trittenheim	88
4.6.	Weinkultur-Wanderlandschaft "Römische Weinstraße"	88
4.7.	Eisenbahnhistorischer Kulturweg von Bullay nach Reil	88
4.8.	Kulturweg "Druidenstein"	88
4.9.	Kulturweg "Römergräber Nehren"	88
4.10.	Kulturweg "Skulpturenpark Senheim"	88
4.11.	Nutzungskonzept für Weinbergsbrachen	88
4.12.	Streuobstwiesen bei Wehlen	88
4.13.	Verbotene Hecke	89
4.14.	Bewirtschaftungsorganisation "Riesling Qualitätskonzept"	89

4.15.	Moselauen bei Neumagen-Dhron	89
4.16.	Themenwanderweg "Grand-Cru-Lagen"	89
4.17.	Wehlener Sonnenuhr	89
4.18.	Weinbergsmauern	89
4.19.	Erhaltung der Weinkulturlandschaft südlich der Ortslage Reil	89
4.20.	Erhaltung der Weinkulturlandschaft Traben-Trarbach	89
4.21.	Römisches Kulturerbe in der Ortsgemeinde Pölich	89
4.22.	Kulturweg "Valwig-Beilstein"	90
4.23.	Ürziger Würzgarten	90
4.24.	Rosen und Wein in Rioler Moselhängen	90
4.25.	Erzbergwerk "Kapellen Stollen"	90
4.26.	Moselvorland bei Wintrich	90
4.27.	Sozioökonomische Verbesserungen	90
4.28.	Naturlehrpfad "Forellenweg"	90
4.29.	Kulturweg "Goloring"	90
4.30.	Bleidenbergweg	91
4.31	Rekonstruktion einer gallorömischen Tempelanlage auf dem Martberg	91

IX. Finanzierungspläne 92

X. Das Begleitsystem

1.	Wirkungs-Indikatoren zur Überprüfung von Strategie und Projekten	101
1.1.	Bewertungsindikatoren	101
1.2.	Zahlenindikatoren	101
1.2.1.	Interesse an neuen touristischen Produkten	101
1.2.2.	Akademie der Gastlichkeit	102
1.2.3.	Nutzung von Weinbergsbrachen	102
1.3.	Meinungsindikatoren	102
1.3.1.	Gästabefragung	103
1.3.2.	Bevölkerungsbefragung	103
1.3.3.	Natürliches Potenzial	103
1.3.4.	Mitgliederzeitschrift	103
2.	Zwischen- und ex-post-Evaluierung	103
3.	Informationssystem	103
3.1.	Pressearbeit	103
3.2.	Informationszeitschrift	103
3.3.	Öffentlichkeitspflicht	104

Karten und Schaubilder

Karte 1	Die Gemeinden der LAG Mosel	8
Karte 2	Die Mosel zwischen 2 Mittelgebirgen	9
Karte 3	Die Mosel und ihr Naherholungs-Einzugsgebiet	35
Schaubild 1	Der Weg zur LAG Mosel	22
Schaubild 2	Strategie zur Umsetzung natürlicher und kultureller Potenziale	50
Schaubild 3	Die Elemente der Entwicklungsstrategie	56
Schaubild 4	Arbeitsfelder der „Akademie der Gastlichkeit“	57
Schaubild 5	Marketing	65
Schaubild 6	Indikatoren	102
Tabelle 1	LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter	14
Tabelle 2	Das Klima in Trier	25
Tabelle 3	Entwicklung der weinbautreibenden Betriebe	29
Tabelle 4	Übernachtungen 1995-2001	33
Tabelle 5	Gästeankünfte 1995-2001	33
Tabelle 6	Ausgewählte Daten aus der Fremdenverkehrsstatistik 2000 .	34

Anhang

Tabelle 7	Die Mitgliedsorte der LAG Mosel	106
Geschäftsordnung der LAG Mosel		108
Bewertungsbogen		111
Einzelprojekte ab		113
Buchsbaum-Wanderweg 113, Schule und Tourismus 115, Wein und Natur mit allen Sinnen 116, Flächenbörse 119, Erhaltung der Weinkulturlandschaft Tritten- heim 121, Weinkultur-Wanderlandschaft "Römische Weinstraße" 123, Eisen- bahnhistorischer Kulturweg von Bullay nach Reil 127, Kulturweg "Druidenstein" 129, Kulturweg "Römergräber Nehren" 130, Kulturweg "Skulpturenpark Sen- heim" 132, Nutzungskonzept für Weinbergsbrachen 134, Streuobstwiesen bei Wehlen 136, Verbotene Hecke 138, Bewirtschaftungsorganisation "Riesling Qualitätskonzept" 139, Moselauen bei Neumagen-Dhron 141, Themen- wanderweg "Grand-Cru-Lagen" 143, Wehlener Sonnenuhr 144, Weinbergs- mauern 146, Erhaltung der Weinkulturlandschaft südlich der Ortslage Reil 148, Erhaltung der Weinkulturlandschaft Traben-Trarbach 150, Römisches Kulturere- be in der Ortsgemeinde Pölich 152, Kulturweg "Valwig-Beilstein" 154, Ürziger Würzgarten 156, Rosen und Wein in Rioler Moselhängen 158, Erzbergwerk "Kapellen Stollen" 160, Moselvorland bei Wintrich 161, Sozioökonomi- sche Verbesserungen 163, Naturlehrpfad "Forellenweg" 164, Kulturweg "Golo- ring" 165, Bleidenbergweg 166, Rekonstruktion einer gallorömischen Tempel- anlage auf dem Martberg 168		

I. Das Gebiet der LAG Mosel Ein homogenes Gebiet von seltener Geschlossenheit

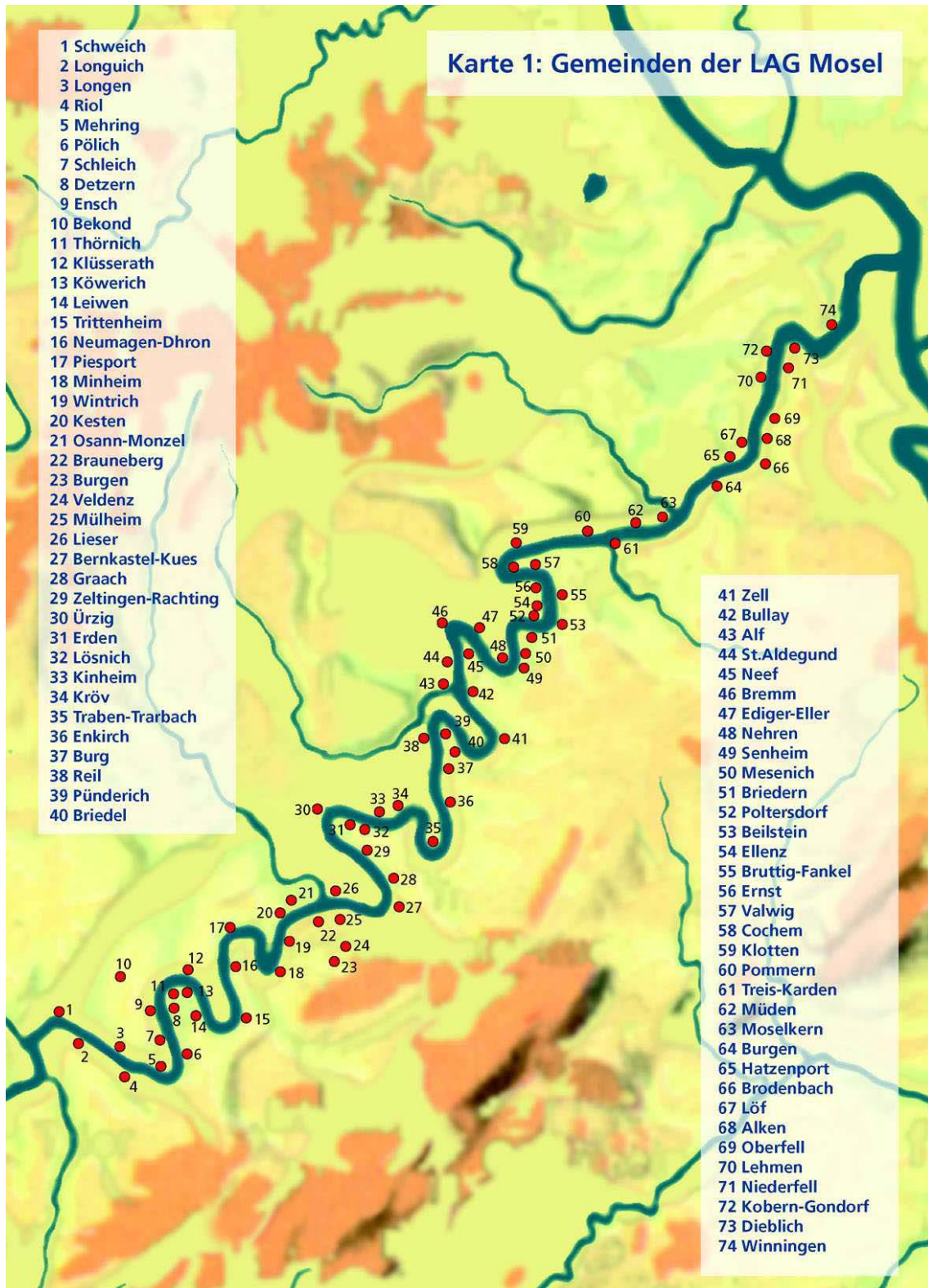
1. Gebietsabgrenzung und Einwohner

Das Gebiet der LAG Mosel umfasst die an der Mosel liegenden Gemeinden zwischen Schweich und Winnigen aus den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz.

Auf einer Gesamtfläche von 809,93 km² leben insgesamt 98.686 Einwohner (Stand 30.06.2000). Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 123 Personen pro km². Mit 123 Einwohnern/km² weicht die Bevölkerungsdichte geringfügig von der geforderten Dichte von 120 Einwohnern/km² ab. Dies erscheint wegen der außerordentlichen Geschlossenheit des Gebietes vertretbar und erforderlich: Die extreme Tallage der Gemeinden an der Mosel mit ihren steilen Flussufern verhindert eine flächenmäßige Expansion. Sie erzwingt eine dichte Bebauung und verursacht eine Bevölkerungsdichte, deren Höhe für den ländlichen Raum absolut untypisch ist. Die Mitgliedsorte, Flächen und Bevölkerungszahlen erschließen sich über Tabelle 7 (siehe Anhang S. 106).

2. Kohärenzkriterien

Das Gebiet der LAG Mosel beschränkt sich selektiv auf das Tal der Mosel und seine Uferhänge (siehe Karte 1, Seite 8). Damit umfasst es ein streng umgrenztes Gebiet, das sich aus geografischen Gründen, aus einer gemeinsamen Geschichte, aus ausgeprägten, tradierten Wirtschaftsformen und einer gemeinsamen kulturellen Grundlage so geschlossen darstellt, wie es nicht leicht anderswo zu finden ist: Ein tief eingeschnittenes Tal mit steilen Uferhängen, das zwei Mittelgebirge, Hunsrück und Eifel, voneinander trennt (siehe Karte 2, Seite 9). Geprägt von einem Fluss, der seit römischer Zeit bereits Transportweg und lebensbestimmendes Element in einem ist. Und dem besonderen für das Moseltal charakteristischen und einmaligen Steillagenweinbau.



Karte 2: Die Mosel, ein tief eingeschnittener Canyon zwischen zwei Mittelgebirgen



2.1. Gemeinsames Landschaftsschutzgebiet

Nicht umsonst ist das Moseltal zwischen Schweich und Koblenz als gemeinsames Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Es gilt als das größte zusammenhängende Landschaftsschutzgebiet in Rheinland-Pfalz und als eines der größten in Deutschland. In der Landschaftsschutz-Verordnung vom 17.05.1979 wird als Schutzzweck die Erhaltung der landschaftlichen Eigenart, der Schönheit und des Erholungswertes des Moseltals und seiner Seitentäler, mit den das Landschaftsbild prägenden, noch weitgehend naturnahen Hängen und Höhenzügen, sowie die Verhinderung von Beeinträchtigungen des Landschaftshaushaltes, insbesondere durch Bodenerosionen in den Hanglagen,

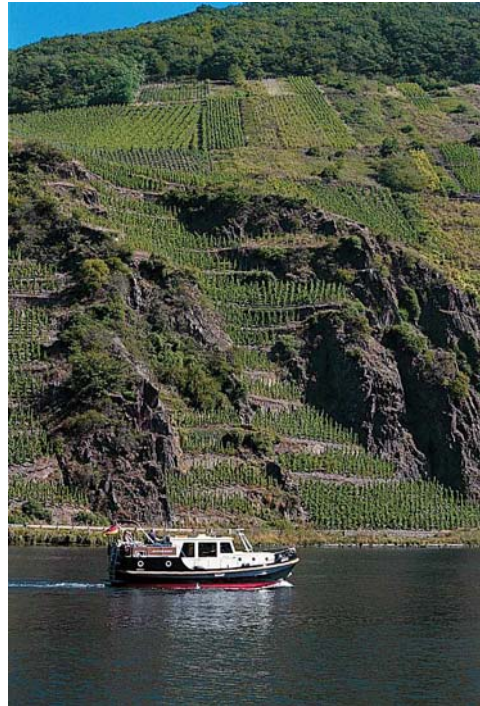
hervorgehoben. Der Steillagenweinbau ist dabei ein prägendes Element dieses Landschaftsbildes.

2.2. Der Fluss

Für viele Jahrhunderte waren Flüsse die schnellsten, billigsten und bequemsten Transport- und Reisemittel. Dies gilt für die Mosel ganz besonders, da sie, zwischen unwegsamen Mittelgebirgen eingezwängt, die sicherste und wichtigste Ost-West-Verbindung in der Mitte Europas darstellte. Das Leben im engen Tal, dessen Rhythmus der Fluss diktierte, die wirtschaftlichen Zwänge und persönlichen Gefahren, die mit einer Arbeit im Transportgewerbe einher gingen, schufen Gemeinsamkeiten der Lebensführung, die sich in der Ausbildung gemeinsamer kultureller Traditionen niederschlugen.

Auf dem Fernverbindungsweg Mosel wurden und werden nicht nur Waren, (z. B. der Moselschiefer, dessen Namen nicht von seiner Entstehung, sondern von seinem Transportweg geprägt wurde), sondern auch Ideen und Lebensentwürfe transportiert, welche die Einwohner prägten und ihre Sicht aus ihrem engen Tal heraus öffnen.

Die „Fernstraße“ Mosel hat zur Ausbildung einer intensiven Tradition im Gast- und Beherbergungsgewerbe geführt. Einer Tradition, die bis heute fortlebt und eine wichtige Grundlage für den Tourismus bildet.



2.3. Der Weinbau

Was für den Fluss gilt, trifft in höherem Maße auch für den Weinbau zu. Er ist bereits seit keltischer Zeit im Moseltal nachweisbar und hat Landschaft und Kultur nachhaltig geprägt und geformt. Tradition und Brauchtum des Winzerjahres bestimmen bis heute den Jahresrhythmus, den überkommenen Ablauf von arbeiten, beten und feiern. Gemeinsame Arbeitstraditionen sind eine wesentliche Voraussetzung zur Ausbildung einer gemeinsamen Kultur. Die sich nicht nur in der Pflege des Brauchtums niederschlägt, sondern die Kraft hat, neue gemeinsame Formen der Kultur zu schaffen und mit einem gemeinsamen Willen zu tragen und auszubauen.

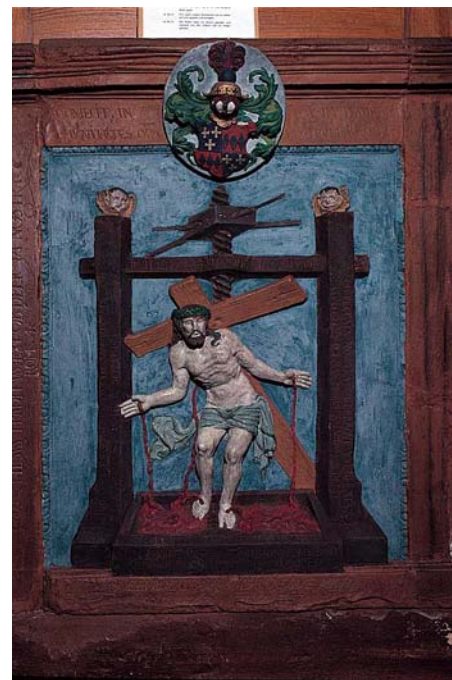


Gemeinsame Arbeitsgrundlagen schufen stabile und tradierbare soziale Strukturen, die erst im Lauf des 20. Jahrhunderts aufgebrochen wurden, aber bis heute in vielen Bereichen des Lebens noch eine Rolle spielen.

2.4. Kulturelle Identität

Wie eng geografische Bedingungen und soziokulturelle Entwicklungsströme zusammenhängen, sei am Beispiel der Moselfranken gezeigt, die seit dem 7. Jahrhundert die gesamte Gegend besiedelten. In der benachbarten Eifel erbauten sie Haufendörfer, der mangelnde Siedlungsspielraum an der Mosel führte zur Ausbildung von Straßendörfern und damit einer ganz eigenständigen Tradition, die bis heute das Siedlungsbild der Mosel bestimmt.

Über alle geschichtlichen Wechselfälle und Herrschaftsbedingungen hinweg war die Mosel immer eine Region hoher kultureller Identität, was sich nicht nur in der Besiedelung zeigen lässt. Der gemeinsame Wirtschaftsfaktor „Weinbau“ hat ebenfalls zu identischen Traditionen geführt, die im Wesentlichen auf dem mit festen Arbeitsgängen belegten Jahresrhythmus der Winzer und dem christlichen Jahreslauf mit seinen besonderen Heiligen und Festen beruhte und beruht. Viele kulturellen Sehenswürdigkeiten, soweit sie nicht Zeugnisse der Hochkultur sind, haben ebenfalls mit diesem speziellen kulturellen Rhythmus des „Weinbauernjahres“ zu tun.



2.5. Stabile soziale Strukturen

Auch die soziohistorischen Verhältnisse waren eher stabil. Gewerbe rund um Weinbau und Transport haben zu festen sozialen Strukturen geführt, die sich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts auflösten und immer noch, wenn auch bis auf Brauchtumsfeste derzeit meist folgenlos, erinnert werden.

Diese Grundlagen unter anderen formten und formen sich an der Mosel zu einer wirtschaftsgeografischen Basis mit kulturprägendem Charakter.

Die ländliche, vom Weinbau geprägte Struktur ist evident, der Tourismus als gewachsenes Standbein und vielfältige Verdienstmöglichkeit hat das gesamte Gebiet seit dem Beginn des Tourismus vor etwa 150 Jahren zu einer der bekanntesten Fremdenverkehrsregionen Deutschlands gemacht, die wiederum aus ihrer Weinkulturlandschaft einen wesentlichen USP (Unique Selling Proposition) für potentielle Gäste zieht. Weinbau und Tourismus sind intensiv voneinander abhängig.

3. Gemeinsame Probleme

Wie nicht anders zu erwarten sind auch die Probleme gemeinsam und resultieren aus der geschlossenen Struktur: die Krise des Steillagenweinbaus, die damit einhergehende Bedrohung der gewachsenen Kulturlandschaft auch als Basis des Tourismus und die notwendige Zukunftsfähigkeit von Tourismus und Weinbau sind Problemkreise, die voneinander abhängen und nur gemeinsam gelöst werden können. Auch von dieser Seite beweist das Gebiet der LAG Mosel eine förderfähige Geschlossenheit, wie sie auch in der gemeinsamen Konzeption der „WeinKulturLandschaft Mosel“ zum Ausdruck kommt. In dieser Geschlossenheit liegen auch die Chancen auf einen Erfolg der vorgestellten Entwicklungsstrategie.

II. Die LAG Mosel

1. Gründung

Die LAG Mosel wurde ohne eigene Rechtsform gegründet. Das EPPD sieht eine solche Entscheidung unter der Bedingung vor, dass nach Punkt 7.3., Absatz 4 des EPPD die Geschäftsführung einer Kreisverwaltung oder Kulturverwaltung übertragen wird. Hiermit wurde die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich beauftragt.

Auf der Gründungsversammlung der LAG Mosel, die am 21. 02. 2002 in Kobern-Gondorf, Verbandsgemeinde Untermosel, stattfand, wurde die vorgeschlagene Geschäftsordnung einstimmig verabschiedet. Ebenso einstimmig verlief die Wahl der Vorsitzenden und des Stellvertreters. Die LAG Mosel nahm sofort ihre Tätigkeit auf.

2. Die Mitglieder

Die LAG Mosel umfasst insgesamt 22 Mitglieder. Sie sind ohne Ausnahme für die Region tätig, wie die Liste der Funktionen bzw. Institutionen zeigt, für die die einzelnen Mitglieder in der LAG Mosel mitwirken (siehe Tabelle 1: Mitglieder der LAG).

Den 10 Mitgliedern aus dem öffentlichen Bereich stehen insgesamt 12 Mitglieder aus dem privaten Bereich gegenüber. Damit ist die Forderung des EPPD nach einer mindestens 50%igen Teilnahme von Verbänden, Wirtschafts- und Sozialpartnern auf der Ebene der Entscheidungsfindung erfüllt. Frauen stellen 9 Mitglieder, Männer 13. Damit sind Frauen in starkem Maß in die Entscheidungsebene eingebunden.

Wie die Zusammensetzung zeigt, wurden bei der Auswahl der Mitglieder der LAG Mosel zwischen Erhaltung der Weinkulturlandschaft und Förderung einer nachhaltigen touristischen Entwicklung die unterschiedlichsten Interessen sowie eine ausgewogene geografische Verteilung berücksichtigt. Mit dem Ziel, eine breite, gemeinsame Basis für eine nachhaltige Entwicklung des Gebietes der LAG Mosel zu gewinnen.

LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter			
LAG-Mitglied für Bereich	Name	Funktion/Institution	Adresse
Tourismus	Sabine Winkhaus-Robert Stellvertreterin: Carola Heimann	Geschäftsführerin Mosellandtouristik GmbH	Im Kurpark (Kurgastzentrum) 54470 Bernkastel-Kues
Landfrauen	Gertrud Hoffranzen Stellvertreterin: Brunhild Schiffmann	Vorsitzende Landfrauenverband Trier	Schulstr. 22 54346 Mehring
Landfrauen	Ursel Becker Stellvertreterin: Frau Gietzen	Landfrauenverband Bernkastel-Wittlich Landfrauenverband Cochem-Zell	Hauptstraße72 54486 Mülheim/Mosel Moselstr. 52 56332 Hatzenport
Jungwinzer	Lothar Bremm Stellvertreter: Johannes Hallenbach	Zeller Jungwinzer Zeller Jungwinzer	Weingut Keltenhof Kapellenstr. 1, 56856 Zell-Kaimt Brandenburg 20, 56856 Zell/Mosel
Landespflege	Egbert Sonntag Stellvertreter: Hermann Schausten	Landschaftsarchitekt Landespflegebeauftragter	Moselstr. 14 54340 Riol 56820 Briedern
Landespflege	Heike Ulrich Stellvertreterin: Christel Becker	Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich	Kurfürstenstraße 16 54516 Wittlich

LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter			
LAG-Mitglied für Bereich	Name	Funktion/Institution	Adresse
Verkehrsverein	Simona Gietzen	Landfrauenverband Cochem-Zell	Auf der Kehrt 16 56855 Neef
	Stellvertreterin: Kathrin Schlöder	Verkehrsverein Longuich	Burgstraße 3, 54340 Longuich
Kultur	Hermann Lewen	Kultur und Kur GmbH	Im Kurpark 54470 Bernkastel-Kues
	Stellvertreter:		
Baukultur	Franz Niespor	Dipl. Ing. Architekt	Marientaler Au 20 56856 Zell
	Stellvertreter: Egbert Bremer		Flöcksmühle 56299 Ochtendung
Weinbau	Herr Knebel	1. Bauern- u. Winzerverband Rheinland-Nassau 2. Bauern- u. Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer	Gartenfeldstr. 12a 54295 Trier
	Stellvertreter: Dr. Manfred Schulte-Karring	Bauern- u. Winzerverband Rheinland Nassau	Mainzer Straße 60a 56068 Koblenz
Hotel- und Gaststättengewerbe	Dieter Reiss	Geschäftsführer HOGA Rheinland e. V.	Postfach 12 22 54470 Bernkastel-Kues
	Stellvertreter: Dieter Kettermann	Vorsitzender HOGA Rheinland e. V.	Gestade 4, 54470 Bernkastel-Kues

LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter			
LAG-Mitglied für Bereich	Name	Funktion/Institution	Adresse
Hotel- und Gaststättengewerbe	Peter Kopowski	Turm-Gasthaus Burg Thurant	Moselstr. 15 56332 Alken
	Stellvertreter: Alfred Christ		Moselstr. 12 56332 Oberfell
Sport	Magdalene Schömann-Finck	Ruderverband Rheinland Rudergesellschaft Zeltingen	Weingartenstraße 62 54492 Zeltingen-Rachtig
	Stellvertreter: Werner Kranz	Cochemer Rudergesellschaft Ruderverband Cochem	Sehler Anlagen 30 56812 Cochem
Landentwicklung	Klaus Reitz	Kulturamt Bernkastel	Görresstraße 10 54470 Bernkastel-Kues
	Stellvertreter: Herbert Kommer	Kulturamt Mayen	Bannerberg 4 56727 Mayen
Weinbau, Ortsentwicklung	Beate Bimmer	SLVA Ahrweiler/Mayen	Alte Hohl 56727 Mayen
	Stellvertreterin Hildegard Frey	SLVA Trier/Bernkastel-Kues	Gartenfeldstraße 54295 Trier
Kommune	Bruno Seibeld	Vertreter Landkreis MYK und VG Untermosel Bürgermeister	Bahnhofstr. 44 56330 Kobern-Gondorf
	Stellvertreter Peter Schweikert	VGU Untermosel	Bahnhofstr. 44 56330 Kobern-Gondorf

LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter			
LAG-Mitglied für Bereich	Name	Funktion/Institution	Adresse
Kommune	Beate Läsch-Weber	Landrätin Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich	Kurfürstenstraße 16 54516 Wittlich
	Stellvertreter: Helmut Ulmen	KV BKS-WIL	Kurfürstenstraße 16 54516 Wittlich
Kommune	Hans-Werner Schmitt VG Neumagen-Dhron	Vertreter der VGs LK Bernkastel-Wittlich Bürgermeister VG Neumagen-Dhron	Römerstr. 137 54347 Neumagen-Dhron
	Stellvertreter: Ulf Hangert	Bürgermeister VG Bernkastel-Kues	Gestade 18 54470 Bernkastel-Kues
Kommune	Otto-Maria Bastgen VG Kröv-Bausendorf	Vertreter der VGs aus dem LK Bernkastel-Wittlich Bürgermeister	Robert-Schuman-Str. 65 54536 Kröv
	Stellvertreter: Ulrich Weisgerber	VG Traben-Trarbach Bürgermeister	Am Markt 3 56841 Traben-Trarbach
Kommune	Georg Klingert	Kreisverwaltung Cochem-Zell	Postfach 13 20 56812 Cochem
	Stellvertreter: Hermann-Josef Johann		

LAG Mosel: Mitglieder und Stellvertreter			
LAG-Mitglied für Bereich	Name	Funktion/Institution	Adresse
Kommune	Dorothee Brachtendorf Stellvertreterin:	Vertreter VG aus dem LK Cochem-Zell	Am Rathaus 1 56253 Treis-Karden
Kommune	Berthold Biber Stellvertreter: Sven Thiesen	Vertreter Landkreis Trier-Saarburg und VG Schweich Bürgermeister VG Schweich	Brückenstr. 26 54338 Schweich
Insgesamt:	10 öffentlicher Bereich 12 privater Bereich		

3. Vorsitz

Auf ihrer 1. Sitzung wurde die Leitung der LAG Mosel bestimmt:

Zur Vorsitzenden wurde gewählt:

Beate Läsch-Weber,
Landrätin des Landkreises Bernkastel-Wittlich

zum Stellvertreter wurde bestimmt:

Georg Klingert,
Kreisverwaltung Cochem-Zell

Die Geschäftsführung der LAG Mosel übernimmt:

Helmut Ulmen
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich

4. Organisations- und Entscheidungsstrukturen

4.1. Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung der LAG Mosel wurde in der Gründungsversammlung einstimmig verabschiedet (Text siehe Anhang, Seite 108).

4.2. Ein einziges Entscheidungsgremium

Die Organisations- und Entscheidungsstrukturen wurden bewusst flach gehalten. Einziges Entscheidungsgremium ist die LAG Mosel. Sie entscheidet mit Zweidrittelmehrheit. Damit werden die Entscheidungen auf eine breite gemeinsame Basis gestellt.

4.3. Entwicklungs- und Projektgruppen

"Bei Bedarf richtet die LAG Arbeitskreise zu relevanten Themen ein" (Geschäftsordnung 6.5.). Die Mitglieder dieser "Entwicklungs- und Projektgruppen" rekrutieren sich vorwiegend aus dem Potenzial bereits vorhandener, regionaler Initiativgruppen (z. B. Agenda 21 Gruppen, Landfrauen usw.) und dem Know-how von Fachleuten. Damit wird sichergestellt, dass neben den in der LAG vertretenen Interessen viele weitere Interessenlagen in den Entscheidungsprozess der LAG eingebunden werden, ohne die Organisations- und Entscheidungsstrukturen in ihrer Wirksamkeit zu belasten. Die Sitzungen werden von Moderatoren betreut, die über die LAG Mosel zur Verfügung gestellt werden können. Sie beraten und bereiten die Entscheidungen der LAG Mosel vor.

4.4. Mit Sachverstand zum Ziel

Dieses Vorgehen ist deshalb für das Gebiet der LAG Mosel besonders geeignet, weil die zu lösenden Querschnittsaufgaben für die Gesamtheit der LAG, heruntergebrochen auf den Bereich der einzelnen Projekte, sehr vielschichtig und komplex sind und des Sachverstandes, der fachlichen Kompetenz und der Zustimmung vieler unterschiedlicher Teilnehmer bedürfen. Eine zielführende Moderation verspricht zeitsparende und zielgenaue Beratung in den einzelnen Gruppen und eine optimale Entscheidungsvorbereitung.

Mit diesem Vorgehen wird der Gedanke der Vernetzung im Gebiet der LAG Mosel unterstützt – Grundlage zur Ausbildung und Betonung gemeinsamer Stärken. Außerdem zielt diese Struktur darauf ab, die gemeinsame Arbeit nicht als bloßes Ziel der Realisierung von Fördermaßnahmen zu begreifen, sondern als Weg, der in eine gemeinsame, erfolgreiche Zukunft führt.

III. Methodik zur Erarbeitung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter

1. Blick zurück

An einer Reihe von Informationsveranstaltungen zu Programm und Vorhaben von LEADER+ in verschiedenen Gemeinden an der Mosel nahmen viele Einwohner teil, die als Privatpersonen, als Mitglieder von Vereinen, Verbänden oder Behörden bereits aktiv an der Arbeit z. B. für die WeinkulturLandschaft Mosel oder an Agenda 21-Prozessen mitarbeiten. Die Grundlagen und Ziele des Entwicklungskonzeptes wurden in drei Arbeitsgruppen (naturräumliche Entwicklung – ServiceDesign – Tourismus) und einem Lenkungsausschuss vorberaten und entwickelt (siehe Schaubild: Der Weg zur LAG Mosel). In diesen Arbeitsgruppen und im Lenkungsausschuss waren sämtliche für die Erarbeitung eines LEADER+ Entwicklungskonzeptes erforderlichen Verwaltungen und Behörden, Verbände und Interessengruppen eingebunden. Die Vorarbeiten führten zur Gründung einer "Aktionsgruppe Mosel", welche seither die weiteren Beratungen übernahm und für die Entwicklung der Strategie und ihre Realisierung in den vorgesehenen Projekten verantwortlich zeichnet.

2. Besondere Bedingungen von Naturraum und Tourismus

Mit der Gründung der LAG Mosel und der Verabschiedung der Entwicklungsstrategie müssen neue Entwicklungs- und Entscheidungsstrukturen für die Umsetzung des LEADER+ Programms im Bereich der LAG Mosel greifen: Mit der Auswahl von Leitthema IV des EPPD „Natürliches und kulturelles Potenzial“ und den Zielen 3 „natürliche Potenziale“ und 4 „Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung“ müssen sie sich an den besonderen wirtschaftlichen und naturräumlichen Voraussetzungen des LAG Mosel Gebietes, an den besonderen Bedingungen des Tourismus als vorwiegend dienstleistende Querschnittsaufgabe und an den Vorgaben des LEADER+ Programms orientieren.

2.1. Der Weg ist das Ziel

Die Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung ist keine in sich abgeschlossene Aufgabe. Sie ist vielmehr als Prozess zu verstehen, der durch das LEADER+ Programm intensiviert und in eine gemeinsame Strategie gegossen wird. LEADER+ ist die Initialzündung, welche die Weiterentwicklung in die Zukunft beschleunigt und positiv beeinflusst. Die dennoch aber nur als eine Wegmarke auf einem ständig neu zu bedenkenden, zu überprüfenden und anzupassenden Weg in die touristische Zukunft verstanden werden darf. Wobei die internationalen und nationalen Trends und Entwicklungslinien laufend an den Möglichkeiten und Voraussetzungen der Mosel gemessen und die Zielrichtung neu justiert werden müssen.

Schaubild:
Der Weg zur LAG Mosel

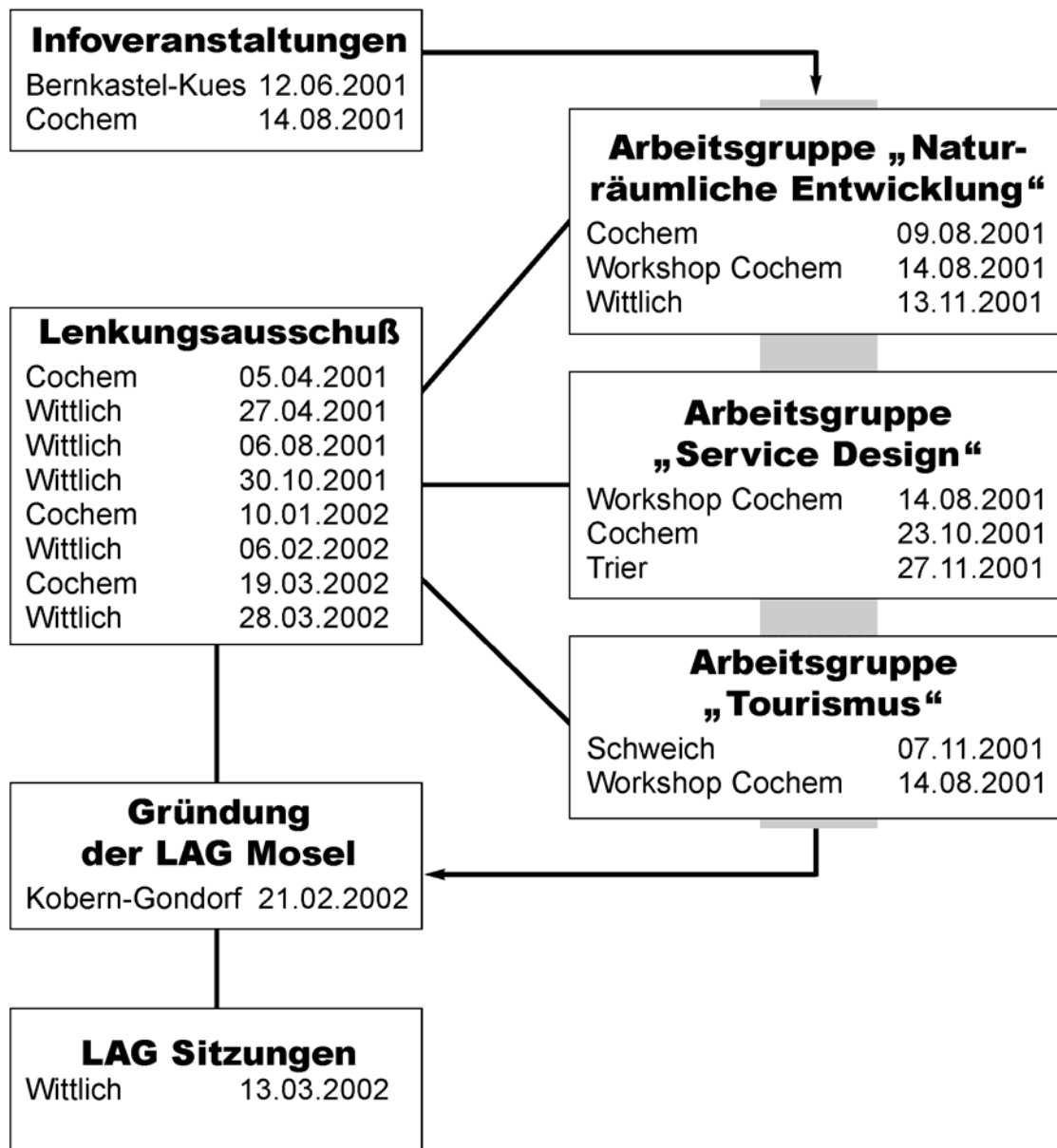


Schaubild 1

2.2. Konzept mit drei Stoßrichtungen

Das vorgelegte Entwicklungskonzept hat deshalb drei grundsätzliche Stoßrichtungen. Sie führen zu einer gemeinsamen Planung für das gesamte Gebiet, tragen zur Realisierung von konkreten Pilotprojekten bei und schaffen die Voraussetzungen zur Strategieentwicklung für eine offene Zukunft.

Selbstverständlich können die drei Stoßrichtungen in der gemeinsamen Arbeit nicht grundlegend voneinander getrennt werden. Der Prozess der nachhaltigen Tourismusentwicklung einerseits und die Erhaltung der Weinkulturlandschaft als landschaftsprägendes Element andererseits überschneiden, beeinflussen und befruchten sich vielmehr ständig selbst – zeitlich und thematisch. Und sie sind nicht auf den Planungszeitraum des LEADER+ Programms beschränkt. Im Gegenteil! Das LEADER+ Programm ist für diese Vorhaben lediglich die Initialzündung. Angemerkt sei hier noch, dass die vorgestellte Strategie in sich jeweils alle drei Stoßrichtungen des Entwicklungskonzeptes verfolgt, also sowohl konkretes Arbeits- als auch Planungs- und Strategieinstrument in einem ist.

3. Blick nach vorn

3.1. Bottom-up: Arbeitsgruppen thematisch und regional

Die Entwicklungs- und Projektgruppen sind nicht nur wichtige Partner bei der Realisierung von Projekten des LEADER+ Programms. Sie sind auch planerisches Instrument für die Entwicklung vor Ort und damit zugleich auch Ziel der LAG-Strategie. Die auch auf eine dauerhafte, also den Zeitraum des Programms übersteigende Aktivierung der Bevölkerung im Hinblick auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Basis durch touristische Entwicklung hinwirkt – auch weit über den Zeitraum des LEADER+ Programms hinaus.

3.2. Einfluss auf die Zukunft

Über diese Gruppen werden die örtlichen und themenfixierten Interessen in ein touristisches Entwicklungskonzept mit übergeordneten, regionalen und überregionalen Interessen eingebracht und der Einfluss des örtlichen Fachwissens auf die übergreifenden Konzepte gewahrt. Ein weiteres Ziel ist, aus diesem Vorgehen einen dauerhaften dynamischen Prozess zur nachhaltigen und integrierten Gestaltung der Zukunft mit dem Schwerpunkt „Natürliches und kulturelles Potenzial“ zu machen.

Damit wird festgeschrieben, dass die besonderen regionalen Bedingungen und Gegebenheiten stets angemessene Berücksichtigung bei der Formulierung der Ziele finden und der Einmaligkeit und der Authentizität der notwendige Raum eingeräumt wird.

IV. Ausgangslage und Bestandsaufnahme

1. Die Region

Es gibt nur selten eine Region, deren geografische Ausgangslage zu einer solchen Geschlossenheit führt, wie das Gebiet, das von der LAG Mosel abgedeckt wird. Diese Geschlossenheit lässt sich geografisch und wirtschaftlich bei der Baukultur und der Dorfentwicklung, kulturell und kulturhistorisch belegen und sie hat unbestreitbare Vorzüge, vor allem wenn man die Region zwischen Trier und Koblenz als gemeinsamen Planungs- und Entwicklungsverbund betrachtet und nutzt, wie dies mit vorliegendem LEADER+ Antrag geschieht. Die Schwäche dieser Geschlossenheit liegt in den - über Jahrhunderte ausbalancierten und voneinander abhängigen – Bereichen menschlicher Existenz, wie zum Beispiel den wirtschaftlichen sozialen oder kulturellen Strukturen. Die Störung eines Bereiches wirkt sich unmittelbar und massiv auf die anderen aus, wie etwa in der Abhängigkeit zwischen den typischen Formen des Weinbaus und seinen Auswirkungen auf Naturraum und Tourismus.

1.1. Siedlungs- und Raumstruktur

Das gesamte LAG-Gebiet ist im Landesentwicklungsprogramm III als "dünn besiedelter ländlicher Raum" und nach der ökologischen Raumgliederung als vorwiegender Sanierungsraum ausgewiesen.

Die Siedlungsstruktur ist geprägt durch die Enge der Orte am Fluss und die Ausdehnung der darüberliegenden Weinbergsflächen. In den Dörfern ist die enge Aneinanderreihung von Bauten charakteristisch für die historische Wohnsituation. An der Mittel- und Untermosel dominieren Fachwerkhäuser, deren Herkunft bis ins Mittelalter reicht. Aus dem 18./19. Jahrhundert sind dagegen die traditionellen Winzerhäuser mit Scheunenanbau erhalten. Die Dachlandschaft ist geprägt durch Schiefereindeckung. In vielen Ortskernen ist der Leerstand von alten Häusern problematisch, wobei jedoch bereits durch Fördermaßnahmen der Dorferneuerung Anreize zur Renovierung geschaffen werden.

1.2. Die Geografie

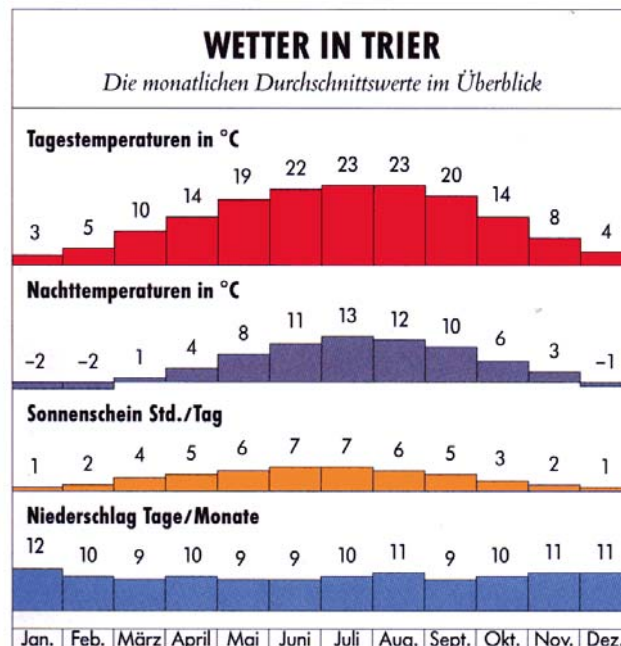
Als tief eingeschnittenes Flusstal liegt die Mosel wie ein Canyon zwischen den Höhen des Hunsrück und der Eifel. Sie trennt die beiden Mittelgebirge mit ihrem tief eingeschnittenen, nur schwer überwindbaren Flusslauf. Das enge Tal erlaubt zudem nicht, wie anderswo, geeignete Gewerbeflächen auszuweisen. Die bestehenden Gewerbebetriebe haben kaum die Möglichkeit zu flächenmäßiger Expansion. Die mittlere Mosel leidet außerdem an einer mangelnden verkehrstechnischen Erschließung, auch ein Ausdruck des fehlenden Raumangebotes.

Innerhalb der Gesamtregion nimmt das Tal der Mosel darüber hinaus aus einer ganzen Reihe von Gründen eine Sonderstellung ein:

1.2.1. Klima

Dies gilt zum Beispiel für das Klima, das von dem windungsreichen, mäandrierenden Fluss mit seinen steilen, schützenden Uferhängen stark beeinflusst wird. Höhere Durchschnittstemperaturen als in vergleichbaren Breiten, eine Sonnenscheindauer, die schon in die Nähe mediterraner Verhältnisse reicht und relativ wenige, aber ausreichende Niederschläge (Tabelle 2: Wetter in Trier) machen das Moseltal zu einer Besonderheit in drei Bereichen:

Tabelle 2



Quelle: Marco Polo, Mosel S.103

1.2.1.1. Natürliche Vegetation

Auch als Folge des Klimas herrscht an der Mosel eine Vegetationsvielfalt, wie sie sonst nur im Südwesten Frankreichs und im Mittelmeerraum (Heide- und Trockenpflanzen) anzutreffen ist: Orchideen, Mehlbeere, wilder Hopfen, Buchs- und Maulbeerbaum, Esskastanien, Weinbergpfirsiche, Walnussbäume usw.



Dazu ist das Moseltal Lebensraum für viele seltene Tierarten, wie Kormorane, Smaragdeidechsen, Zippammern, Apollo-Falter, usw.

Natürlich gehört auch der Wein zu den von Boden und Klima begünstigten Kulturpflanzen. Seine Kulturation ist Voraussetzung für viele andere Pflanzen und Tiere. Die Kulturfollower sind abhängig von der seit Jahrhunderten gestalteten und gepflegten Weinkulturlandschaft, und beim Rückgang dieser gestalteten Naturlandschaft vom Untergang bedroht.

Flora und Fauna des Moseltales sind in gewisser Weise und in einem weiten Umkreis einmalig, was nicht nur ein Argument für die Geschlossenheit der Region darstellt, sondern vor allem auch die Grundlage für eine Besonderheit, die Wirtschaft, Kultur, und soziales Leben in entscheidendem Maße beeinflusst und beinahe zu einem in sich geschlossenen System macht. Besonders reizvoll und attraktiv wirkt sich diese naturräumliche Einmaligkeit auf den Tourismus aus, zu dessen Grundbedingungen die Suche nach dem „Besonderen“, „Einmaligen“ gehört.



1.2.1.2. Weinlandschaft

Eine Folge des Klimas ist auch, dass die Mosel neben dem Mittelrhein zu den nördlichsten Weinbaugebieten Deutschlands zählt. Die Mosel ist die älteste deutsche Weinlandschaft, in der schon seit vorrömischer, keltischer Zeit Wein angebaut wurde. Bis heute prägt der Weinbau nicht nur das Landschaftsbild, sondern ist zugleich wichtiger Wirtschaftsfaktor und beeinflusst immer noch Kultur und Tradition des Moseltales.



1.3. Tourismus

Über den Umweg „Wein“ wurde die Mosel seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem touristischen Zentrum Deutschlands.

Als der Wein zum Getränk des Bürgertums wurde, reiste man an seine Gestehtungsorte. Die Mosel wurde zum Mekka der Weinfreunde.

Heute ist die „romantische Weinseligkeit“ immer noch ein fester



Begriff des Mosel-Tourismus, der langsam durch modernere Urlaubsformen substituiert werden muss.

2. Wirtschaft

In diesem von der Natur geprägten, ländlichen Raum spielen der Weinbau und der Tourismus eine wirtschaftlich bedeutende Rolle, die vielfältige Verbindungen zu anderen Wirtschaftsbereichen haben.

2.1. Weinbau

Die gewachsene, kleinparzellige Struktur mit Rebflächen zwischen 1,5 und 4 ha pro Familienbetrieb und der dominante Steillagenweinbau mit seiner arbeitsintensiven und kaum maschinell zu unterstützenden Arbeitsweise sind die wesentlichen Ursachen für die Krise des Weinbaus an der Mosel.

Nur ca 20% aller Winzerbetriebe im Gebiet der LAG Mosel bewirtschaften Rebflächen von mindestens 5 ha - einer Größe, die in allen Weinbaugebieten inzwischen als Wachstumsschwelle im Strukturwandel angesehen wird.

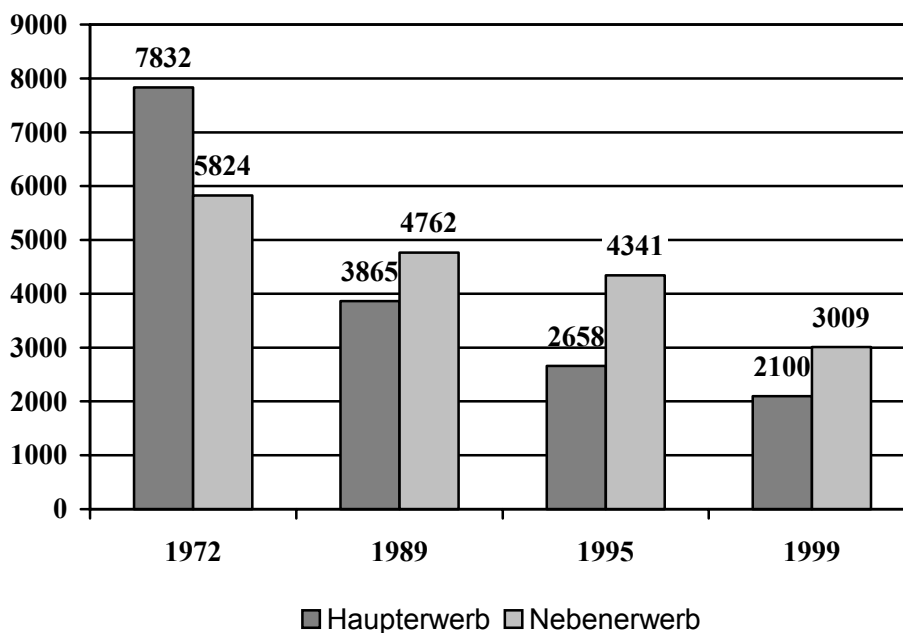
Im Jahr 1970 wurden an der Mosel 10.894 ha bestockte Rebfläche bewirtschaftet. Die größte Ausweitung wurde 1992 mit 12.788 ha erreicht. Seither geht die bestockte Rebfläche kontinuierlich zurück. Allein im Jahr 2000 wurden ca. 1000 ha Fläche aufgegeben. Auch im Jahr 2001 werden Flächenstilllegungen in etwa derselben Höhe erwartet und ein Ende der Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen.



Die Zahl der Haupterwerbsbetriebe ist ebenfalls von 7832 (1972) auf 2100 (1999) geschrumpft (Tabelle 3: Entwicklung der Weinbau treibenden Betriebe im Gebiet Mosel-Saar-Ruwer (1972-1999)).

Die kontinuierliche und immer schnellere Zunahme der Aufgabe von Rebflächen und das Abwandern der nachkommenden Generationen in Wirtschaftszweige, in denen schneller, leichter und mehr Geld zu verdienen ist, gehört zu den großen aktuellen Problemen der Mosel.

Tabelle 3: Entwicklung der weinbautreibenden Betriebe im Gebiet Mosel-Saar-Ruwer (1972-1999)



2.1.1. Ein ausstrahlendes Problem

Die genannte Krise ist kein Problem des Weinbaues, seiner Wirtschaftlichkeit und des Arbeitserhaltes für die Winzer allein. Sie kann zu einer tiefgreifenden Krise auch anderer Bereiche führen und ist geeignet, den seit zweitausend Jahren gewachsenen Charakter des Moseltales in kurzer Zeit grundlegend zu verändern:

2.1.1.1. Gefährdung des Naturraumes

Der Rückzug der Weinkulturlandschaft führt zu einer Reduzierung der besonderen und seltenen Fauna und Flora des Moseltales und damit einer Verarmung und zu gravierenden Einschnitten im vorhandenen natürlichen Potenzial.

Das Vorkommen des Apollofalters etwa gilt als Indikator für eine intakte Kulturlandschaft mit ihren besonderen Kleinstrukturen (Trockenmauern, Felsen) an der Mosel. Aber auch viele andere Tiere, wie die Schlingnatter, die Stepensattelschrecke, der Segelfalter oder die Rotflügelige Ödlandschrecke finden vorzugsweise in bewirtschafteten Weinbergen optimale Lebensbedingungen.



2.1.1.2. Gefährdung der touristischen Basis

Die Zerstörung der Weinkulturlandschaft entzieht dem Tourismus, der in Deutschland wesentlich auch von Natur und Landschaft lebt und in der einmaligen Mosellandschaft einen ganz außerordentlichen Faktor der Alleinstellung bietet, eine wesentliche Basis seines derzeitigen und zukünftigen Erfolges. Eine Gästebefragung des Jahres 1996 hat gezeigt, dass sich nahezu zwei Drittel aller Urlauber wegen der einzigartigen Landschaft und der naturnahen Urlaubsangebote für Ferientage an der Mosel entschieden haben.

2.1.1.3. Gefährdung der kulturellen Identität

Mit dem allmählichen Untergang der Weinkulturlandschaft sind auch die gelebte kulturelle Identität, das kulturelle Erbe und die gewachsenen Traditionen einer in sich geschlossenen Region gefährdet und vom Rückzug bedroht. Dies gilt auch für die einmalige Bau- und Siedlungskultur im Moseltal, die sich nicht nur in hervorragenden architektonischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch in einer vielfältigen regionaltypischen Architektur manifestiert, wie sie etwa in der Broschüre der Dorferneuerung "Bauern im Moseltal" dokumentiert ist. Der Wein übte und übt einen starken kulturhistorischen Einfluss aus, dem mit dem Rückgang dieser Kulturpflanze die Basis entzogen wird.



2.2. Tourismus

2.2.1. Ansehen und Image

Qualität und Ansehen des Moselweines führten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem anspruchsvollen Weintourismus, der im Zuge der Popularisierung des Urlaubs seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zugunsten der Quantität - sowohl des Weines wie des Tourismus - verflachte. Die Popularisierung der Mosel als Urlaubsgebiet machte das Gebiet der LAG Mosel zum Inbegriff deutscher „Weinseligkeit und -gemütlichkeit“ und - auch in Verbindung mit der Siedlungs- und Bautradition und der speziell kleinteiligen Form des Weinbaus - deutscher „Romantik“.

Diese Aussage gilt heute noch und kann zu einer Krise des Tourismus auswachsen, verursacht einerseits von der Krise des Weinbaus, andererseits von diesen tradierten Imagefaktoren, die von modernen Zielgruppen nicht mehr adaptiert oder als zeitgemäß empfunden werden.

Auch kann der von der „Weinseligkeit“ verursachte Massentourismus die Anstrengungen der Region auf nachhaltige Nutzung der Ressourcen unterlaufen.

2.2.2. Bedeutung

1,5 Millionen Gäste und rund 5 Millionen Übernachtungen kann die Mosel im Jahr verzeichnen. Damit ist das Gebiet der LAG Mosel nicht nur die bedeutendste Tourismusregion des Landes Rheinland-Pfalz, sondern gehört zu den bekanntesten und intensivsten Fremdenverkehrsgebieten Deutschlands. Etwa 25% aller Übernachtungen in Rheinland-Pfalz fallen in das Gebiet von Mosel-

Saar, bei den Übernachtungen im ländlichen Raum des Bundeslandes liegen etwa 40% alleine in diesem Gebiet. Bei den Gästeankünften liegen die Vergleichszahlen zu Rheinland-Pfalz ebenfalls bei knapp 25%, im Vergleich zum ländlichen Raum von Rheinland-Pfalz fallen hier sogar etwa 45% in das Gebiet von Mosel, Saar und Ruwer (Tabelle 4: Übernachtungen und Tabelle 5: Gästeankünfte, siehe Seite 33). Das Gebiet der LAG Mosel selbst ist mit Abstand der stärkste Partner in der Touristikregion Mosel-Saar. An der Mosel fallen mehr als zwei Drittel der Übernachtungen und Ankünfte an. Die touristischen Stärken innerhalb der LAG sind aus Tabelle 8 "Ausgewählte Daten aus der Fremdenverkehrsstatistik 2000" (siehe Seite 34) ersichtlich.

Tabelle 4: Übernachtungen

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Rheinland-Pfalz	21.296.701	20.731.365	19.517.888	20.053.661	21.034.439	22.438.521	21.687.249
ländl. Raum	14.231.372	13.773.157	12.965.211	13.270.757	13.939.030	--	--
Mosel-Saar	5.104.834	4.988.508	4.924.675	5.092.743	5.372.682	5.846.468	5.745.175
LAG Mosel	--	--	--	--	--	4.679.197	--

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Tabelle 5: Gästekünfte

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Rheinland-Pfalz	6.114.992	6.142.432	6.087.677	6.434.835	6.843.047	7.245.081	6.942.324
ländl. Raum	3.631.893	3.594.065	3.476.112	3.676.276	3.916.653	--	--
Mosel-Saar	1.384.867	1.402.867	1.411.811	1.509.520	1.622.628	1.731.216	1.684.983
LAG Mosel	--	--	--	--	--	1.284.975	--

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Tabelle 6:

Ausgewählte Daten aus der Fremdenverkehrsstatistik 2000

Gebiet	Betriebe	Gäste			Betten		Übernachtungen	Fremdenverkehrsintensität
		Insgesamt	Inländer	Ausländer	Insgesamt	Privatquartiere		
		Anzahl						
Cochem	74	142.582	80.654	61.928	2.855	660	383.152	73.050,90
VG Cochem-Land	109	141.965	105.439	36.526	5.707	2.308	448.586	41.188,70
VG Treis-Karden	44	46.596	34.502	12.094	1.751	516	149.678	16.148,20
VG Zell (Mosel)	65	129.530	112.040	17.490	3.345	1.881	410.138	24.117,30
VG Untermosel	77	132.152	101.681	30.471	3.981	757	401.024	21.496,90
VG Bernkastel-Kues	161	292.513	256.438	36.075	9.206	3.673	1.227.801	52.253,50
VG Kröv-Bausendorf	28	128.637	90.690	37.947	5.080	3.025	696.863	75.811,90
VG Neumagen-Dhron	27	33.208	27.527	5.681	2.053	1.475	116.165	19.245,40
VG Traben-Trarbach	73	96.505	79.158	17.347	2.818	820	291.562	30.307,90
VG Schweich	88	141.287	104.365	36.922	4.863	911	554.228	22.827,50
	746	1.284.975	992.494	292.481	41.659	16.026	4.679.197	376.448,20

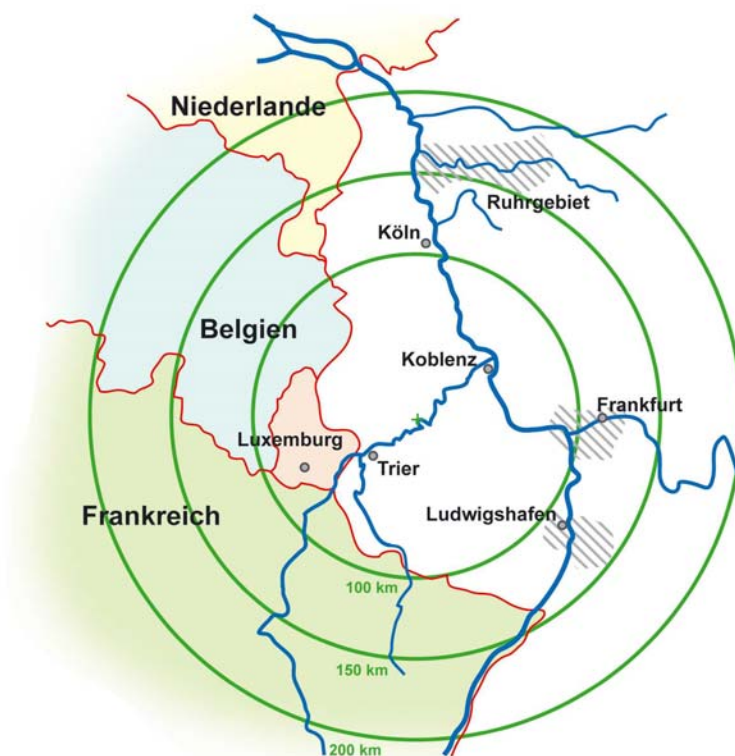
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

2.2.3. Naherholung und Freizeitwert

Auch in der Naherholung spielen die bekannten Moselorte wie Bernkastel-Kues, Cochem und Traben-Trarbach eine bedeutende Rolle. Die IHK schätzt den jährlichen Tagesgästestrom in Cochem auf ca. 2,5 Millionen Besucher. Es ist natürlich, dass diese Orte mit ihrer weitreichenden touristischen Infrastruktur auch als Freizeitziele für die gesamte Region von Bedeutung sind und dazu beitragen, dass der ländliche Raum des Moseltales Lebensqualität und hohen Freizeitwert widerspiegelt.

2.2.4. Lage

Die Lage im Herzen Europas als Teil der Euregio SaarLorLuxTrierWestpfalz, umgeben von großen städtischen Verdichtungsräumen wie Frankfurt, Ludwigshafen und Ruhrgebiet, und nahe an den touristischen Quellgebieten Frankreich und Benelux, bietet große Entwicklungschancen in Tourismus und Naherholung (siehe Karte 3). Der Flughafen Frankfurt/Hahn bietet Perspektiven für neue, internationale Quellgebiete.



Karte 3

2.2.5. Entwicklung des Tourismus

2.2.5.1. Trends

Der Tourismus heute und morgen ist unter anderem von folgenden Faktoren gekennzeichnet (siehe auch: Rheinland-Pfalz, Ein touristisches Drehbuch für das neue Jahrtausend, ETI):

- Fragmentierung und Individualisierung der Zielgruppen
- höherer Anspruch an Angebot, Leistung und Qualität
- neue Zielgruppen und differenzierte Motivstrukturen
- zunehmende Bedeutung von Crossover-Angeboten
- Trend zur Natur, zu umweltgerechtem und nachhaltigem Tourismus wächst
- Zunahme des europaweiten Wettbewerbs und Zwang zur Profilierung
- Trend zu Kurzreisen und Naherholung.

Erlebnis und Entspannung gehören zu den wichtigsten Urlaubsmotiven der Deutschen (RA 2000), bei Kurzreisen (85 Millionen im Jahr 2000), die in 80% aller Fälle im Inland gemacht werden, stehen Erholung mit 25%, Unterhaltung, Vergnügen (21%) und Besichtigungen, Kultur und Bildung mit 19% aller Nennungen an der Spitze (VA 2000).

2.2.5.2. Fazit für die Mosel

In diesen Faktoren steckt der allmähliche Rückgang und das Verschwinden überkommener Formen des Tourismus, wie sie auch an der Mosel angeboten und praktiziert werden. Die bisher aktivierten Zielgruppen gehen zugunsten neuer touristischer Interessenlagen zurück.

Darin stecken aber auch Ansätze zur Entwicklung, wie sie das Gebiet der LAG Mosel bei geeigneter Auswahl von Methoden und Mitteln zur Verfügung stellen kann.

2.3. Gewerbliche Wirtschaft

Gegenüber dem Tourismus und dem Weinbau weist das Gebiet der LAG Mosel relativ wenige gewerbliche Arbeitsplätze auf. Die Chancen auf Neuansiedlung von Gewerbebetrieben und damit auf Schaffung neuer Arbeitsplätze ist wegen des geringen Platzangebotes im engen Tal der Mosel gering. Die gewerbliche Expansion erfolgt zumeist auf den Höhen über dem Moseltal.

In dieser Tatsache liegt ein wichtiger Beweggrund der Mitglieder der LAG Mosel, sich bei der vorliegenden Entwicklungsstrategie auf die Bereiche Weinbau und Tourismus zu beschränken.

3. Weinkulturlandschaft Mosel

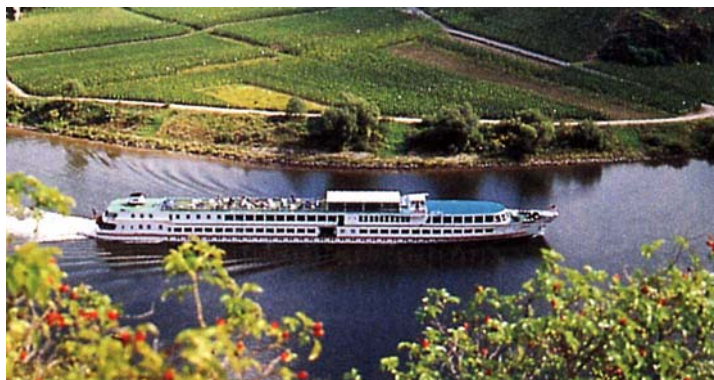
Bedenkt man die besonderen Bedingungen zur Ausbildung eines einheitlichen historischen Raumes, kann man mit Fug und Recht von einer geschlossenen Weinkulturlandschaft im Moseltal sprechen.

3.1. Gemeinsame Geschichte

Zwischen Schweich und Winnigen trifft man ständig auf die Kristallisationspunkte einer langen gemeinsamen Geschichte. Spätestens seit der Römerzeit, also seit gut 2000 Jahren, lässt sich diese gemeinsame Geschichte in einer Fülle von Objekten und Sehenswürdigkeiten darstellen, die das kulturelle Erbe des Gebietes augenfällig unterstreicht. Dabei kommt es nicht so sehr auf machtgeschichtliche Aspekte, sondern auf die kulturhistorischen Gemeinsamkeiten an, die sich auch jenseits von Grenzen und Machtstrukturen aufgebaut und erhalten haben.

3.2. Sehenswürdigkeiten

Diese gemeinsame vom Fluss und vom Weinbau geprägte Kultur hat eine Vielzahl von bedeutenden Sehenswürdigkeiten oder versteckten Kleinodien einer überkommenen Weinbaukultur hervorgebracht. Anziehungspunkte für viele kulturinteressierte Gäste unter der Voraussetzung, dass diese Sehenswürdigkeiten in den notwendigen informativen Kontext gestellt und damit erschlossen und verfügbar gemacht werden.



4. Der gemeinsame Ansatz

4.1. Tourismus - Kulturlandschaft

Wie die Gästebefragung in Rheinland-Pfalz (siehe: Ein touristisches Drehbuch für das neue Jahrtausend des ETI) ergibt, ist die Landschaft eine der wesentlichen Stärken des Landes. Daraus ergibt sich zwingend, dass der Tourismus an der Mosel nicht an die Erfordernisse der neuen Zeit angepasst werden kann, ohne gleichzeitig das landschaftszerstörerische Problem des Rückgangs des Steillagenweinbaus an der Mosel zu lösen. Nur in einer gemeinsamen Anstrengung unter Berücksichtigung aller Faktoren kann der anhaltende wirtschaftliche Erfolg, sowohl beim Weinbau als auch im Tourismus, gelingen. Es gehört zu den bedeutenden Ergebnissen einer solchen Zielsetzung, dass dabei die Nachhaltigkeit, wie im EPPD gefordert, nicht nur berücksichtigt wird, sondern die Grundvoraussetzung für die Lösung des Problems ist.

4.2. Eine sinnvolle Kombination

Die Verbindung „Ausbau des Tourismus für die Anforderungen der Zukunft“ und „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“, ist auch deswegen sinnvoll, weil diese sich gegenseitig ergänzende Kombination sowohl die Erhaltung der Arbeitsplätze und die Bereitstellung neuer Nebenverdienstmöglichkeiten beim Weinbau beinhaltet, als auch die Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten für den Tourismus, einem Wirtschaftszweig mit hohen Zukunftschancen. Damit werden zugleich zwei prägende Wirtschaftszweige der Mosel erhalten, gesichert und ausgebaut.

4.3. Übergeordnete Planungsvorgaben

4.3.1. LEADER und NATURA 2000

Mit diesem gemeinsamen Ansatz erfüllt die LAG Mosel nicht nur die übergeordneten Planungsvorgaben etwa des europäischen Schutzgebiets-Netzwerks NATURA 2000. Es führt auch die bereits realisierten Maßnahmen aus den Programmen LEADER I und II sinngemäß fort und bezieht sie in das neue Entwicklungskonzept ein. Die Landkreise Trier-Saarburg (I und II), Bernkastel-Wittlich (I und II) und Cochem-Zell (II) waren als 5b-Gebiete in den Genuss dieser Förderung gekommen.

4.3.2. Regionale Entwicklungskonzepte

Auch regionale Entwicklungskonzepte sehen in der Kombination von Tourismus und Weinkulturlandschaft den richtigen Schritt in die Zukunft. Im Kreisentwicklungskonzept Trier-Saarburg (=Lokale Agenda 21) etwa steht in der Analyse: „Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises.... ist der Tourismus besonders hervorzuheben.... Der Tourismus ist ein wirtschaftliches Standbein des Landkreises, er bietet Zuerwerbsmöglichkeiten für Landwirtschaft und Weinbau und trägt zur Erhaltung der Lebensfähigkeit des ländlichen Raumes bei... Wichtig ist, den Tourismus konsequent in andere Wirtschaftsbereiche wie Landwirtschaft, Weinbau, Handel sowie in den Umweltbereich einzubinden“ (a.a.O. S. 65).

Ähnlich formulieren es auch das Regionale Entwicklungskonzept der Region Trier oder die Entwicklungskonzepte der anderen Landkreise, die das Gebiet der LAG Mosel berühren.

V. Stärken-Schwächen-Analyse

Die nachfolgend beschriebenen Stärken und Schwächen bauen auf der Bestandsanalyse auf und beschreiben die Grundlagen, die zur Erreichung des Leitthemas IV. des EPPD „Natürliches und kulturelles Potenzial“ relevant sind.

1. Die Stärken

1.1. Homogener Naturraum

Zu den größten und bedeutsamsten Stärken der LAG Mosel gehört ihr homogener Naturraum, der zum einen auf dem landschaftsprägenden Fluss und seiner besonderen Ufergestaltung, zum anderen auf der kulturlandschaftlichen Geschlossenheit des Moseltales und seines hier dominanten Steillagenweinbaus beruht.

Die naturräumliche Homogenität drückt sich auch darin aus, dass das gesamte Gebiet der LAG Mosel als durchgängiges Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, dessen Schutzzweck unter anderem auch auf den Erhalt der landschaftlichen Eigenart und seiner, das Landschaftsbild prägenden Hänge, gerichtet ist (Landschaftsschutz – VO vom 17.05.1979).

1.2. Kulturräumliche Gemeinsamkeit

Die kulturräumlichen Gemeinsamkeiten resultieren aus der Lage der LAG an einer historisch bedeutsamen Wasserstraße mit hoher naturräumlicher Homogenität. Der Weinbau ist die überkommene, gemeinsame wirtschaftliche Grundlage der LAG Mosel und zugleich Basis zur Ausformung einer gemeinsamen Kultur, die bis heute das Leben bestimmt und ein hohes Maß an Identifikation der Bevölkerung mit der Mosel bewirkt.

Die kulturellen Gemeinsamkeiten haben sich auch deshalb über die Zeiten tradiert, als die Wasserstraße schon frühzeitig räumliche Distanzen überwunden hat und dazu beitrug, soziale Differenzierungen auszugleichen.

1.3. Touristische Vorzüge

Das hervorragende naturräumliche und kulturelle Potenzial ist eine wesentliche Stärke des Tourismus. Es wird durch einen hohen Bekanntheitsgrad der Region in Zusammenhang mit dem Weinbau zusätzlich gefördert. Gleichzeitig dienen die naturräumlichen Besonderheiten als landschaftlicher Reiz und die kulturhistorischen, wirtschaftlichen und sozialen Besonderheiten des Weinbaus an der Mosel als markantes Alleinstellungsmerkmal innerhalb der intensiven Konkurrenzsituation des europäischen Tourismus.

1.4. „Riesling“ als Leitmarke

Spitzenweine und ihre Lagen gehören zu den wichtigen touristischen „Luxusdestinationen“, die geeignet sind, „Opinion Leader“ auf sich aufmerksam zu

machen und anziehen. Als Zugpferde für den individualisierten Massentourismus, der sich an Besonderheiten orientiert. Der Riesling und die Bestrebungen, die Weine der Mosel zu hochklassigen Erzeugnissen auszubauen, kommen diesem Trend entgegen.

1.5. Vielfalt in der Einheit

Bei aller Einheit bietet das Gebiet der LAG hervorragende Möglichkeiten, die Interessen der sich wandelnden und differenzierenden touristischen Märkte zu bedienen. Umfang und Qualität der bestehenden Freizeiteinrichtungen sind gut. Das Moseltal bietet darüber hinaus alle Chancen und Voraussetzungen zur Befriedigung unterschiedlicher Bedürfnisse von Urlaub und Freizeitgestaltung, so dass die Zielgruppen sehr differenziert und individuell angesprochen werden können.

1.6. Hervorragendes Einzugsgebiet

Die Mosel liegt zentral in der Mitte Deutschlands zwischen dem Meer und den Alpen. Die Entfernungen sind nach heutigen Maßstäben irrelevant. Die überregionale Verkehrsanbindung ist gut.

Gerade im sich verwischenden Bereich zwischen Urlaub und Naherholung ist die Lage der Mosel inmitten eines bevölkerungsreichen Einzugsgebietes ideal. Mit der unmittelbaren Nachbarschaft zu den Niederlanden, zu Belgien, Frankreich und Luxemburg hat die Mosel alle Voraussetzungen, auch im internationalen Tourismus ein gewichtiges Wort mitzureden (siehe auch Karte 3, Seite 35).

1.7. Zusammenarbeit

Der Tourismus hat in der LAG Mosel einen hohen Stellenwert. Aus Tradition und wirtschaftlichen Erfordernissen. Es gibt bereits viele Ansätze zur Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene, die für die Belange des Tourismus weiter ausgebaut werden können. Die Mosellandtouristik war die erste regionale touristische Vermarktungsgesellschaft der touristischen Regionen von Rheinland-Pfalz.

2. Die Schwächen

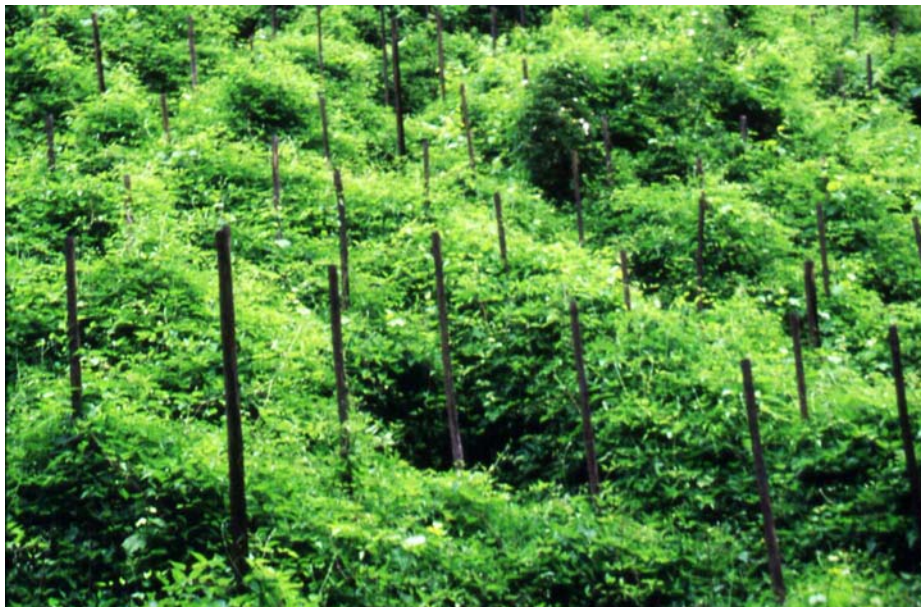
2.1. Traditioneller Weintourismus

Mit der Krise des Weinbaus und seiner notwendigen wirtschaftlichen Neuorientierung droht auch der Tourismus der Region mittelfristig in eine Krise zu geraten. Dies resultiert vor allem aus der, alle Bereiche menschlichen Lebens durchdringenden Monowirtschaft des Weinbaues, der dem Tourismus eine bedeutende Grundlage entziehen kann.

Tourismus in der Region ist hauptsächlich und traditionell „Weintourismus“. In seiner überkommenen Form ist er als touristisches Angebot mittelfristig nicht mehr zeitgemäß und zu schleichendem Siechtum verurteilt.

2.2. Brachfallen von Rebflächen

Mit dem Rückgang des Steillagenweinbaus und dem Brachfallen von Anbauflächen kommt es zu Veränderungen des Landschaftsbildes, das bisher die Vorstellungen des Mosel-Tourismus geprägt hat und wesentlichen Anteil an Image und Bekanntheitsgrad der Region trägt. Damit verliert die Weinkulturlandschaft ihre typische Gestalt, das historisch gewachsene Kulturpotenzial nimmt Schaden und auch dem Tourismus wird für die Zukunft eine wesentliche Grundlage entzogen. Mit der Verödung von Anbauflächen und mangelnder weinwirtschaftlicher Pflege drohen auch die moseltypische Flora und Fauna zurückzuweichen, was zu einer ökologischen Verarmung führt und negative Auswirkungen auf jede Form des naturgebundenen Tourismus hat.



2.3. Fehlendes Innenmarketing

Das Entwicklungskonzept „WeinkulturLandschaft Mosel“ formuliert strategische Ziele und Realisierungskonzepte, die ihren Weg noch nicht in wünschenswerter Weise bis zu den Anbietern vor Ort gefunden haben. Auch die örtliche Umsetzung der Leitlinien regionaler und überregionaler Konzepte bewegt sich vor allem auf der Ebene des institutionellen Tourismus.

Daraus resultiert eine mangelnde Einbeziehung und damit Identifizierung der Anbieter und der Bevölkerung mit dem Tourismus, seinen Dienstleistungszwängen und wirtschaftlichen Zielsetzungen.

2.4. Marketingdefizite

Die Zusammenhänge zwischen Wein, Kulturlandschaft und Tourismus und ihre differenzierten Aspekte sind den meisten Gästen fremd. Aber nur das Wissen über diese Zusammenhänge fördert Verständnis und trägt zur wichtigen Identifizierung mit dem Urlaubsgebiet bei, das auch heute noch "pflegeleichte" Wie-

derholungsurlauber macht. Hier liegt auch eine der Voraussetzungen für zusätzliche wirtschaftliche Erfolge, die sich etwa im Verkauf landwirtschaftlicher Produkte oder in der Vermarktung hochpreisiger Spitzenweine darstellen lassen.

2.5. Qualitätsdefizite

In der Qualität von Service und Dienstleistung lassen sich Defizite feststellen, welche die Mosel im touristischen Leistungsvergleich zurückfallen lassen. Das gilt für den Beherbergungsbereich ebenso wie für die Angebote. Dies resultiert zum einen aus dem Beharren auf überkommene Formen des Tourismus, zum anderen auf der fehlenden Einsicht in die Notwendigkeiten der Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen. Und ist umso gravierender, als im modernen Tourismus der Weg zur maßgeschneiderten Dienstleistung für individuelle Erholungs- und Urlaubsbedürfnisse schon längst beschritten ist.

Das Angebot „Urlaub auf dem Winzerhof“ ist für den hohen und stetig zunehmenden Bedarf noch nicht genügend ausgeprägt. Das Bewusstsein „Gastgeber“ zu sein, ist oft zu schwach ausgeprägt. Kenntnisse in der touristischen Dienstleistung und im Marketing lassen meist sehr zu wünschen übrig. Dies resultiert zum Teil auch im mangelnden Selbstverständnis der Winzer als Landschaftspfleger und touristische Dienstleister.

2.6. Mangelnde Vernetzung

Neue touristische Zielsetzungen, Ideen und Ansätze sind vielfältig vorhanden. Eine durchgängige Linie, ein Konzept, das diese Chancen auch überörtlich zusammenfasst, ihnen Halt gibt und einen Weg in eine gemeinsame Zukunft weist, sind kaum zu erkennen. Viele gute Ansätze leiden an der Kurzsichtigkeit ihrer Betreiber und am Konkurrenzdenken zwischen benachbarten Orten.

2.7. Nicht zugängliche Vielfalt

Die LAG Mosel birgt viele Chancen, Angebote und Leistungen für einen modernen, erlebnisorientierten Tourismus jenseits der klassischen Schiene des „Weintourismus“. Zugunsten der überkommenen Strategien wurde die Nutzbarmachung dieser Möglichkeiten zu wenig in Angriff genommen. Dies gilt vor allem im örtlichen Bereich. Eine Inwertsetzung dieser zukunftsorientierten Möglichkeiten über geeignete Marketing-Maßnahmen ist dringend erforderlich. Zumal hier auch der Hebel für die Verlängerung der Saisonzeiten und damit die Verbesserung der saisonal gebundenen Arbeitslosigkeit im Tourismus liegt. Die Vielfalt der Möglichkeiten nutzbar zu machen ist – nicht nur in diesem Sinne – auch für eine erlebnisorientierte Freizeitgestaltung und für den Bereich der Naherholung von eminenter Bedeutung.

VI. Entwicklungsziele

1. Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus

1.1. Nachhaltigkeit ist das Ziel

Wirtschaftlich tragfähig, dauerhaft umweltgerecht, sozialverträglich und partizipativ: die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategie ist für die LAG Mosel lebensnotwendig, denn nur, wenn Nachhaltigkeit dauerhaft gegeben ist, hat der Tourismus als wesentlicher Wirtschaftsfaktor an der Mosel eine Zukunftschance.

Da die Strategie in ihren wesentlichen Teilen neue Ideen in den Bereichen Dienstleistung und Marketing beinhaltet, stellt sich die Frage der Nachhaltigkeit in Bezug auf die Produkte in ihrer stringenten Form nicht.

Anders ist es mit den Ergebnissen der Marketing-Planung. In der Entwicklungsstrategie der LAG Mosel hat sie zwei Komponenten: Die infrastrukturellen Maßnahmen berühren das Problem der Nachhaltigkeit sehr dezidiert und es wird vor allem bei den Beratungen der Entwicklungs- und Projektgruppen sowie bei der Überprüfung und Prioritätensetzung durch die LAG streng auf die Nachhaltigkeit aller Projekte geachtet. Das Ziel der infrastrukturellen Maßnahmen und des Marketing ist die Förderung des Tourismus, der allerdings die Landschaft belasten kann. Daher ist es das dezidierte Ziel der vorliegenden Strategie, die Qualität des Tourismus an der Mosel zu heben und damit den Massentourismus durch den Qualitätstourismus zu ersetzen. Dies ist in sich bereits eine nachhaltige Zielsetzung. „Qualitätstourismus“ birgt auch die Möglichkeit, durch Aufklärung und Information Verständnis für nachhaltige Zielsetzungen zu erwirken. Damit wird wiederum der Boden bereitet, Touristen Angebote und Leistungen mit nachhaltigem Hintergrund offerieren zu können. Ein Kreisschluss, der sich positiv auf den Gesamtbereich der Nachhaltigkeit auswirkt.

1.2. Schwerpunkte des Destinationsmanagements

Aus der Bestandsaufnahme, der vorliegenden Stärken-Schwächen-Analyse, der modernen Zielgruppenforschung und –selektion, den touristischen Trends und den Anforderungen des Tourismus in einem ständig enger werdenden europäischen Markt lassen sich folgende Ziele für ein aktuelles Destinationsmanagement ableiten:

1.2.1. Laufende Überprüfung der Entwicklung

Das Gebiet der LAG Mosel muss besser als bisher auf die Anforderungen des modernen Tourismus vorbereitet werden. Da die touristischen Anforderungsprofile ständigen Änderungen unterworfen sind, muss die Mosel Werkzeuge

entwickeln, die eine ständige Überprüfung und Anpassung der eigenen touristischen Leistungsfähigkeit an das internationale Niveau und die Anforderungen der Zielgruppen ermöglichen.

1.2.2. Qualitätstourismus

Die Qualität von Leistung, Angebot und Service ist vorrangiges Ziel. Dazu müssen in der Region das notwendige Bewusstsein geweckt und Möglichkeiten und Anreize geschaffen werden, dieses Ziel als dauerhaften Weg zu verfolgen.

1.2.3. Ausschöpfung des Potenzials

Schwächen zu mildern, vorhandene Stärken auszubauen und neue Stärken aus den eigenen Möglichkeiten zu bilden ist ein bedeutendes Entwicklungsziel der LAG Mosel. Die neu auszubildenden Stärken sollten in ihren Wurzeln bereits vorhanden sein, um die Homogenität und die Authentizität der Mosel zu erhalten. Dies ist zudem eine der Voraussetzungen für nachhaltiges Handeln.

1.2.4. Integriertes Handeln

bedeutet für die LAG Mosel zweierlei:

1.2.4.1. Zusammenarbeit

möglichst vieler am touristischen Angebot Beteiligter bereits auf der Ebene der Orte und unter Berücksichtigung aller interessierter Gruppierungen.

1.2.4.2. Zusammenschau

Zielführendes Handeln muss alle Möglichkeiten der Marktvorbereitung und Marktbearbeitung einschließen. Das heißt, alle zu beschließenden Maßnahmen müssen folgende Punkte berücksichtigen:

- **Infrastruktur**
Aufbau bzw. Einrichtung der erforderlichen Hardware, die entweder materielle oder wissensbasierte Grundlagen hat;
- **Know-how**
Vermittlung der notwendigen Kenntnisse bezüglich Angebotsgestaltung, Service, Leistung, Qualität, usw., welche geeignet sind, die Infrastruktur besser in Wert zu setzen;
- **Marketing**
Die Bereitstellung geeigneter Methoden und Mittel, um das neue Angebot aus Know-how und Infrastruktur an die ausgewählten Zielgruppen zu bringen.

2. Weiterentwicklung der NATURA 2000 Gebiete und der Weinkulturlandschaft

Das Problem brachfallender Weinbergsflächen muss in mehrfacher Hinsicht zu einer befriedigenden Lösung für alle Beteiligten entwickelt werden.

2.1. Erhaltung zusammenhängender Weinbergsflächen

Brachfallende Weinbergsflächen sind ein Symptom der Krise des Weinbaus an der Mosel. Gleichzeitig sind sie Merkmal einer schleichenden Zerstörung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft mit ihrer ausgeprägt eigenständigen Flora und Fauna, die über dieser Zerstörung vom Untergang bedroht ist. Die Erhaltung der Kulturlandschaft etwa durch Erhaltung zusammenhängender Weinbergsflächen ist ein wesentliches Anliegen dieser Entwicklungsstrategie: aus ökologischen Gründen, zur Erhaltung des Weinbaus als gewachsene Wirtschaftsstruktur und weil der Tourismus an der Mosel als wesentliches Element seine typische und alleinstellende Kulturlandschaft benötigt.

2.2. Entwicklung neuer Nutzungsformen

Wenn brachgefallene Weinbergsflächen aus wirtschaftlichen Gründen nicht wieder dem Weinbau zugeführt werden können, sind neue Nutzungsformen zu entwickeln,

- die einer Erhaltung der ökologischen Struktur der überkommenen Kulturlandschaft nicht im Wege stehen,
- die die prägende Landschaftsgestaltung des Steillagenweinbaus nicht zerstören, sondern in ihren wesentlichen Ausformungen erhalten und zu ihr passen,
- die den Winzern die Chance auf Zu- und Nebenerwerb geben und sie als Landschaftspfleger an der Mosel etablieren
- die wichtige Voraussetzungen für einen modernen Tourismus an der Mosel erhalten und neue Formen der Naherholung und der Freizeitgestaltung begünstigen.

3. Authentizität

Für alle Bereiche der Entwicklungsstrategie ist es von großer Bedeutung, dass die Einwohner des Gebietes der LAG Mosel sich auf ihre historisch gewachsenen Fundamente besinnen und ihre kulturelle Identität pflegen. Die Authentizität von Menschen und ihrer Region führt zur Alleinstellung und zu einem imageprägenden Marketing-Vorteil, der sich sowohl für den Weinbau als auch für den Tourismus positiv auswirkt. Die Vorteile im Sinne der Gemeinschaftsbildung sind vor allem im ländlichen Raum besonders wichtig.

4. Neue Arbeitsplätze

Die vorliegende Entwicklungsstrategie kann nicht auf eine konkrete Anzahl neuer Arbeitsplätze verweisen. Dennoch wird die Realisierung der Strategie positive Auswirkungen für den Arbeitsmarkt zeitigen – allerdings nur mittelbar, aber mit guter Aussicht:

- Die vorgeschlagenen Projekte im Rahmen der Erhaltung der Weinkulturlandschaft werden zu einer Verbesserung der Einkommensstruktur bei den betroffenen Winzern und zu neuen landwirtschaftlichen Arbeitsplätzen auf der Basis neuer Produkte führen.
- Die zusätzlichen Aktivitäten leisten einen Beitrag zum Erhalt vorhandener Arbeitsplätze.
- Die deutliche Erweiterung des touristischen Angebotes der Mosel im Zusammenhang mit der „Wasserwanderoute Mosel“ oder den Themenwegen, Lehrpfaden usw. des Riesling Fernwanderwegs und der Angebote des touristischen Baukastensystems wird neue Arbeitsmöglichkeiten initiieren, z. T. als saisonale Arbeit oder im Nebenerwerb im Bereich touristischer Führungen usw.. Zum Teil aber auch mit neuen Erwerbsmöglichkeiten wie der Vermietung von muskelbetriebenen Booten, mit Rückholservice und vielen anderen Chancen auf neue Dienstleistungen.
- Das erweiterte touristische Gesamtangebot der Mosel gibt die Chance zur Verlängerung der Saisonzeiten und wirkt sich deshalb positiv auf die saisonale Arbeitslosigkeit im Fremdenverkehrsgewerbe aus.

VII. Die Entwicklungsstrategie der LAG Mosel Mosel.Erlebnis.Route

1. Grundlagen

1.1. „Förderung einer nachhaltigen Tourismusedwicklung“

„Mosel.Erlebnis.Route“ ist die Bezeichnung für die Strategie, mit der Ziel 4 „Förderung einer nachhaltigen Tourismusedwicklung“ als Bestandteil der Leitlinie IV. „Natürliches und kulturelles Potenzial“ des EPPD für die „LAG Mosel“ realisiert wird. Die Mosel gehört zu den bedeutendsten touristischen Destinationen Deutschlands. Es ist Aufgabe der Entwicklungsstrategie, dieses Kernziel für die touristische Zukunft zu rüsten und darauf vorzubereiten, dass sie sich laufend den jeweils aktuellen Erfordernissen des modernen Tourismus in europäischem Rahmen anpassen kann. Dies betrifft zwei grundlegende Tatbestände:

Einmal den Aufbau einer flexiblen, mit der Zeit gehenden und vorausdenkenden Organisation, die den touristischen Anbietern bis auf Ortsebene Informationen, Ideen, Weiterbildungsmöglichkeiten usw. gibt und dabei die Erfordernisse der übergeordneten Zielsetzungen berücksichtigt.

Zum anderen sind, und daran wird sich auch in absehbarer Zukunft nichts ändern, für den Deutschlandtourismus „Natur“, „Landschaft“ und „Kulturlandschaft“ Schlüsselbegriffe und zwingende Voraussetzung. Der Deutschlandtourismus und damit auch der Tourismus an der Mosel leben von den landschaftsprägenden Elementen, die eines der wichtigsten Alleinstellungs- und Unterscheidungsmerkmale für Gäste beschreiben. Und der „Besonderheit“, die vielen Gästen entscheidender Anstoß zu einer Urlaubsreise an die Mosel sind.

Mit den genannten Begriffen aber ist Ziel 3 der EPPD mit seinen Ansätzen 3.1. „Naturparks“ und 3.2. „Landschaftsprägende Elemente“ integraler Bestandteil dieser Strategie. Die sich damit zum Leitthema IV. „Natürliches und kulturelles Potenzial“ verdichtet.

1.2. Natürliche Potenziale

Wobei Ziel 3 „Natürliche Potenziale“ der Leitlinie IV natürlich auch wesentliche eigenständige Ziele verfolgt, die für das Gebiet der LAG Mosel nicht minder von Bedeutung sind. Sie gehen im besonderen Fall der Mosel mit der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus aber eine Art Symbiose ein, die von der Einmaligkeit der „Landschaftsprägenden Elemente“ im engen Tal der Mosel bestimmt wird. Ohne die historisch gewachsene, vom Weinbau geprägte und bestimmende Kulturlandschaft der Mosel verflacht die touristische Entwicklung zu einem „me-too-Tourismus“ und zur beliebigen Austauschbarkeit mit anderen Regionen.

1.3. Zusatznutzen

Neben diesem Leitthema wirkt sich die beschlossene Strategie aber auch auf folgende Ziele des EPPD positiv aus, wie an geeigneter Stelle zu zeigen sein wird:

- Ziel 1 „Steigerung der Attraktivität der ländlichen Räume“, Ansatz 1.2. (Qualifizierung),
- Ziel 2 „Steigerung der Einkommen“, Ansätze 2.1. „Vermarktung lokaler Erzeugnisse“, 2.2. „Zuerwerb in Land- und Forstwirtschaft“ und 2.3. „Familiäre Humanressourcen“.

Diese Kohärenz ist ein nicht zu unterschätzender Zusatznutzen zur Verfolgung des eigentlichen Zieles des Leitthemas IV und unterstreicht damit sowohl die Querschnittsaufgaben des Tourismus, als auch den integrierenden Ansatz der gewählten Strategie.

1.4. Berücksichtigung vorhandener Strategien

1.4.1. WeinKulturLandschaft Mosel

In der vorgelegten Strategie sind die Ziele des Entwicklungskonzeptes des Europäischen Tourismus Institutes „Europäisches Tal der Mosel“, das unter dem Namen „WeinKulturLandschaft Mosel“ realisiert wird, berücksichtigt. Die in diesem Zusammenhang bereits realisierten Förderprogramme für einzelne Maßnahmen und Projekte (z. B. Radwegenetz) sind integraler Bestandteil dieser Strategie bzw. Grundstock für eine sinnvolle Weiterentwicklung oder einen Ausbau der vorhandenen Entwicklungsszenarien.

1.4.2. Mosellandtouristik

Die Strategie der Mosel.Erlebnis.Route hat auch zum Ziel, die Aktivitäten der Mosellandtouristik zu unterstützen und ihre weitergehenden, aber bisher noch nicht realisierbaren Ziele in den Bereich aktueller Zielsetzung zu rücken.

Der weitere Ausbau der Mosellandtouristik und ihres Leistungsspektrums als Touristik-Agentur für die gesamte Region ist erklärtes Ziel dieser Strategie.

Erwähnt werden sollten hier besonders der Moselradwanderweg und der Riesling Fernwanderweg. Beide markieren die touristischen Entwicklungslinien an der Mosel. Während der Moselradwanderweg mit Unterstützung geeigneter Fördermaßnahmen bereits weitgehend dem touristischen Gebrauch zugeführt worden ist und rege genutzt wird, ist der Riesling Fernwanderweg in statu nascendi und bedarf kräftiger Impulse, um sich im derzeit stark wachsenden Markt des Wandertourismus zu integrieren und zu behaupten. Die in diesem Zusammenhang bereits eingerichteten Themenwege (z. B. Apolloweg) müssen sinnvoll ergänzt und konzeptionell zusammengebunden werden.

1.4.3. Kreisentwicklungspläne

Ebenfalls bei der Abfassung dieser Strategie berücksichtigt wurden die einschlägigen Szenarien und Zielvorgaben in den Kreisentwicklungsplänen, den Agenda 21 Programmen und anderen Entwicklungszielprojektionen der Landkreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz.

Die strategischen Ziele der Tourismusedwicklung auf Landesebene „Rheinland-Pfalz, Ein touristisches Drehbuch für das neue Jahrtausend, Europäisches Tourismus Institut“ und auf der Ebene der deutschen Tourismusverbände (z. B. DZT) finden ebenfalls Berücksichtigung.

1.4.4. Qualitätskonzepte des Weinbauverbandes

Weinbauverband und Weinbauwerbung Mosel-Saar-Ruwer entwickeln zur Zeit Qualitätskonzepte, welche die Aufwertung der Qualitätsweine und die Herausstellung der Spitzenrieslinge aus Steillagen zum Ziel haben. Und damit natürlich auch die Erhaltung des Steillagenweinbaus in den landschaftsprägenden Lagen des Anbaugebietes Mosel-Saar-Ruwer.

2. Strategie "Mosel.Erlebnis.Route"

Schaubild:

Strategie zur Umsetzung von Leitthema IV
„Natürliche und kulturelle Potentiale“

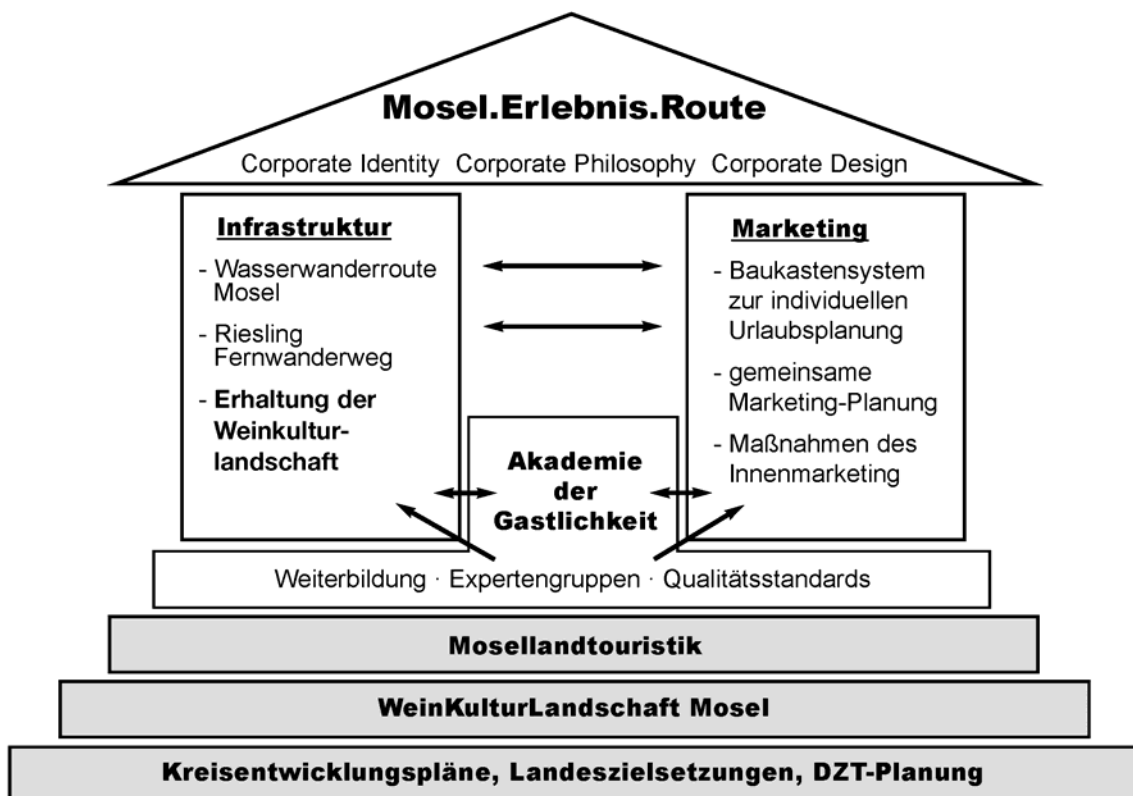


Schaubild 2

2.1. „Mosel.Erlebnis.Route“ – ein Name ist Programm

Die Strategie „Mosel.Erlebnis.Route“ wendet sich gleichermaßen an Touristen wie an den Bereich der Naherholung. Sie steigert also die „Attraktivität des ländlichen Raumes“ der LAG Mosel nicht nur für Touristen, die aus entfernten Quellgebieten die Mosel als Ferienziel auswählen. Sie zielt gleichermaßen auf Naherholer aus den umliegenden Ballungsgebieten und auf die einheimische Bevölkerung, die attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sucht. Zudem ist die Strategie geeignet, das Gebiet der LAG unter den unterschiedlichsten touristischen Aspekten darzustellen und zu präsentieren und verfolgt dabei das Ziel, die individuellen und wechselnden Interessenlagen von Urlaubsgästen und Naherholern besser anzusprechen und zu befriedigen. Dabei zielt sie einerseits auf eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur und auf die Erschließung neuer Zielgruppen, andererseits aber auf eine deutliche Verbesserung der Qualität bei Service und Leistung. Auch eine bessere Abstimmung und Koordinierung im Angebot zwischen den einzelnen Mitgliedern der LAG Mosel und seine Einbettung in eine übergreifende Strategie wird hierbei berücksichtigt. Die gewählte Strategie ist sowohl für den Langzeiturlaub, als auch für Kurzurlaub und für thematisches Urlaubsverhalten, zum Beispiel Kultur-, Wein-, Natur-, Wander-, Radel-, Wassersport-, Familien-, Unterhaltungs-, naturkundlicher Urlaub attraktiv. Das Ziel ist, die Mosel als abwechslungsreiches, qualitativ hochwertiges Urlaubs- und Freizeitziel für Wiederholer zu etablieren, dessen Saisonzeiten, gerade wegen des vielfältigen Angebotes, sehr breit angelegt sind und die bisherigen übersteigen.

Die Grundlagen der Strategie entwickeln sich aus ihrem Namen:

2.1.1. Mosel

Die mittlere und untere Mosel ist das stringent eingegrenzte Gebiet der LAG und zugleich seine dominante geographische, wirtschaftliche, soziale und touristische Klammer und Lebensader. Die Bedeutung dieser Lebensader kann mit den 3 Schlüsselbegriffen

- **Flusslandschaft**
- **Steillagenweinbau**
- **Weinkulturlandschaft**
mit ihrer regionaltypischen Bebauung
und Siedlungsstruktur

bestimmend umschrieben werden. Ihr Erhalt, Ausbau und ihre wirtschaftlich sinnvolle touristische Nutzung sind Inhalt dieser Strategie.

Dabei gilt es, das vorhandene touristische Potenzial der Mosel zu valorisieren, neue, den Besonderheiten und der Einzigartigkeit der Mosel entsprechende Angebote zu entwickeln, die Angebotsqualität zu verbessern und das umfangreiche Potenzial für Urlaub und Freizeit nutzbar zu machen.

2.1.2. Erlebnis

Tourismus und Freizeit heißt „erleben“. Heute und morgen mehr denn je. Wobei Art und Intensität des Erlebnisses nach Zielgruppen und innerhalb der Zielgruppen nach wechselnden Bedürfnissen unterschieden werden müssen. Ziel ist, den Urlaub oder die Freizeit an der Mosel zu einem individuell planbaren Erlebnis werden zu lassen. In seiner besonderen Art, in seinem besonderen Angebot, in einer herausragenden Qualität und einem „mosel-typischen“, herausragenden Service.

Nicht nur die touristische Fortbewegung entlang der Mosel, auch der Aufenthalt an touristischen Fixpunkten (z. B. Gemeinden) wird zum Erlebnis. Dies setzt voraus, dass die örtlichen und lokalen touristischen Angebote gesammelt, gebündelt, strukturiert und zur Planung unterschiedlicher Urlaubs- und Freizeitinteressen jederzeit neu über ein variables Baukastensystem zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erlebnischarakter von Urlaub und Freizeit ist der hohe Standard der Qualität in Leistung und Service. Die Einmaligkeit des Erlebnisses wird durch die Authentizität der Mosel unterstrichen, die in ihrer Einmaligkeit dauerhafter und mittelfristig tragfähiger ist als die ständig wechselnde Lifestyle-Suche nach dem „Schneller, Höher, Weiter“.

Die Entwicklung der Qualitätsstandards für Leistung und Service, sowie die Ausarbeitung und Entwicklung von touristisch umsetzbaren Authentizitätsmerkmalen ist eine wesentliche Aufgabe dieser Strategie.

2.1.3. Route

Route hat etwas mit Reisen und Verweilen zu tun und ist damit ein grundlegendes Element des Tourismus. Die Mosel.Erlebnis.Route fordert auf zum Reisen mit „Pedes, Paddel und Pedalen“, also mit allen „modernen“ touristischen Arten der Fortbewegung. Wobei natürlich die klassischen Reisemittel des Tourismus, Auto und öffentlicher Verkehr, impliziert sind. Mit ihren differenzierten Erlebnismöglichkeiten vor Ort lädt sie gleichzeitig zum Verweilen, zum stationären Erleben und Genießen von Freizeit und Ferien ein:

Der Ausbau des Radwegenetzes an der Mosel und der damit zusammenhängenden Angebote ist weit fortgeschritten und wird von Gästen bereits lebhaft genutzt.

Der Riesling Fernwanderweg wird mit der Einrichtung von Themenwegen zum „Erlebniswandern“. Diese Themenwanderwege dienen nicht nur Langstreckenwanderern sondern gleichermaßen allen anderen Touristen als orts- oder zeitgebundenes Erlebnis am Ferienort.

Der Ausbau der Mosel zu einer Wasserwanderroute eröffnet der LAG ganz neue Elemente zukünftiger Urlaubs- und Freizeitmöglichkeiten einschließlich der Ansprache neuer Zielgruppen.

Alle drei Reisemöglichkeiten können nicht nur selektiv genutzt werden. Jeder Gast kann sich von Ort zu Ort entlang der Mosel jeweils desjenigen Fortbewegungsmittels bedienen, welches ihm zu dem gewünschten Erlebnis verhilft. Damit wird die Mosel.Erlebnis.Route zu einem multifunktionalen Erlebnisbereich, der unabhängig von der jeweils gewünschten Art der Fortbewegung genutzt werden kann und sich immer auf die individuellen Urlaubs- oder Naherholungswünsche einstellt. Eine Voraussetzung auch dafür, dass das Gebiet der LAG Mosel sich in Zukunft allen wechselnden Anforderungen des touristischen Marktes anpassen kann.

2.2. Die Ziele im Überblick

2.2.1. Weinkulturlandschaft erhalten

Die Erhaltung des Weinbaues bzw. die sinnvolle Nutzung aufgebener Rebflächen ist nicht nur für Winzer von Bedeutung, sondern auch für die meisten Urlaubsgäste, die in der einmaligen Weinkulturlandschaft der Mosel mit ihrem Steillagenweinbau und ihrer unverwechselbaren Fauna und Flora Erholung suchen. Da sowohl Weinbau als auch Tourismus zu den wichtigen Wirtschaftszweigen an der Mosel gehören und die Zukunftsfähigkeit der Region maßgeblich beeinflussen, ist die Erhaltung der Weinkulturlandschaft ein umfassendes Querschnittsziel der Strategie.

Unter dieses Ziel fallen Projekte, die der Erhaltung des Steillagenweinbaues an der Mosel dienen ebenso, wie Projekte, die brachgefallene Flächen zum Beispiel über den Anbau des roten Weinbergpfirsichs, die Anlage von Streuobstwiesen oder als Schaf- oder Ziegenweiden nutzen möchten. Natürlich soll diese

Neuwidmung der Flächen auch zu neuen Produkten und neuen wirtschaftlichen Chancen führen.

2.2.2. Neue touristische Angebote erschließen

Neue touristische Zielgruppen haben neue Wünsche, denen sich auch die Mosel nicht verschließen kann, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Der Radwanderweg Mosel ist eines dieser neuen Angebote, das von den Pedalrittern unter den Urlaubsgästen bereits sehr positiv genutzt wird. Die neue Strategie der LAG Mosel sieht deshalb vor, mit dem Ausbau der Wasserwanderoute Mosel für Freunde des muskelbetriebenen Wassersports ein neues Angebot dieser Art zu initiieren. Als weiteres Standbein eines modernen Tourismus wird der Riesling Fernwanderweg zu einer Attraktion für Wanderer, Erlebniswanderer, Power Walker usw. ausgebaut. Denn das Wandern alleine reicht heute bei weitem nicht mehr aus.

Deshalb werden sich an diesem neuen Fernwanderweg Themenwege zu Flora, Fauna oder zu ökologischen und önologischen Zusammenhängen, Hinweise zu kulturellen Sehenswürdigkeiten und Lehrpfade zu Geschichte und Tradition die Hand geben und den Wanderern intensive Einblicke in die kulturhistorischen Prägungen dieser außergewöhnlichen Region geben. Diese Informationsmöglichkeiten sind natürlich nicht nur für Wanderer, sondern ebenso für die Radler oder die Bootsfahrer interessant. Und natürlich auch für alle, die bisher schon gern an der Mosel Urlaub gemacht haben. Selbstverständlich werden diese neuen touristischen Angebote der Mosel auch mit den erforderlichen Marketing-Maßnahmen im Markt etabliert.

2.2.3. Qualität verbessern

Qualität in Service und Leistung ist im hart umkämpften touristischen Markt wichtiger denn je. Mit einer „Akademie der Gastlichkeit“ möchte die LAG Mosel diesen Gedanken in jedes Dorf an der Mosel tragen. Die in Fülle vorhandenen Weiterbildungsangebote von den unterschiedlichen Leistungsträgern der Region (IHK, Hotel- und Gaststättenverband usw.) sollen über diese Akademie gebündelt, mit den Anforderungen der jeweiligen Gemeinden abgestimmt und dann nicht mehr zentral wie bisher in Trier oder Koblenz, sondern vor Ort angeboten werden.

In Expertenrunden werden sich Fachleute außerdem über einen allgemeinen Qualitätsstandard der Mosel Gedanken machen und dem Problem der Authentizität auf die Spur kommen. Die kulturellen Besonderheiten der Mosel, die in den letzten Jahren oft zugunsten einer Art touristischer Internationalisierung außer Acht gelassen wurden, machen unsere Region authentisch, in ihren Eigenheiten fassbar und einmalig – ein wichtiges Argument bei der Alleinstellung der Mosel gegenüber seiner Konkurrenz.

2.2.4. Angebotspalette besser nutzbar machen

Um die Mosel als vielschichtiges Urlaubsgebiet für unterschiedliche Zielgruppen zu präsentieren, werden aus der Fülle der touristischen Möglichkeiten in der Art eines Baukastensystems die Angebote zu immer wieder neuen, wechselnden Paketen geschnürt und kommuniziert, aus denen sich Urlauber

und Naherholungsgäste, aber auch die Einwohner bedienen können, um die Mosel als vielseitiges, viele individuelle Wünsche erfüllendes Urlaubsgebiet immer wieder neu entdecken zu können.

Damit wird die Mosel für Urlauber und Naherholungssuchende zu einer echten Erlebnisroute und für die einheimische Bevölkerung eine Region mit einem lebendigen Natur- und Kulturerbe und hohem Freizeitwert, die es gemeinsam zu erhalten und fortzuentwickeln gilt.

2.3. Die einzelnen Elemente

Schaubild:
Die Elemente der Entwicklungsstrategie

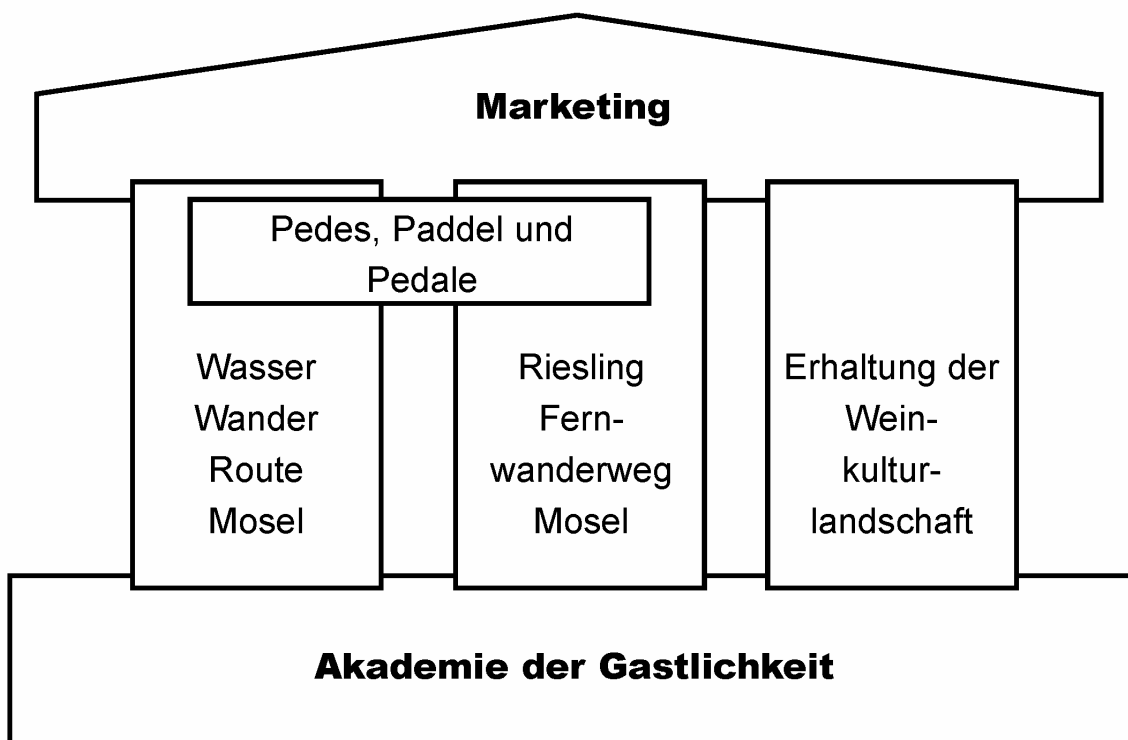


Schaubild 3

2.3.1. „Akademie der Gastlichkeit“

Qualität, Authentizität, Service

Die „Akademie der Gastlichkeit“ wird die zentrale Einrichtung für Aus- und Weiterbildung, Beratung und Entwicklung im Tourismus der LAG Mosel. Ihre Ziele liegen ausschließlich im Bereich des Innenmarketing.

Schaubild:

Arbeitsfelder der „Akademie der Gastlichkeit“

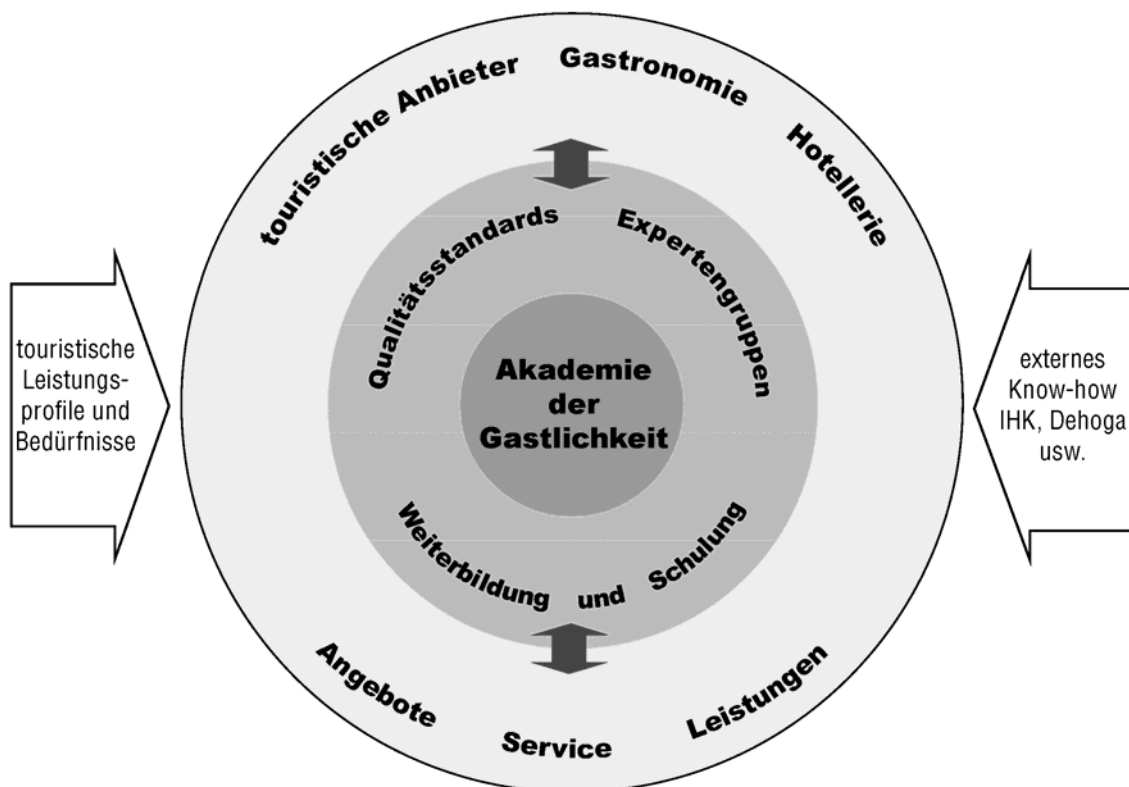


Schaubild 4

2.3.1.1. Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung

Unter Berücksichtigung allgemein gültiger Kriterien wird die „Akademie der Gastlichkeit“ in Zusammenarbeit mit Experten die besonderen Qualitätsstandards der Mosel formulieren. Sie unterstützt die örtlichen touristischen Anbieter bei der Umsetzung und Anwendung dieser Qualitätsstandards mit geeigneten Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen und fachlicher Beratung und Betreuung.

Bei Bedarf oder nach Wunsch entwickelt die „Akademie“ gemeinsam mit den Entwicklungs- und Projektgruppen auch zusätzliche und besondere örtliche Standards und hilft bei der Implantierung.

2.3.1.2. Servicequalität

In Zusammenarbeit mit Experten entwickelt die „Akademie der Gastlichkeit“ für die einzelnen Leistungsbereiche des „Mosel-Tourismus“ spezielle Qualitätsanforderungen für den Service.

Die Realisierung dieses besonderen Serviceangebots unterstützt die „Akademie“ in Zusammenarbeit mit den Entwicklungs- und Projektgruppen mit geeigneten und speziell auf die thematischen oder örtlichen Gegebenheiten zugeschnittenen Weiterbildungsmaßnahmen und mit fachlicher Beratung. Bei Bedarf unterstützt die „Akademie“ die Gruppen auch bei der Entwicklung spezieller Serviceangebote.

2.3.1.3. Projektentwicklung und Angebotsoptimierung

Die „Akademie der Gastlichkeit“ unterstützt die Entwicklungs- und Projektgruppen bei der Entwicklung neuer und wegweisender touristischer Projekte, bei der Einbindung in die touristischen Zielsetzungen der Region und bei der Vernetzung mit übergreifenden Projekten des gesamten Gebietes.

2.3.1.4. Einbeziehung der Bevölkerung

Das Ziel, eine besondere „Mosel-Qualität“ in Leistung und Service zu entwickeln und sich damit von der Konkurrenz abzuheben, ist nur zu realisieren, wenn die Bevölkerung in allen Teilen, die direkt oder indirekt von den Ergebnissen betroffen sein könnten, in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen wird. Damit werden auch Verständnis, aktive demokratische Teilhabe und Identifizierung gestärkt.

2.3.1.5. Expertengruppen

Um ihrer Aufgabe als Dienstleister für die LAG und ihre Mitgliedsorte gerecht zu werden, beruft und moderiert die „Akademie“ Expertengruppen zu den Themen

- **Authentizität an der Mosel**
- **Qualitätsmarke Mosel**
- **Denkwerkstatt Zukunft**

und zu weiteren, von der LAG zu beschließenden Themata.

Die Experten rekrutieren sich aus der Region und weit darüber hinaus. Auswahlkriterien für die Experten sind fachliche Qualität, Kreativität und fachübergreifendes Denken. Die Ergebnisse dieser Expertenrunden werden den Gruppen zur Umsetzung zur Verfügung gestellt.

2.3.1.6. Authentizität

Die naturräumliche und kulturhistorische Einmaligkeit des Gebietes der LAG Mosel ist wiederholt herausgearbeitet und betont worden. Es ist eine wichtige Querschnittsaufgabe dieser Entwicklungsstrategie, diese Einmaligkeit in den verschiedenen Projekten immer wieder zu konkretisieren und am Beispiel zu verdeutlichen. Diese Einmaligkeit steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Begriff der „Authentizität“. „Authentizität“ aber ist heute und in Zukunft ein bedeutendes Tourismus relevantes Argument. Die Mosel kann dieses Argument für sich im Wettbewerb um die touristischen Märkte mit besseren Gründen als die Konkurrenz reklamieren. Dazu aber ist notwendig, diesen Begriff mit Leben zu füllen und zu definieren, was diese Authentizität für die Mosel bedeutet. Dies ist Aufgabe aller Teile der Strategie.

Mit der Lösung dieser Aufgabe werden zwei weitere Tatbestände berührt: Über den Hebel der Authentizität wird eine Art Identifizierungsprogramm aller Beteiligten mit ihrem Lebensraum und ihrer Heimat ausgelöst, was den Zielen des EPPD entgegen kommt.

Zum anderen führt die Diskussion über die Authentizität an der Mosel automatisch zu einer Diskussion über die Nachhaltigkeit der projektierten Maßnahmen und Entwicklungsziele. Denn Nachhaltigkeit und Authentizität stehen in einem direkten Zusammenhang. Fehlende Nachhaltigkeit zerstört zumindest mittelfristig die Authentizität eines Gebietes.

2.3.1.7. Der neuartige Ansatz

Um diesen Dienstleistungsaufgaben für die gesamte LAG Mosel und die Entwicklungs- und Projektgruppen gerecht zu werden, stellt die „Akademie der Gastlichkeit“ ihre Arbeit unter folgende neuartige Leitlinien:

2.3.1.7.1. Mobilität

Die „Akademie der Gastlichkeit“ erbringt ihre Leistungen immer vor Ort. Dies ermöglicht vielen Bürgern, deren Interessen mit dem Tourismus verbunden sind, an den Sitzungen und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Damit ist auch eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Probleme und Anforderungen des jeweiligen Ortes im Zentrum der Arbeit stehen und lokale und individuelle Problemlösungen erarbeitet werden.

Ihre Projektmitarbeiter rekrutiert sie auf dem freien Markt und bei den ausgewiesenen Weiterbildungsinstitutionen wie der IHK, der Dehoga, usw. Sie orientiert sich dabei stets an den Anforderungen der einzelnen Entwicklungsgruppe.

2.3.1.7.2. Kompetenz bis zur örtlichen Ebene

Die „Akademie der Gastlichkeit“ beschäftigt sich also sowohl mit der touristischen Zukunftsfähigkeit der LAG, als auch mit der Entwicklung des Tourismus in thematischer wie regionaler Hinsicht. Sie ist deshalb in der Lage, touristische Zielvereinbarungen bis auf die Ebene der örtlichen touristischen Leistungsträger herunterzubrechen und damit ganz gezielt Unterstützung und Dienstleistungen zur Realisierung dieser Ziele zu geben.

2.3.1.7.3. Anbindung

Die „Akademie der Gastlichkeit“ ist der Moselland Touristik angegliedert. Sie arbeitet mit minimalem Verwaltungsaufwand und bedient sich zur Lösung ihrer Aufgaben geeigneter Dienstleister aus Drittfirmen.

2.3.1.7.4. Wertung

Mit ihrer Arbeit trägt die „Akademie der Gastlichkeit“ an entscheidender Stelle dazu bei, die bereits bestehenden touristischen Angebote vor allem im Hinblick auf die Qualität in Leistung und Service zu verbessern und damit der LAG Mosel im Konkurrenzkampf der deutschen und europäischen Destinationen eine gute Ausgangsposition zu verschaffen. Gleichzeitig trägt sie dazu bei, Kreativität, Leistungsbereitschaft und Leistungskraft auf Ortsebene zu fördern und zu bündeln und die daraus entwickelten Ideen für die gemeinsamen Interessen der LAG nutzbar zu machen. In diesen Ideen stecken natürlich auch Geschäftsideen und Verdienstmöglichkeiten, die sowohl hauptberuflich als auch nebenberuflich genutzt werden können. Insgesamt leistet die „Akademie“ einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Koordinierung der touristischen Angebote der LAG Mosel, wie sie etwa in allen vorliegenden Kreisentwicklungsplänen gefordert wird.

Neben den hier dargelegten Zielen trägt die Arbeit der Akademie in hohem Maße auch zu einer Identifizierung und Solidarisierung mit den touristischen Zielsetzungen der LAG bis in die Ebene der einzelnen Orte bei.

2.3.2. Pedes, Paddel und Pedale

Die infrastrukturellen Maßnahmen dienen dazu, den für einen attraktiven Tourismus und differenzierte Naherholungsangebote wesentlichen Naturraum in seinen bisherigen Funktionen zu erhalten bzw. seine Potenziale besser zu nutzen. Damit entsprechen die Maßnahmen den Empfehlungen des Agenda 21 Prozesses der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ist die Voraussetzung für einen weiteren Ausbau des Tourismus im Gebiet der LAG Mosel. Die vorgeschlagenen Maßnahmen entsprechen der Forderung nach einer Stärkung der nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung des LAG Gebietes. Mit den Maßnahmen zur Erhaltung der Weinbaukultur wird auch ein wichtiges Anliegen der Landwirtschaft berücksichtigt.

2.3.2.1. Konzept für viele Projekte

In Abhängigkeit von den Anforderungen der Zielgruppen muss das Gebiet der LAG Mosel für Kulturtourismus, Wandertourismus, Radtourismus, Wassertourismus und seine Zwischen- und Spielformen erschlossen werden.

Die Verbesserung der Infrastruktur schafft die notwendigen wirtschaftlich-materiellen Voraussetzungen für eine zukunftsweisende und nachhaltige Tourismusedwicklung in folgenden 3 Schwerpunkten:

- Erschließung der Mosel als Wanderweg für muskelbetriebene Wasserfahrzeuge,
- Riesling Fernwanderweg
Ausbau von Themenwegen und Erhalt und Ausbau kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten,
- Erhaltung der gewachsenen Kulturlandschaft
Erhaltung des Steillagenweinbaus bzw.
Substituierung durch adäquate landschaftserhaltende und wirtschaftlich tragfähige Maßnahmen

Die grundlegende Aufgabe bei allen drei Schwerpunkten ist die Erstellung von Konzepten, welche die vielen Möglichkeiten infrastruktureller Verbesserungen oder Neuerungen ordnet, plant und in ein gemeinsames Ganzes einbindet. Das Entwicklungskonzept sieht eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Angebots- und Leistungsstruktur vor die zur Entwicklung neuer Projekte führt, die auch nach Ablauf der Förderperiode realisiert werden können.

2.3.2.1.1. Moseltal-Radweg

Der Radwanderweg durch das Moseltal und die Aufbereitung der zugehörigen touristischen Angebote sind im Gebiet der LAG schon weit fortgeschritten und zwischenzeitlich zu einem wichtigen Glied in der Angebotspalette der Mosel geworden. Sie sind deshalb nicht Ziel dieser Strategie.

Der geplante Ausbau des Wasserwanderweges Mosel und des Riesling Fernwanderweges allerdings sind wichtige neue Angebote für das Gebiet der LAG Mosel, und ergänzen das touristische Gesamtangebot der Mosel optimal.

2.3.2.1.2. Wasserwanderroute Mosel

Eine wesentliche touristische Fortbewegungsart in einem Flusstal wie der Mosel bildet der Fluss selbst. Wassergebundene Aktivitäten ergänzen die touristischen Möglichkeiten auf eine besondere Art, die eine Region und einen Fluss vor allem über die geänderte Perspektive erfahrbar macht, wie dies motorgebundene Boote zum Wasserwandern schon lange kennen. Die Möglichkeiten des muskelbetriebenen Wasserwanderns auf der Mosel mit Kanu, Paddelboot, Kajak usw. sind bisher nur rudimentär. Der Ausbau der technischen Voraus-

setzungen (Stege, Schleusenumgehungen, usw.) und die Schaffung neuer Dienstleistungen für diese Art touristischer Fortbewegung und Freizeitgestaltung eröffnen eine neue touristische Nische im Moseltal. Die zudem die aktuelle Chance hat, im Trend des deutschen Urlauberverhaltens einen neuen Spitzenplatz einzunehmen: Im Jahr 2002 hat die DZT das Wasserwandern zu einem kommunikativen Kernziel erhoben („Deutschland auf dem Wasserweg erleben“) und damit eine neue Entwicklung auf diesem Gebiet eingeleitet.

Auf der Basis einer Bestandsaufnahme sollen Defizite festgestellt und daraus die notwendigen Maßnahmen und Einzelprojekte unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit bestimmt werden. Diese Arbeit führt alle an diesem Projekt Interessierten und Beteiligten zusammen: Naturschutz, Wassersportvereine, Wasserbau, Tourismus, potentielle Anbieter, usw.

2.3.2.1.3. Erhaltung der Steillagen Kulturlandschaft

Mit geeigneten Maßnahmen muss die Weinkulturlandschaft unbedingt erhalten werden. Hierbei ist auch auf die vielen Projekte der Region zu verweisen, die sich mit der Lösung dieses Kernproblems befassen: zum Beispiel das Leitprojekt „Landschaftspark Mittelmosel“ des regionalen Entwicklungskonzepts der Region Trier (siehe dort, Seite 74).

Die Erhaltung vor allem der Steillagen Kulturlandschaft ist nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit zur Stützung des Weinbaues an der Mosel. Die Weinkulturlandschaft und vor allem der Steillagenweinbau sind zugleich ein wesentliches Element der unverwechselbaren Weinkulturlandschaft Mosel und damit eine der Grundlagen für eine auf dem Naturraum und der Kulturlandschaft basierenden und alleinstellenden touristischen Vermarktungsstrategie. Die assoziative Verbindung „Mosel“ und „Wein“ bzw. „Riesling“ ist über lange Zeit gewachsen und sehr stabil. Sie darf nicht gefährdet werden, auch wenn die Mosel ihre touristischen Vermarktungsstrategien heute und morgen zusätzlich in anderen Marketing-Komponenten findet.

Die Krise des Weinbaus kann u. a. mit folgenden Ansatzpunkten bewältigt werden:

- Erhöhung der Qualität und damit höhere zu erzielende Preise
- Ausdehnung des Leistungsspektrums des einzelnen Winzerhofes zur Veröffentlichung zusätzlicher Einkommensquellen
- Modernisierung und Qualitätsverbesserung vorhandener Produktpaletten
- Verbreiterung des touristischen Angebotsspektrums als zusätzliche Einkommensquelle

Über die Zusammenlegung und Vernetzung brachliegender Weinbergflächen und nicht mehr bewirtschafteter Weinbergflächen

- wird die Bearbeitung und Pflege dieser Flächen wirtschaftlicher,
- kann das Bild der tradierten Weinkulturlandschaft auch für den Tourismus, für Naherholung und das Freizeitbedürfnis der Einwohner erhalten werden.

Der Rückbau der Verbuschung nicht genutzter Lagen entweder durch erneuten Weinbau oder durch regionaltypische Sekundärnutzung (Streuobstwiesen, Anbau des Roten Weinbergpflirsichs, Schafbeweidung, usw.) erhält Arbeitsplätze und eröffnet durch Direktvermarktung, Zusammenarbeit mit der Gastronomie, Landschaftsführungen, usw. zusätzliche Verdienstmöglichkeiten nicht nur in der Landwirtschaft.

Die Erhaltung der Weinkulturlandschaft ist keine neue, sondern eine immer wiederkehrende Aufgabe, die durch ihren touristischen Aspekt eine geänderte Sichtweise erhält. Die Inwertsetzung der gewachsenen Kulturlandschaft für die Belange des Tourismus ist die eigentliche Zielsetzung für die Auswahl der Projekte und für die Kreierung neuer Maßnahmen auf der Basis eines gemeinsam zu erstellenden Konzeptes.

Die Entwicklungs- und Projektgruppe soll auf der Basis einer Bestandsaufnahme Möglichkeiten der Inwertsetzung untersuchen und ein gemeinsames Konzept entwickeln, das touristische Nutzung, Erhaltung der Landschaft, Naturschutz, Direktvermarktung, Labelbildung usw. unter einen Hut bringt. Daraus werden Projekte entwickelt, die neben den bereits vorgelegten Pilotprojekten im Förderzeitraum zu realisieren sind und beispielhaft für weitere Aktivitäten dienen können.

2.3.2.1.4. Riesling Fernwanderweg

2.3.2.1.4.1. Multifunktionaler Ansatz

Der Riesling Fernwanderweg und die in seinem Umkreis geplanten Aktivitäten und Maßnahmen dienen unterschiedlichen Interessen und sind deshalb für das Entwicklungskonzept multifunktional zu sehen:

- In seiner eigentlichen Bedeutung stellt er einen Fernwanderweg für eine spezielle Nischenzielgruppe dar, die über Tage oder gar Wochen ein spezielles Gebiet erwandern will.
- Die Gliederung und Aufbereitung weiter Teilabschnitte des Fernwanderweges in Themen- oder Erlebniswege macht ihn auch in Abschnitten behagbar und für moderne Wanderformen wie Erlebniswandern, Walking

usw. attraktiv. Die Einrichtung von Themenwegen mit unterschiedlichen Inhalten kommt den Strömungen für individuelle Gestaltung von Ferien und Freizeit entgegen.

- Themen- und Erlebniswege sind nicht nur für Wanderer interessant. Sie bieten sich auch für Nutzer des Wasserwanderweges oder des Mosel-Radweges und alle anderen Gäste der Mosel als willkommene Alternative an.

Gerade für die individuelle Urlaubs- und Naherholungsplanung sind diese Wege ein neues und vielfältig attraktives Element der Freizeitgestaltung an der Mosel.

2.3.2.1.4.2. „Man sieht nur, was man weiß“

Deshalb ist es notwendig, die Informationen über die einzigartige Kulturlandschaft der Mosel an Touristen weiterzugeben und ihnen damit die Gewissheit und das Gefühl zu vermitteln, dass sie in einer ganz besonderen Region Urlaub machen, die sich deutlich von anderen Urlaubsgebieten unterscheidet.

Informationen werden über Erlebnisreize transportiert. Hierzu gehören Lehrpfade, Informationen über Land und Leute, biologische, naturräumliche, historische, kulturelle und soziale Zusammenhänge.

Diese Informationen können sowohl als Querschnittsinformationen über einen bestimmten Ort, als auch thematisch als Längsschnitt über Themenwege vermittelt werden.

Die Einrichtung von thematischen oder Erlebniswegen ist eine Voraussetzung dafür, dass Gäste, ob Urlauber oder Naherholungssuchende, einfach und interessant Wissen über die ausgewählte Region und ihre Besonderheiten erhalten, damit Land und Leute kennen lernen und Verständnis und Beziehung aufbauen können. Dies führt in letzter Konsequenz zum Beispiel zu einer akzeptierten Erklärung über den etwas höheren Preis eines in Steillagen gezogenen Weines.

Die als Pilotprojekte vorgesehenen und vorgeschlagenen Themenwege sind einmalig für die Region. Weitere werden nach Abschluss einer allgemeinen Bestandsaufnahme und Erstellung einer Themenweg-Konzeption durch die vorgesehene Entwicklungs- und Projektgruppe verabschiedet werden können.

2.3.2.1.4.3. Kultur und Tradition

Die besonders intensive, historisch gewachsene Verbindung und Abhängigkeit von Wirtschaft, Geschichte, Kultur, Tradition und sozialen Bedingungen führen dazu, dass über die Themenwege die gesamte Palette menschlicher Lebensbedingungen in ihrer historischen Entwicklung und heutigen Bedeutung aufbereitet werden. Die Themenwege haben, nicht nur, weil sie auch historische Sehenswürdigkeiten erschließen, eine eminente Bedeutung als kulturhistorisches Informationssystem für das Gebiet der LAG Mosel.

2.3.3. Marketing

Die Säule 3: „Marketing“ der Tourismus-Strategie der „LAG Mosel“ folgt den modernsten Erkenntnissen individualisierter Marketing-Strategien und hat zwei Ausrichtungen:

Schaubild:
Marketing



Schaubild 5

2.3.3.1. Innenmarketing

2.3.3.1.1. Integration aller Beteiligten

Intensive Einbeziehung aller touristischer Anbieter und Leistungsträger und aller Teile der Bevölkerung in die touristische Entwicklung der LAG über einen verdichteten Informationsaustausch. Dieser Informationsaustausch erfolgt über eine Mitgliederzeitung für alle Teilnehmer am LEADER+ Programm einschließlich der Entwicklungs- und Projektgruppen und alle Mitglieder der Mosellandtouristik. Die Mitgliederzeitung ist zugleich ein Mitteilungsorgan für die Aktivitäten, Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen des LEADER+ Programmes. Die Ergebnisse der Entwicklungs- und Projektgruppen werden hier ebenfalls veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Auch Ideen und Diskussionsbeiträge finden hier ihren Platz.

2.3.3.1.2. Schule und Tourismus

Bereits in der Schule sollten die Kinder der Mosel über die auch für ihre Zukunft in der Region wichtigen Zusammenhänge „Tourismus – Wirtschaft“ informiert und aufgeklärt werden. Dies fördert zum einen das Verständnis, schärft das kritische Bewusstsein vor allem im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und bereitet zum anderen den Boden für eine mögliche Berufswahl in diesem Sektor. Dazu sollten geeignete Unterrichtsmaterialien in Zusammenarbeit mit Lehrern aller Schularten und Klassen bereitgestellt werden. Dabei kann sich dieses Projekt auf die im Zusammenhang mit dem „Touristischen Handlungskonzept Eifel“ durch das ETI erstellten Unterrichtsmaterialien, das vom Land Bayern und vom Bund unterstützte Modellprojekt „Tourismusbausteine“ der Tourismusregion Oberallgäu und auf viele weitere Lernbausteine, z. B. des Denkmalschutzes, stützen.

In Zusammenarbeit mit Lehrern wird zusätzliches Unterrichtsmaterial für die speziellen Bedürfnisse der Mosel zusammengestellt.

2.3.3.2. Die Mosel im touristischen Markt

2.3.3.2.1. Angebote nutzbar machen mit dem Baukastensystem

Die Idee eines „touristischen Baukastensystems“ basiert auf der Tatsache, dass es im Gebiet der LAG Mosel eine Vielzahl von Angeboten, Unterhaltungs-, Sport-, Freizeitaktivitäten, Sehenswürdigkeiten, traditionellen und kulturellen Veranstaltungen gibt, die alleine deswegen nur unzureichend genutzt werden, weil sie nicht oder zu wenig bekannt sind. Es steht zu vermuten, dass diese vielfältigen Angebote die Tourismusregion Mosel wenigstens teilweise in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen könnten und gerade für die stark differenzierten Interessen und wechselnden Bedürfnisse komplexer Zielgruppen von großem Interesse sind.

Mit einem Baukastensystem können die Angebote stets neu nach den jeweiligen Interessen der Zielgruppen konfiguriert, zu differenzierten und Zielgruppen genauen Marketing-Maßnahmen gebündelt werden und dienen als Ausgangspunkt für Zielgruppen genaue Öffentlichkeitsarbeit. Damit werden nicht nur die bestehenden Zielgruppen besser betreut, sondern neue Zielgruppen für die Mosel erschlossen. Dies gilt gleichermaßen für den Tourismus, für Gäste aus dem Naherholungsbereich und für Einheimische, die das Freizeitangebot ihres attraktiven Umfeldes besser nutzen möchten. Neben den Angeboten können auch Interessenten und Gäste ihre Freizeit oder ihre Urlaubstage selbst sehr individuell planen und zusammenstellen.

Die Daten über die Vielfältigkeit eines bedeutenden Urlaubsgebietes dienen auch dazu, auf der Basis moderner Zielgruppenforschung spezielle und auf individualisierte Urlaubswünsche zugeschnittene Angebotsbausteine zu entwickeln, schnell auf die Bewegungen und Trends des Marktes zu reagieren und stets an der Spitze der Marketing-Entwicklung zu liegen.

2.3.3.2.2. Bestandsaufnahme auf der Basis des Projektes GÜTIK

Die Bestandsaufnahme der vorhandenen und zukünftigen touristischen Angebote erfolgt im Rahmen des Projektes "Grenzüberschreitendes touristisches Informations- und Kommunikationsnetzwerk GÜTIK". Die erfassten Daten werden allen interessierten Urlaubern und Naherholungsgästen über die vorhandenen bzw. im Aufbau befindlichen Strukturen des Touristischen Kommunikationsnetzwerkes mit Informations- und Reservierungssystem (TKN/IRS einschl. der GÜTIK-Datenbank) zur Verfügung gestellt (Online-Reservierungssystem, Gäste-Informationssäulen und Informationsdaten im Internet).

Zusätzlich führt die Bestandsaufnahme zu einer stringenten Stärken-Schwächen-Analyse des Angebotes auf örtlicher und LAG-Ebene. Daraus ergeben sich Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten auf der Basis bestehender Strategien, die zu einer Abrundung, einem Ausbau und einer zusätzlichen strategischen Ausrichtung weiterer Angebote führen. In der Fortentwicklung können dabei natürlich auch neue Geschäftsideen und neue Verdienstmöglichkeiten entwickelt werden und entstehen.

3. Übertragbarkeit der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der LAG Mosel ist auf andere Gebiete übertragbar. Dies gilt natürlich zuerst für den Gesamtlauf der Mosel und ihrer Nebenflüsse. Hier bietet sich die Umsetzung und Ausweitung der Strategie an.

Das Pilotprojekt „Akademie der Gastlichkeit“ ist auf sämtliche Fremdenverkehrsregionen nicht nur des Landes Rheinland-Pfalz übertragbar, sofern sie nicht bereits selbst Projekte zur Qualitätssicherung bzw. –steigerung eingeführt haben. Auch die Informationsintensivierenden und –diversifizierenden Teile des Marketing-Ansatzes sind ohne Probleme übertragbar.

4. Pilotcharakter der Entwicklungsstrategie

Der Pilotcharakter der vorgelegten Strategie eines touristischen Entwicklungskonzeptes ergibt sich aus folgenden Tatbeständen:

4.1. Schwerpunkt Innenmarketing

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Entwicklungsstrategie ist die Ausrichtung auf Maßnahmen des Innenmarketing. Das innere Entwicklungspotenzial der LAG Mosel wird über die „Akademie der Gastlichkeit“ und der von ihr getragenen Maßnahmen dazu eingesetzt, das touristische Angebot zu verbessern und zu qualifizieren und nach Maßgabe der Möglichkeiten der Mitglieder der LAG Mosel dem jeweiligen Stand der touristischen Entwicklung anzupassen. Die „Akademie der Gastlichkeit“ wird für die gesamte Region einen hohen und moseltypischen touristischen Leistungsstandard in Abstimmung mit den thematischen oder regionalen Entwicklungs- und Projektgruppen gewährleisten.

Innenmarketing-Maßnahmen gehören derzeit zu den Stiefkindern des institutionellen Tourismus in Deutschland. Schon aus diesem Grund zählt dieser Ansatz zu den fortschrittlichsten und zukunftssträchtesten des Landes. In der vorliegenden Form scheint der Innenmarketing-Ansatz dieser Entwicklungsstrategie noch nie realisiert bzw. versucht worden zu sein. Es ist dies im wahrsten Sinne des Wortes ein Pilotprojekt – nicht nur für die Region.

4.2. Entwicklungs- und Projektgruppen

Die Verbindung zwischen der LAG Mosel, den örtlichen und thematischen Entwicklungs- und Projektgruppen und der „Akademie der Gastlichkeit“ über Weiterbildungsmaßnahmen, Beratung und Information sorgt für eine optimale Verbindung zwischen örtlichen Entwicklungszielen und ihrer Realisierung und den überregionalen Konzepten der Mosel. Der direkte Weg zwischen den örtlichen Anbietern touristischer Leistungen und den überregionalen Verbänden und ihren Marketing-Aktivitäten eröffnet höhere Einflussmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung an der Entscheidungsfindung und an der Realisierung von Projekten auf örtlicher Ebene und damit eine bessere Nutzung des endogenen Potenzials.

4.3. Wasserwanderoute Mosel

Mit dem konsequenten Ausbau des muskelbetriebenen Wassersportes wird zumindest auf der Mosel bzw. in Rheinland-Pfalz Neuland beschritten. Mit dieser neuen Dienstleistung wird eine in dieser Region bisher nicht relevante, neue Nischenzielgruppe angesprochen, die gleichzeitig zu einer wichtigen Nischenzielgruppe Deutschlands werden wird (siehe Wasserstraßenkonzept der DZT ab 2002).

4.4. Riesling Fernwanderweg

Der Riesling Fernwanderweg ist eine Novität für die Mosel. Seine Zusammensetzung aus einzelnen Themenwanderwegen stellt im Hinblick auf den Eventcharakter des Erlebniswanderns ein neues Modell für das in die Jahre gekommene, aber derzeit wieder zunehmend aktuelle Wandern dar.

4.5. Pedes, Paddel und Pedale

Mit dem Ausbau des Wasserwanderweges und des „Riesling Fernwanderweges“ wird – bei bestehendem Mosel-Radweg – das Moseltal als ein touristisches Komplettangebot vorgestellt, das die modernen Interessen touristischer Zielgruppen bei erdgebundenem Urlaub in hohem Maß erfüllt.

4.6. Baukastensystem

Mit dem „Baukastensystem“ werden die vielfältigen touristischen Angebote in der LAG Mosel für die unterschiedlichen individuellen Urlaubswünsche wechselnder Zielgruppen bei Urlaub und Naherholung aufbereitet und für das moderne Urlauberverhalten nutzbar gemacht.

Die touristische Dienstleistung ist in weiten Bereichen ganz Deutschlands oft in Allgemeinplätzen und austauschbarer Beliebigkeit stecken geblieben. Das projektierte Baukastensystem ermöglicht eine differenzierte, an den Wünschen der Zielgruppen orientierte Darreichungsform und eröffnet damit neue und zukunftsweisende Möglichkeiten touristischer Leistungen und Angebotsformen.

VIII. Handlungsfelder und Projekte

1. Handlungsfelder

Die Handlungsfelder sind mit den einzelnen Säulen der Entwicklungsstrategie identisch:

- Akademie der Gastlichkeit
- Wasserwanderroute Mosel
- Riesling Fernwanderweg
- Erhaltung der Weinkulturlandschaft
- Marketing

Dies ist umso notwendiger, als die vorgeschlagene Strategie zwar Handlungsfelder vorgibt, innerhalb dieser Felder aber Planungsoffenheit herrscht. Es ist Strategie immanent, dass die einzelnen Felder mit geeigneten Maßnahmen gefüllt werden, die aus einer an den Feldern orientierten Bestandsaufnahme mit nachfolgender Projektentwicklung erwachsen. Das heißt, die Entwicklungsstrategie hat Handlungsfelder abgesteckt, die mit geeigneten Projekten gefüllt werden müssen und können.

2. Projektauswahl

Es wurden insgesamt 37 Projekte eingereicht und von der LAG Mosel überprüft und bewertet. Die Bewertung erfolgte mit Hilfe von 7 Kriterien, innerhalb derer verschiedene Punktzahlen (Bewertungsbogen siehe Anlage S. 111) vergeben werden konnten:

Bezug zu den Handlungsfeldern	pro Handlungsfeld 1 Punkt (maximal 5 Punkte)
Nachhaltigkeit	maximal 3 Punkte
Innovation	maximal 3 Punkte
Berücksichtigung des Bottom-up-Ansatzes	maximal 2 Punkte
Vernetzungsmöglichkeiten innerhalb der Entwicklungsstrategie	maximal 2 Punkte

Berücksichtigung der horizontalen
Ziele des EPPD

pro Ziel 1 Punkt
(maximal 2 Punkte)

Realisierbarkeit

maximal 3 Punkte

Jedes Mitglied der LAG Mosel konnte also maximal 20 Punkte pro Projekt vergeben. Aus den zu jedem Projekt addierten Punkten aller Mitglieder der LAG ergab sich eine Gesamtpunktzahl und eine vorläufige statistische Reihenfolge. In der anschließenden Diskussion der LAG Mosel wurden die Proojekte einer Plausibilitätsprüfung unterzogen und den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet. Als Ergebnis dieser Diskussion wurde nachfolgende Prioritätenliste verabschiedet:

Name	Gesamtsumme	LEADER+
Akademie der Gastlichkeit	900.000,00	300.000,00
Vernetzung Pedes, Paddel und Pedale	174.000,00	52.200,00
Wasserwanderroute Mosel	531.000,00	173.000,00
Vernetzung Produktentwicklung, Marketing	150.000,00	60.000,00
Baukastensystem	100.000,00	30.000,00
Roemisches Weinschiff	440.000,00	132.000,00
Buchsbaum-Wanderweg	25.000,00	7.500,00
Schule und Tourismus	40.000,00	16.000,00
Wein und Natur mit allen Sinnen	15.000,00	4.500,00
Flächenbörse	16.000,00	4.800,00
Trittenheim	34.000,00	10.200,00
Weinkultur-Wanderlandschaft "Roemische Weinstrasse"	70.000,00	21.000,00
Eisenbahnhist. Kulturweg	222.500,00	66.750,00
Kulturweg "Druidenstein"	50.000,00	12.500,00
Kulturweg "Römergräber Nehren"	60.000,00	18.000,00
Kulturweg "Skulpturenpark Senheim"	68.000,00	20.400,00
Nutzungskonzept für Weinbergbrachen	> 250.000,00	75.000,00
Streuobstwiesen bei Wehlen	275.000,00	82.500,00
Verbotene Hecke	22.500,00	6.750,00
Bewirtschaftungsorganisation RQ	405.000,00	202.500,00
Moselauen bei Neumagen-Dhron	71.000,00	21.300,00
Themenweg "Grand-Cru-Lagen"	40.000,00	10.000,00
Wehlerer Sonnenuhr	51.000,00	15.300,00
Weinbergsmauern	15.500,00	4.650,00

Name	Gesamtsumme	LEADER+
Erh. d. Weinkulturlandsch. Südlich der Ortslage Reil	24.500,00	7.350,00
Erh. d. Weinkulturlandsch. Traben-Trarbach	50.000,00	15.000,00
Kulturerbe Pölich	100.000,00	50.000,00
Kulturweg "Valwig-Beilstein"	225.000,00	67.500,00
Ürziger Würzgarten	44.000,00	13.200,00
Rosen und Wein in den Rioler Moselhängen	75.000,00	37.500,00
Erzbergwerk "Kapellen Stollen"	75.000,00	22.500,00
Moselvorland bei Wintrich	142.000,00	42.600,00
Sozioökonomische Verbesserungen	300.000,00	90.000,00
Naturpfad "Forellenweg"	40.000,00	10.000,00
Kulturweg "Goloring"	300.000,00	75.000,00
Bleidenbergweg	300.000,00	90.000,00
Tempelkonstruktion Martberg	1.230.000,00	369.000,00

3. Schlüsselprojekte

Zu jedem Handlungsfeld gibt es ein Projekt von übergreifender Bedeutung für das gesamte Gebiet der LAG Mosel. Diese Projekte haben die Aufgabe, den gemeinsamen Bestand bereits vorhandener Möglichkeiten festzustellen und Kriterien zu ermitteln, um die weiteren Projekte sinnvoll miteinander vernetzen und aufeinander abstimmen zu können und einen gemeinsamen operationalen Ansatz zur Realisierung der Entwicklungsstrategie zu entwickeln.

3.1. Akademie der Gastlichkeit (Handlungsfeld 1)

Projektbeschreibung

Die „Akademie der Gastlichkeit“ ist ein Instrument des Innenmarketing und hat die Qualifizierung von Leistung, Service und Angebot bei den touristischen Anbietern im Gebiet der LAG Mosel zum Ziel. Aus bestehenden Weiterbildungsangeboten schnürt sie speziell auf örtliche oder thematische Anforderungen zugeschnittene Maßnahmenpakete und bietet sie vor Ort an. Um all denen eine Teilnahme zu ermöglichen und zu erleichtern, die ihr touristisches Leistungsangebot optimieren wollen oder müssen, und den Weg in die Weiterbildungszentren z.B. in Koblenz oder Trier scheuen.

Außerdem beruft und betreut die „Akademie der Gastlichkeit“ Expertengruppen zu Themen, deren Ergebnisse für die Entwicklung des Gesamtgebietes der LAG Mosel von Bedeutung sind, z. B. „Authentizität an der Mosel“, „Qualitätsmarke Mosel“, „Denkwerkstatt Zukunft“. Die hier erarbeiteten speziellen Merkmale der Region werden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt und in die Weiterbildungsmaßnahmen eingespeist.

Träger des Projektes

Mosellandtouristik GmbH (Gesellschafter sind die Landkreise und Kommunen im Moselraum sowie die Gebietsweinwerbung Mosel-Saar-Ruwer Wein e.V.).

Verantwortliche Durchführung

Akademie-Beirat - unter der organisatorischen Betreuung durch die Mosellandtouristik GmbH.

Sonstige Mitwirkende

Hotel- und Gaststättenverband, IHKs Koblenz und Trier, SLVA Ahrweiler und Trier, Kulturämter Mayen und Bernkastel-Kues, Winzerverband Mosel-Saar-Ruwer, Landfrauenverband, Landjugendverband, öffentliche und private Weiterbildungsträger bzw. Fachberatungs-Einrichtungen.

Zeitplan bis 2006

Sommer 2002	Konstituierung des Akademie-Beirats
2002 bis 2006	Festlegung der Projekte und Aktivitäten
2002 bis 2006	Beratungs- und Weiterbildungsaktivitäten für örtliche Leistungsträger und überörtliche Kooperationen
2003 bis 2006	Schaffung einer „Insider-Plattform“ zum praktischen Erfahrungsaustausch und zur Vermittlung von Weiterbildungs- bzw. Beratungsangeboten und -nachfragen (Akademie-Börse)

Geschätzte Kosten

900.000 €

Finanzplan

	Geschätzte Kosten:	Zuschuss-Volumen:
2002	100.000 €	45.000 €
2003	200.000 €	90.000 €
2004	200.000 €	65.000 €
(da dann höhere Eigenbeteiligungen der Leistungsträger)		
2005	200.000 €	50.000 €
2006	200.000 €	50.000 €

3.2. Wasserwanderroute Mosel (Handlungsfeld 2)

Projektbeschreibung:

Wassertourismus liegt im Trend und in vielen Gemeinden und Kommunen wird die wirtschaftliche Bedeutung wassertouristischer Aktivitäten erkannt. Modelle zukunftsorientierter Planungen von Wassersportanlagen sollten entlang der ganzen Mosel präsentiert werden. Die Mosel soll dabei insgesamt für die

Sportbootfahrer und insbesondere für muskelbetriebene Wassersportarten attraktiver gemacht werden.

Bei der Entwicklung des Projektes soll weniger das einzelne Angebot, sondern vielmehr die Gesamtentwicklung der „Wasserwanderroute“ an der Mosel im Vordergrund stehen. Das Projekt selbst soll eine unabhängig von Verwaltungsgrenzen aufeinander abgestimmte, zielgruppenorientierte Entwicklung des Wassertourismus an der Mosel forcieren. Ziel soll es sein, eine gemeinsame Identität als Wassersportrevier zu entwickeln, eine neue Qualität beim Zusammenwirken von Leistungsanbietern, Vereinen und Gebietskörperschaften zu schaffen sowie ein (wassersport-)touristisches Bewußtsein bei Leistungsanbietern, Bevölkerung und Politik zu entwickeln.

Ziel des Projektes ist es, die touristischen Besucherströme so zu lenken und die wachsenden Freizeitbedürfnisse der Menschen auf der Mosel so zufrieden zu stellen, dass gleichzeitig die damit verbundenen Belastungen der Natur, in den ausgewiesenen Naturschutzgebieten sowie in den hochsensiblen Landschaftsbereichen auf ein umweltverträgliches Maß reduziert werden.

Der Schwerpunkt des Projektes „Wasserwanderroute Mosel“ liegt in der Förderung muskelbetriebener Wassersportarten wie Wasser- und Kanuwandern.

Träger des Projektes

- Mosellandtouristik GmbH, (Gesellschafter sind die Landkreise und Kommunen der Region Mosel-Saar sowie die Weinwerbung Mosel-Saar-Ruwer Wein e.V.) für Koordinations- und Marketingmaßnahmen
- Landkreise, Verbandsgemeinden, Ortsgemeinden, verbandsgemeindefreie Städte der Region für Infrastrukturmaßnahmen

Verantwortliche Durchführung

- Projekt-Lenkungsgruppe oder Projekt-Beirat unter der organisatorischen Betreuung und Koordination durch die Mosellandtouristik GmbH

Sonstige Mitwirkende

- Wasserschifffahrtsamt
- Naturschutzbund
- Wassersporttouristische Leistungsträger (Bootsvermieter, Campingplatzbetreiber, Sportboothäfen, Kanuverein etc.)
- Wassersportvereine (Rudervereine, Kanuvereine etc.)

Organisation und Umsetzung

Projekt-Lenkungsgruppe oder Projekt-Beirat unter der organisatorischen Betreuung und Koordination durch die Mosellandtouristik GmbH:

1. Bestandsaufnahme der vorhandenen Wassersportinfrastruktur

2. Bewertung der vorhandenen Wassersportinfrastruktur im Hinblick auf die Belange und Anforderungen der muskelbetriebenen Wassersportarten
3. Bedarfsmittlung und Planung im Hinblick auf die Belange und Anforderungen der muskelbetriebenen Wassersportarten
4. Umsetzung (Infrastrukturinvestitionen, Marketingmaßnahmen)

Zeitplan

2002 /2003	Bestandsaufnahme der vorhandenen Wassersportinfrastruktur, Bewertung und Bedarfsermittlung Erste Abstimmungsgespräche mit der Wasserschifffahrt und den Naturschutzbehörden über das geplante Projekt, weitere Planungsschritte, mögliche Standorte etc.
2003	Ermittlung des konkreten Bedarfs an Wassersportinfrastruktur in den einzelnen Kreisen, Verbandsgemeinden, Ortsgemeinden und Städten Ermittlung der Kosten für die Errichtung neuer Wassersportinfrastruktur in den einzelnen Kreisen, Verbandsgemeinden, Orten und Städten
2004/2005	Bau und Errichtung der benötigten Infrastruktur (Steganlagen, Rastplätze, Biwakplätze, Vermietstationen, Beschilderungssystem etc.) Qualifizierungsmaßnahmen für Leistungsträger / Projektpartner (im Rahmen des Projektes „Akademie der Gastlichkeit“)
2006	Marketing „WasserwanderRoute Mosel“ Erstellung und Herausgabe des Moselland-Wasserwanderführers Erstellung und Vertrieb des begleitenden Werbe-Flyers Durchführung einer Werbe- und PR-Kampagne

Geschätzte Kosten

a) Wassersport - Infrastruktur

Bootsanlegestellen, Pritschenanlagen etc. unter Berücksichtigung der Anforderungen des muskelbetriebenen Wassersports

Planung: ca. alle 10 Flusskilometer, d.h. rund 20 Stationen zwischen Schweich und Koblenz

10 Neu-Anlagen à 30.000,00 € **300.000,00 €**

Möblierung der Anlagen (Bänke und Tische, Lagerplatz für Boote, Abfallkörbe, WC) unter Berücksichtigung der Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Einrichtungen, z.B. auf Campingplätzen

20 Stationen à 4.000,00 € **80.000,00 €**

Beschilderungskonzept nach einheitlicher Ausstattung im Hinblick auf eine regionale Vermarktungsstrategie (Informationsschilder an 20 Stationen)

Karte: Flussabschnitt, ÖPNV-Anbindung, Service-Stationen etc.

Hinweis zu Natur, Flora und Fauna, umweltverträgliches Verhalten etc.

Örtliche Infos: Sehenswertes, Hotels, Gaststätten, Camping etc.

20 Schilder à 2.000,00 € **40.000,00 €**

Einrichtung von Vermiet- und Verleihstationen durch private Investoren, Hotels und Gaststätten, UaBW-Betrieb, Wassersportvereine Pauschaler Ansatz	50.000,00 €
b) Qualifizierungsmaßnahmen werden im Rahmen der „Akademie der Gastlichkeit“ durchgeführt:	
Motivations- und Qualifizierungsseminare für Leistungsträger (Beherbergungsbetriebe, Gastronomie, Winzer, UaBW-Betriebe, Touristiker, Wassersportvereine, Bootsverleihstellen, Mitarbeiter der Schleusen, Campingplatzbetreiber, usw.) 2 Seminare pro Jahr à 2.500,00 €	5.000,00 €
Entwicklung des Qualitäts- und Gütesiegels „Der wassersportfreundliche Betrieb“ (analog der ADFC „Bett & Bike“-Betriebe) Projektarbeit über 6 Monate	18.000,00 €
c) Marketingmaßnahmen	
Entwicklung wassersportfreundlicher Produkte und Angebote in Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern Einbindung der Produkte in den Vertrieb über das TKN Moselland (= Aufgabe der touristischen Organisationen)	
Herausgabe und Vertrieb von Marketingbroschüren Konzeptionelle Grundlagen	
Kartierung des Flusslaufes und der relevanten Infrastruktur Bestandsaufnahme und Beschreibung, Konzeption Projektarbeit über 6 Monate	18.000,00 €
Herausgabe eines Folders	10.000,00 €
Herausgabe eines Moselland-Wasserwanderführers im Eigenverlag der Mosellandtouristik GmbH (analog Moselland-Wanderführer/-Radwanderführer) Refinanzierung über Verkaufserlöse	
Werbekampagne Anzeigenkampagne / Besuch einer wassersporttouristischen Fachmesse zur Imagewerbung und Information über das neue Angebot in der Region, Gewinnung neuer Zielgruppen	10.000,00 €
Gesamtkosten	531.000,00 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel des Trägers (35%)	185.850,00 €
nationale Fördermittel (32,5%)	172.575,00 €
LEADER-Mittel (32,5%)	172.575,00 €

Investitionsplan:

2002	14.500,00 €
2003	14.500,00 €
2004	262.000,00 €
2005	205.000,00 €
2006	35.000,00 €

Finanzierung: Wasserwanderroute Mosel

Teilprojekt lt. Projektskizze	Investitions- zeitraum	Gesamtkosten in €	Eigenmittel absolut	Träger in € prozentual	Nationale Förderung in € absolut	Nationale Förderung in € prozentual	LEADER Förderung in € absolut	LEADER Förderung in € prozentual	nation. Fördertopf
1) Moderation Beratung Betreuung Konzept	2002 -2004	36.000,00	12.600,00	35%	11.700,00	32,50%	11.700,00	32,50%	1)siehe unten
2) Wassersport- infrastruktur	2004 - 2005	300.000,00	105.000,00	35%	97.500,00	32,50%	97.500,00	32,50%	1)siehe unten
3) Möblierung der Anlagen	2004 - 2004	80.000,00	28.000,00	35%	26.000,00	32,50%	26.000,00	32,50%	1)siehe unten
4) Beschilderungs- konzept	2004 - 2005	40.000,00	14.000,00	35%	13.000,00	32,50%	13.000,00	32,50%	1)siehe unten
5) Vermiet- und Verleihstationen	2005 - 2006	50.000,00	17.500,00	35%	16.250,00	32,50%	16.250,00	32,50%	1)siehe unten
6) Qualifizierungs- maßnahmen	2002 - 2003	5.000,00	1.750,00	35%	1.625,00	32,50%	1.625,00	32,50%	2)siehe unten
7) Marketing	2005 - 2006	20.000,00	7.000,00	35%	6.500,00	32,50%	6.500,00	32,50%	1)siehe unten
Gesamt:		531.000,00	185.850,00		172.575,00		172.575,00		

Nationale Fördertöpfe:

- 1) Verbesserung der Qualität und Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus
- 2) Einsatz neuen Know-hows und neuer Technologien zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Erzeugnisse und Dienstleistungen der Betriebe
- 3) Förderung von Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Dienstleistungsbereich
ggf. für Teilprojekt 5 (= Vermiet- und Verleihstationen) - Schaffung entsprechender „Stationen“ auf UaBW - Betrieben, aber: anderer Fördersatz

3.3. Pedes, Paddel und Pedale (Handlungsfeld 3: Riesling Fernwanderweg)

Projektbeschreibung

Vernetzung der örtlichen und überörtlichen Themenwege, Kulturpfade, Geschichtspfade, Lehrpfade, Erlebnisführungen, Erlebnisinseln, Historische Stadtführungen und -rundgänge, etc. zu einer Mosel.Erlebnis.Route, die im Rahmen von Wanderungen, Radtouren, Auto- und Busausflügen, Wasserdortouren erschlossen werden kann.

Die Einzelangebote werden wie „Schleifen und Perlen“ entlang einer „Schnur“, die im übertragenen Sinn durch den Mosellauf gebildet wird, miteinander verknüpft. Dies geschieht durch eine Bündelung im Marketing und bei der Gestaltung touristischer Angebote und buchbarer Programme bzw. Programmbausteine.

Die Elemente der Mosel Erlebnis Route werden zu Bausteinen der touristischen Angebotsgestaltung.

Träger des Projektes

Mosellandtouristik GmbH (Gesellschafter sind die Landkreise und Kommunen der Region Mosel-Saar sowie die Weinwerbung Mosel-Saar-Ruwer Wein e.V.) für Koordinations- und Marketingmaßnahmen

Landkreise, Verbandsgemeinden, Ortsgemeinden, verbandsgemeindefreie Städte der Region für Infrastrukturmaßnahmen (vgl. bereits vorliegende Projektvorschläge zu Einzelinvestitionsmaßnahmen / Themenwegen)

Verantwortliche Durchführung

Projekt-Lenkungsgruppe oder Projekt-Beirat unter der organisatorischen Betreuung und Koordination durch die Mosellandtouristik GmbH

Sonstige Mitwirkende

Hotel- und Gaststättengewerbe, Kulturämter Mayen und Bernkastel-Kues, Touristikorganisationen der Region, Vereine und Träger der jeweiligen Einrichtungen und Themenwege, Kommunen, ADD Trier und Koblenz, ÖPNV-Träger

Organisation und Umsetzung

- a) Bestandsaufnahme und Bewertung der vorhandenen Themenwege, Themeninseln etc.
- b) Ausbau und Ergänzung des Angebotes (siehe vorliegende Projektvorschläge)
- c) Infrastrukturelle Vernetzung (per Pedes, Paddel und Pedal / ggf. ÖPNV)
- d) Vernetzung im Marketing / Produktgestaltung

Zeitplan

2002/2003 Bestandsaufnahme und Bewertung

2003-2006 Ausbau und Ergänzung des Angebotes sowie infrastrukturelle Vernetzung

ab 2003 Vernetzung im Marketing

Geschätzte Kosten / Finanzierungsplan 2003 - 2006

a) Kosten im Bereich der Infrastrukturinvestitionen vgl. vorliegende Projektvorschläge (z.B. Kulturwege, Skulpturenpark, Eisenbahnhistorischer Kulturweg etc.)	
b) Großräumiges Beschilderungskonzept nach einheitlicher Ausstattung im Hinblick auf eine regionale Vermarktungs- strategie/ Gestaltung in Anlehnung an das Konzept der Wasserwanderroute Mosel 30 Stationen (geschätzt) à 2.000 €	60.000 €
c) Marketingkosten Herausgabe und Vertrieb von Einzel-Folder je Station in einheitlichem Design (erweiterbares Baukasten-System); Gesamt-Kartenfolder aller Stationen (zur überörtlichen Information, Orientierung und Planung der Erlebnisrouten per Pedes, Paddel und Pedal); Aufnahme der Stationen der Mosel Erlebnis Route in das Touristische Kommunikationsnetzwerk Moselland einschließlich Internet-Präsentation (Darstellung der Stationen als Baukasten-Module, Darstellung der Vernetzung mittels Wanderwegen, Radwegen, Wasserwanderwegen, Buchbarkeit der Module über das Informations- und Reservierungssystem)	
Kosten des Projektmanagements 12 Monate Projektarbeit	36.000 €
Kosten Marketingbroschüren Einzel-Folder / 30 Stationen à 1.600 € Gesamt-Kartenfolder	48.000 € 30.000 €
Gesamtkosten (ohne Kosten der Infrastrukturinvestitionen)	174.000 €
<u>Finanzplan</u>	
Eigenmittel des Trägers (40%)	69.600,00 €
nationale Fördermittel (30%)	52.200,00 €
LEADER-Mittel (30%)	52.200,00 €
<u>Investitionsplan:</u>	
2003	43.500,00 €
2004	43.500,00 €
2005	43.500,00 €
2006	43.500,00 €

Finanzierung: Pedes, Paddel und Pedale

Teilprojekt lt. Projektskizze	Investitions- zeitraum	Gesamtkosten in €	Eigenmittel absolut	Träger in € prozentual	Nationale Förderung in € absolut	prozentual	LEADER Förderung in € absolut	prozentual	nation. Fördertopf
1) Infrastruktur- investitionen siehe jeweilige Projektanträge									
2) Beschilderungs- konzept	2003 - 2006	60.000,00	21.000,00	35%	19.500,00	32,50%	19.500,00	32,50%	1)siehe unten
3) Marketing	2003 - 2006	78.000,00	27.300,00	35%	25.350,00	32,50%	25.350,00	32,50%	1)siehe unten
4) Projekt- management	2002 - 2004	36.000,00	12.600,00	35 %	11.700,00	32,50%	11.700,00	32,50%	1)siehe unten
Gesamt:		174.000,00	60.900,00		56.550,00		56.550,00		

Nationale Fördertöpfe:

- 1) Verbesserung der Qualität und Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus
- 2) Einsatz neuen Know-hows und neuer Technologien zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Erzeugnisse und Dienstleistungen der Betriebe
- 3) Förderung von Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Dienstleistungsbereich
ggf. für Teilprojekt 5 (= Vermiet- und Verleihstationen) - Schaffung entsprechender „Stationen“ auf UaBW - Betrieben, aber: anderer Fördersatz

3.4. Vernetzung, Produktentwicklung, Marketing (Handlungsfeld 4: Erhaltung der Weinkulturlandschaft)

Projektbeschreibung

Beim Brachfallen von Rebflächen stellt sich die Frage nach einer weiteren Nutzung, die an vielen Orten im Gebiet der LAG Mosel mit Konzepten zur Schaf- oder Ziegen-beweidung der Steillagen und mit Konzepten zur Anpflanzung von Weinberg-pfirsichen, Streuobstflächen usw. und deren wirtschaftliche Nutzung in Form neuer Produkte beantwortet werden. Eine Reihe solcher Maßnahmen findet sich auch unter den vorgelegten Projekten. Das hier beschriebene Projekt soll Qualitätskriterien für diese neuen Produkte entwickeln, ein gemeinsames Label als Kennzeichnung für diese Qualitätsprodukte ins Leben rufen und eine gemeinsame Marketing-Strategie beschließen, welche die Chancen für die neuen Produkte im Markt erhöhen und die Synergien zu Weinbau und Tourismus nützt. Dazu soll das Projekt den Weg ebnen, dieses Qualitätslabel zu einem Markenzeichen für die gesamte Mosel zu machen und zukünftige Projekte dieser Art einzubeziehen.

Verantwortlicher Träger

Mosellandtouristik GmbH

Sonstige Mitwirkende

Landwirtschaftliche Vereine und Verbände, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt, Winzerverbände, Weinwirtschaft, Einzelhandelsverbände, Direktvermarkter, Heimatpfleger, Kreisverwaltungen, Landespflege, Gastronomie, Bewirtschafter von Brachflächen, Tourismus, Marketing-Fachleute, usw.

Organisation und Umsetzung

Mosellandtouristik GmbH

Zeitplan

2002 und 2003	Beratungen und Expertengespräche
2003-2004	Entwicklung eines Labels und einer Marketing-Strategie

Geschätzte Kosten:

ca. 150.000 €

Finanzierung

Eigenmittel des Trägers (20%)	30.000,00 €
nationale Fördermittel (40%)	60.000,00 €
LEADER-Mittel (40%)	60.000,00 €

Investitionsplan:

2002	50.000,00 €
2003	50.000,00 €
2004	50.000,00 €

3.5. Baukastensystem (Handlungsfeld 5: Marketing)

Projektbeschreibung

Über die touristische Datenbank GÜTIK des Landes Rheinland-Pfalz werden alle touristischen Informationen gesammelt und für potentielle Urlaubsgäste und Naherholungssuchende abrufbar gemacht. Diese erhobenen und ständig aktualisierten Daten über die Vielfältigkeit eines bedeutenden Urlaubsgebietes dienen dazu, auf der Basis moderner Zielgruppenforschung spezielle und auf individualisierte Urlaubswünsche zugeschnittene Angebotsbausteine zu entwickeln, schnell auf die Bewegungen und Trends des Marktes zu reagieren und stets an der Spitze der Marketing-Entwicklung zu liegen. Das Baukastensystem der Mosel soll diese Informationen zu Angebotspaketen schnüren, die den individuellen Bedürfnissen der Gäste entgegen kommen, das Urlaubsgebiet unter den unterschiedlichsten Aspekten vorstellen und die gesamte Palette der touristischen Möglichkeiten an der Mosel zeigen.

Maßnahmen

Entwicklung der Bausteine
Aufbereitung und Schnürung der Angebotspakete
Publikation in geeigneten Medien

Verantwortlicher Träger

Mosellandtouristik GmbH, Touristische Einrichtungen der Verbandsgemeinden

Sonstige Mitwirkende

Private touristische Anbieter, Hotel- und Gaststättenverband, Urlaub auf dem Winzerhof, von den einzelnen Bausteinen betroffene Vereine oder Verbände

Zeitplan

Sofort beginnend, laufende Arbeit, die den Entwicklungen und Trends des touristischen Marktes folgt

Geschätzte Kosten: 100.000 €

Finanzierung

Eigenanteil Träger (40%)	40.000,00 €
ationale Förderung (30%)	30.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	30.000,00 €

Investitionsplan:

2002	20.000,00 €
2003	20.000,00 €
2004	20.000,00 €
2005	20.000,00 €
2006	20.000,00 €

3.6. Römisches Weinschiff (Handlungsfeld 5: Marketing)

Projektbeschreibung:

Schon zu Zeiten der Römer waren die Weinhändler Spediteure, denn ihnen war daran gelegen, dass ihre Fracht so rasch wie möglich den Empfänger erreichen sollte. Da es wenige Wege und kaum Brücken gab, fand der Gütertransport vorwiegend auf den Flüssen statt. Im Dreieck Trier, Koblenz und Mainz lebte man bereits in der Spätantike vom Handel mit dem Wein.

Diese Idee lässt das Thema des historischen Transports von Wein auf der Mosel mit Hilfe einer Rekonstruktion eines römischen Weinschiffs aufleben. Das Projekt kann in enger Kooperation mit anderen Gemeinden entlang der ganzen Mosel durchgeführt werden.

Das Schiff soll die Form eines geruderten Fracht- oder Transportschiffes ohne Mast und Segel haben. Der Schiffskörper hat keinen Rammsporn, soll kurz und „völlig“ gebaut werden. Das aus Holz gebaute Schiff hat eine Länge von ca. 18 Metern und eine Breite von 3,5 Metern. Die Karweelbauweise mit aneinanderstoßenden Planken, die durch hölzerne Querriegel fest miteinander verklammert und deren Spanten nachträglich mit Holznägeln befestigt sind, entspricht der damals am Mittelmeer üblichen Technik. An dem Weinschiff in Neumagen-Dhron orientierend, sind die beiden Steven senkrecht hochgezogen und münden einwärtshängend, vorne in einen Greiffenkopf und achtern in einen Wolfskopf. Denkbar wäre ein schwimmfähiger Nachbau, um an Einzigartigkeit zu gewinnen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Fahrgäste teilweise selbst rudern zu lassen, damit sie hautnah die römische Arbeits- und Lebensweise nachvollziehen können.

Der Nachbau soll den Winzern die Möglichkeit geben, ihre Weine zu präsentieren. Hierbei findet ein einwöchiger Wechsel statt. Die Winzer stellen einige ihrer Flaschen zur Verkostung unentgeltlich zur Verfügung. Zusätzlich zu einem Weinshop kann ein kleiner gastronomischer Bereich mit einfachen römischen oder regionaltypischen Speisen das Angebot erweitern.

Das Schiff liefert einen hervorragenden Beitrag zu einem authentischen Weinerlebnis, z. B. bei Weinfesten und Veranstaltungen wie das „Wein- und Gourmetfestival“. Zur Versorgung der Gäste könnten Kooperationen mit einheimischen Catering-Firmen angestrebt werden.

Die Realisierung des Vorschlages muß in enger Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier und dem Museum für Antike Schifffahrt in Mainz, das bereits über ein rekonstruiertes Modell (im Maßstab 1:10), die Baupläne sowie detaillierte Informationen verfügt, geschehen.

Eine kostengünstigere Möglichkeit besteht in der Rekonstruktion mehrerer sogenannter Kleinfrachter, wie sie auf der Mosel häufig eingesetzt wurden. Dieser Schiffstyp eines großen Frachtboots ähnelt einem Kanu und ist in der Frachtversion ca. 7-8 Meter lang. Historische Abbildungen dieses Kleinfrachters sind auf der Igeler Säule zu sehen.

Insbesondere im Hinblick auf die geplante Präsentation der Konstantin-Ausstellung in der Stadt Trier, erscheint dieses Projekt erfolgversprechend.

Zusätzlich zu den zuvor genannten Einsatzmöglichkeiten kann das Römerschiff in der Öffentlichkeitsarbeit für die Mosel eingesetzt werden. Dies kann bspw. durch Fahrten des Schiffes in potenzielle Verbraucher- und Urlauberquellgebiete geschehen. In den genannten Gebieten sollten dann konkrete Erlebnisangebote mit Moselwein auf die Urlaubsregion Mosel aufmerksam machen. Selbstverständlich kann das Schiff auch für sportliche Wettkämpfe eingesetzt werden, die öffentlichkeitswirksam dargestellt werden könnten.

Infrastrukturelle Maßnahmen:

Das Investitionsvolumen beträgt für einen schwimmfähigen Nachbau (18 m lang, 3,5 m breit) ca. 250.000 bis 400.000 €. Die Herstellung einer nicht schwimmfähigen Attrappe verursacht Kosten von ca. 125.000 €. Zusätzlich wird der Bau eines eigenen Anlegers im Heimathafen erforderlich sein, in dem das Schiff liegen wird, wenn keine speziellen Einsätze (siehe 1) geplant sind. Für den Bau eines Anlegers ist mit Kosten von ca. 30.000 bis 40.000 € zu rechnen.

Zu den geschätzten Baukosten des Schiffes sind laufende Kosten für das Personal (Kapitän und Matrose) und die Instandhaltung des Schiffes hinzuzurechnen. Da das Schiff nur saisonal eingesetzt werden kann (Mai bis Oktober + Instandsetzungsarbeiten März, April und November), ist mit Personalkosten in Höhe von ca. 75.000 € zu rechnen. Zu den Personalkosten sind Betriebs-, Instandhaltungs- und Überwinterungskosten in Höhe von 10.000 bis 15.000 € hinzuzurechnen.

Marketingmaßnahmen:

Da das Weinschiff mobil ist, kann es flexibel dort als Marketinginstrument für Wein und Tourismus eingesetzt werden, wo es benötigt wird. Im Sommer wird es ein zusätzliches touristisches Angebot für die Urlauber darstellen und im Frühjahr kann es zusätzlich bei Werbeeinsätzen in Zielgruppengebieten eingesetzt werden.

Zur touristischen Vermarktung des Schiffes sollen die klassischen Vertriebswege der Mosellandtouristik, der Verkehrsämter der Region und auch anderer touristischer Partner (Incoming Agenturen, Busreiseveranstalter etc.) genutzt werden.

Welche Vernetzungsmöglichkeiten sehen Sie zu weiteren in der Region entstehenden oder geplanten Projekten, Aktionen, Angeboten?

Das „Roemische Weinschiff“ kann die für unsere Region so wichtige Kombination zwischen der Roemischen Geschichte und dem Weinbau für die heutige Tourismusentwicklung an der Mosel optimal dokumentieren und weiterentwickeln.

Da das Schiff mobil ist, ist der Einsatz des Schiffes als „Weinwerbehilfe“ als auch als touristisches Angebot möglich. Hinzu kommt, dass das Schiff als Werbeträger auch außerhalb der touristischen Saison eingesetzt werden kann.

Trägerschaft:

Es haben bereits Gespräche zwischen der Verbandsgemeinde Schweich und der Verbandsgemeinde Neumagen-Dhron stattgefunden, in denen die Möglichkeit der Weiterentwicklung des Projektes besprochen wurden. Man war sich darüber einig, daß dieses Projekt nicht allein von zwei Verbandsgemeinden getragen werden kann. Als weitere Träger für die Umsetzung des Projektes sollten potenzielle Interessenten wie das Rheinische Landesmuseum, Antikes Schifffahrtsmuseum Mainz, die Weinwerbung Mosel-Saar-Ruwer, die Moselland eG oder auch andere Gemeinden und Städte angesprochen werden.

Verantwortliche Durchführung:

Verbandsgemeinde Schweich und Verbandsgemeinde Neumagen Dhron

Organisation und Umsetzung:

Damit die Umsetzung des Projektes begonnen werden kann, ist eine Vorstellung des Projektes bei den potentiellen „Mit-Trägern“ des Projektes notwendig. Gespräche mit dem Antiken Schifffahrtsmuseum haben bereits stattgefunden und ein grundsätzliches Interesse des Museums an dem Projekt besteht. Auf Basis einer erhofften Förderung durch das Programm LEADER+ sollten Gespräche mit den potenziellen Trägern aufgenommen werden und die grundsätzliche Bereitschaft an einer Beteiligung erörtert werden.

Zeitplan

Die Planungen für die Umsetzungen des Projektes (Erstellung eines Bauplans auf Basis vorhandener Modelle, Angebotsausschreibung für den Bau des Schiffes, finanzielle Beteiligung der Träger auf Grundlage der Baukosten und der voraussichtlichen Betriebskosten) könnten im Jahr 2002 erfolgen. Anschließend kann ein detaillierter Finanzierungs- und Zeitplan erstellt werden.

Geschätzte Kosten: 440.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	176.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	132.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	132.000,00 €

Investitionsplan:

2002	88.000,00 €
2003	88.000,00 €
2004	88.000,00 €
2005	88.000,00 €
2006	88.000,00 €

4. Einzelprojekte

Im folgenden werden die Einzelprojekte nach der Reihenfolge in der Prioritätenliste kurz vorgestellt. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Projekten siehe Anhang Seite 113 ff. Bei manchen Projekten ist der Finanzierungsplan noch nicht ausreichend dargestellt. Er wird bei Annahme des Projektes nachgereicht.

4.1. Buchsbaum-Wanderweg

An der Mosel wächst das nördlichste Vorkommen des wilden Buchsbaums, der an heißen Tagen einen mediterranen Duft in den Weinbergen verbreitet. Der Buchsbaum hat in der Moselregion Eingang in eine Vielzahl von Bräuchen gefunden. In einem Wanderweg soll diese Besonderheit den Gästen nahe gebracht und erklärt werden. Dazu sind Produkte aus und um den Buchsbaum als Souvenirs geplant.

4.2. Schule und Tourismus

Auf der Basis bestehender Modellprojekte werden in Zusammenarbeit mit Lehrern Unterrichtsbausteine für den Tourismus an der Mosel entwickelt und mit geeignetem Unterrichtsmaterial aufbereitet. Dies dient nicht zuletzt der Vorbereitung auf die Berufswahl in den Arbeitsfeldern des Tourismus.

4.3. Wein und Natur mit allen Sinnen

Das Wachsen des Weines und die Natur des Weinberges im Jahresverlauf sollen hier mit allen Sinnen erfahrbar werden. Ein Weg, der spielerisch alle Sinne schult, zur Interaktion anregt und eine ganz neue Sicht auf die Natur des Moseltales eröffnet.

4.4. Flächenbörse

Einrichtung einer Flächenbörse mit dem Ziel, Flächenangebote und –nachfrage zu koordinieren, Ökopoolflächen aufzubauen, Biotopsysteme und Flächen landwirtschaftlicher Nutzung zu vernetzen.

4.5. Erhaltung der Weinkulturlandschaft Trittenheim

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Lagen in den Steillagen und oberen Gewannen.

4.6. Weinkultur-Wanderlandschaft „Römische Weinstraße“

Die überregional bedeutsamen Wanderwege und das lokale Wanderwegenetz sollen so miteinander verknüpft werden, dass ein System interessanter Wanderrouten unterschiedlicher Länge angeboten werden kann. Es soll vorbildlich für den gesamten Riesling Fernwanderweg wirken.

4.7. Eisenbahnhistorischer Kulturweg von Bullay nach Reil

Die Eisenbahn in ihrer politischen, ökonomischen, kulturellen sowie baukünstlerischen und bautechnischen Bedeutung ist Ziel dieses Kulturweges, der Teil des Riesling Fernwanderweges wird, und einen wichtigen Aspekt der Entwicklung des Moseltales beleuchtet.

4.8. Kulturweg Druidenstein

Der Wanderweg zu einer alten keltischen Kultstätte wird mit Erklärungstafeln und Hinweisen versehen, die den Druidenstein in seiner Besonderheit für kulturell interessierte Gäste erschließt.

4.9. Kulturweg „Römergräber Nehren“

Mit ihren Römergräbern hat die römische Geschichte in Nehren ein seltenes Dokument der Spätantike hinterlassen. Zusammen mit dem römischen Kelterstein, der ein Beleg für die Tradition des Weinbaus an der Mosel ist, soll dieses Kulturerbe für den Riesling Fernwanderweg erschlossen werden.

4.10. Kulturweg „Skulpturenpark Senheim“

Die Werke der bildenden Kunst bei Senheim begreifen Ort, Landschaft, Weinbau und Kunst als Einheit, die gestaltet und als Kunsterbe erhalten werden soll. Der Kulturweg soll das Ausstellungsareal der Plastiken erschließen und den Skulpturenpark an den Riesling Fernwanderweg anbinden.

4.11. Nutzungskonzept für Weinbergsbrachen

Entwicklung eines Bewirtschaftungskonzeptes und Durchführung konkreter Maßnahmen z. B. zur alternativen Nutzung von aufgegebenen Rebflächen, zur Landschaftsgestaltung und zur Anlage und Integrierung von Lehrpfaden.

4.12. Streuobstwiesen bei Wehlen

Erhaltung kulturhistorisch bedingter Nutzungen und Ergänzung der vorhandenen Streuobstwiesen. Entwicklung einer neuen Produktpalette.

4.13. Verbotene Hecke

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen, Nutzung der Brachflächen, Erhaltung der Weinkulturlandschaft.

4.14. Bewirtschaftungsorganisation „Riesling Qualitätskonzept“

Rekultivierung einer Weinbergfläche mit der Rebsorte „Riesling“ als Vorbild und Pilotprojekt für viele wertvolle Steillagenweinberge.

4.15. Moselauen bei Neumagen-Dhron

Renaturierung der Moselauen und Vernetzung der Biotopsysteme. Erhaltung der mageren Glatthaferwiesen.

4.16. Themenwanderweg „Grand-Cru-Lagen“

Mit der Optimierung vorhandener Weinbergs-Wanderwege durch drei renommierte Weinlagen von Hatzenpost werden Interessenten über die Themen „Weinlagenklassifizierung“ „Wechselwirkung wärmeliebender Pflanzen und Tiere“, „Roter Weinbergs-Pfirsich“ informiert und Kulturdenkmäler eingebunden.

4.17. Wehlener Sonnenuhr

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen, ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen, Erhaltung der Weinkulturlandschaft.

4.18. Weinbergsmauern

Als wesentliche Elemente der Terrassenweinberge sind Trockenmauern historisch wichtige Zeichen früherer Handwerkskunst, die heute beinahe ausgestorben ist. Die Erhaltung der Trockenmauern ist zudem Voraussetzung für das Überleben einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt.

4.19. Erhaltung der Weinkulturlandschaft südlich der Ortslage Reil

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen, ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen, Erhaltung der Weinkulturlandschaft.

4.20. Erhaltung der Weinkulturlandschaft Traben-Trarbach

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen, ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen, Erhaltung der Weinkulturlandschaft.

4.21. Römisches Kulturerbe in der Ortsgemeinde Pölich

Die römische Wasserleitung ist ein kulturhistorisches und technisches Denkmal von landesweiter Bedeutung, das mit Aufbereitung von Informationen, optischen Einblicken in das Innere der Wasserleitung und sichtbar machen der Streckenführung in der Landschaft für kulturell interessierte Touristen erschlossen werden soll.

4.22. Kulturweg „Valwig-Beilstein“

Die europaweit einmalige Bausubstanz von Bruttig-Fankel mit ihren Stein- und Fachwerkhäusern aus dem 14. und 15. Jahrhundert (Schwebelgiebelhäuser) sind Kern dieses kulturhistorischen Wanderweges, der in Fortführung des Apolloweges Teil des Riesling Fernwanderweges sein wird.

4.23. Ürziger Würzgarten

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen, ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen, Erhaltung der Wein- kulturlandschaft.

4.24. Rosen und Wein in Rioler Moselhängen

Das synergetische Natur-, Kultur- und Landschaftserlebnis zwischen Moselauen, Weinhängen und Felsen bietet neue Chancen im Wander- tourismus. Der Erlebnispfad ruft Mosel typische Vegetationsformen ins Bewusstsein. Teile des Pfades werden mit alten Rosensorten bepflanzt, um die Verbindung der Weinkultur mit den Rosengewächsen zu zeigen.

4.25. Erzbergwerk „Kapellen Stollen“

Mit diesem Projekt soll ein Industriedenkmal an der Mosel in Tourismus relevanten Teilen gesichert und wiederhergestellt werden. Über ausgebildete Führer wird der Kapellen Stollen nutzbar gemacht.

4.26. Moselvorland bei Wintrich

Erhaltung der mageren Glatthaferwiesen, Aufbau von Streuobstwiesen- beständen, Vernetzung von Biotopsystemen, Informationen über Sonder- standorte.

4.27. Sozioökonomische Verbesserungen

In einer engen Zusammenarbeit zwischen Orts- und Verbandsgemeinden, Winzern, Gastronomen und Verkehrsvereinen sollen Verbesserungen im Ökosystem erreicht, das Angebot neu formiert und gebündelt und der Fremden- verkehr gefördert werden.

4.28. Naturlehrpfad „Forellenweg“

Entlang des Baybaches, der eine Forellenzucht speist, soll ein Naturlehrpfad angelegt werden, der Pflanzen und Tiere der Region zwischen Wald und Bach erklärt.

4.29. Kulturweg „Goloring“

Umfassender Kulturweg mit den Themenschwerpunkten Geschichte-Kultur- Weinbau und den räumlichen Bezügen Kultstätte – Moseltal – Ortskerne Kobern und Gondorf.

4.30. Bleidenbergweg

Ein Themen-Rundwanderweg an der Terrassenmosel, der Natur, landschaftliche Reize und kulturhistorisch bedeutsame Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet.

4.31. Rekonstruktion einer gallorömischen Tempelanlage auf dem Martberg

Die keltische und römische Siedlungs- und Kultstätte auf dem Martberg bei Pommern soll in Form einer Teilrekonstruktion wieder hergestellt werden und mit ihrer Tempelanlage zu einer touristischen Attraktion werden.

IX. Finanzierungspläne

Projekt	Gesamt-kosten	Insge-samt	Gemeinschaftsbeteiligung				Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsi- onsfonds	Sonstige Finanzinstru- mente (nähere Angaben)	EIB- Darlehen	
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen					Andere (nähere Angaben)
Akademie der Gastlichkeit		0,900	0,300			0,300		0,600								
2002		0,100	0,045			0,045		0,055								
2003		0,200	0,090			0,090		0,110								
2004		0,200	0,065			0,065		0,135								
2005		0,200	0,050			0,050		0,150								
2006		0,200	0,050			0,050		0,150								
Pedes, Paddel u. Pedale		0,174	0,0522			0,0522		0,1218		0,0522		0,0696				
2002		--	--			--		--		--		--				
2003		0,435	0,01305			0,01305		0,03045		0,01305		0,0174				
2004		0,435	0,01305			0,01305		0,03045		0,01305		0,0174				
2005		0,435	0,01305			0,01305		0,03045		0,01305		0,0174				
2006		0,435	0,01305			0,01305		0,03045		0,01305		0,0174				
Wasserwander- route Mosel		0,531	0,173			0,173		0,358		0,173		0,185				
2002		0,0145	0,005			0,005		0,0095								
2003		0,0145	0,005			0,005		0,0095								
2004		0,262	0,0855			0,0855		0,1765								
2005		0,205	0,0665			0,0665		0,1385								
2006		0,035	0,011			0,011		0,024								
Vernetzung Produktentwick- lung, Marketing		0,150	0,060			0,060		0,090		0,060		0,030				
2002		0,050	0,020			0,020		0,030		0,020		0,010				
2003		0,050	0,020			0,020		0,030		0,020		0,010				
2004		0,050	0,020			0,020		0,030		0,020		0,010				
2005		--	--			--		--		--		--				
2006		--	--			--		--		--		--				

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Baukastensystem		0,100	0,030			0,030		0,070		0,030			0,040			
2002		0,020	0,006			0,006		0,014		0,006			0,008			
2003		0,020	0,006			0,006		0,014		0,006			0,008			
2004		0,020	0,006			0,006		0,014		0,006			0,008			
2005		0,020	0,006			0,006		0,014		0,006			0,008			
2006		0,020	0,006			0,006		0,014		0,006			0,008			
Römisches Weinschiff		0,440	0,132			0,132		0,308		0,132			0,176			
2002		0,088	0,0264			0,0264		0,0616		0,0264			0,0352			
2003		0,088	0,0264			0,0264		0,0616		0,0264			0,0352			
2004		0,088	0,0264			0,0264		0,0616		0,0264			0,0352			
2005		0,088	0,0264			0,0264		0,0616		0,0264			0,0352			
2006		0,088	0,0264			0,0264		0,0616		0,0264			0,0352			
Buchsbaum-Wanderweg		0,025	0,0075			0,0075		0,0175		0,0075			0,010			
2002		0,005	0,0015			0,0015		0,0035		0,0015			0,002			
2003		0,005	0,0015			0,0015		0,0035		0,0015			0,002			
2004		0,005	0,0015			0,0015		0,0035		0,0015			0,002			
2005		0,005	0,0015			0,0015		0,0035		0,0015			0,002			
2006		0,005	0,0015			0,0015		0,0035		0,0015			0,002			
Schule und Tourismus		0,040	0,016			0,016		0,024		0,016			0,008			
2002		0,0133	0,00533			0,00533		0,008		0,00533			0,00266			
2003		0,0133	0,00533			0,00533		0,008		0,00533			0,00266			
2004		0,0133	0,00533			0,00533		0,008		0,00533			0,00266			
2005		--	--			--		--		--			--			
2006		--	--			--		--		--			--			

Projekt	Gesamtkosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Wein und Natur mit allen Sinnen		0,015	0,0045			0,0045		0,0105		0,0045		0,006				
2002		0,003	0,0009			0,0009		0,0021		0,0009		0,0012				
2003		0,003	0,0009			0,0009		0,0021		0,0009		0,0012				
2004		0,003	0,0009			0,0009		0,0021		0,0009		0,0012				
2005		0,003	0,0009			0,0009		0,0021		0,0009		0,0012				
2006		0,003	0,0009			0,0009		0,0021		0,0009		0,0012				
Flächenbörse		0,016	0,0048			0,0048		0,0112		0,0048		0,0064				
2002		0,005333	0,0016			0,0016		0,003733		0,0016		0,002133				
2003		0,005333	0,0016			0,0016		0,003733		0,0016		0,002133				
2004		0,005333	0,0016			0,0016		0,003733		0,0016		0,002133				
2005		--	--			--		--		--		--				
2006		--	--			--		--		--		--				
Trittenheim		0,034	0,0102			0,0102		0,0238		0,0102		0,0136				
2002		--	--			--		--		--		--				
2003		0,0085	0,00255			0,00255		0,00595		0,00255		0,0034				
2004		0,0085	0,00255			0,00255		0,00595		0,00255		0,0034				
2005		0,0085	0,00255			0,00255		0,00595		0,00255		0,0034				
2006		0,0085	0,00255			0,00255		0,00595		0,00255		0,0034				
Weinkultur-Wanderlandschaft "Römische Weinstrasse"		0,070	0,021			0,021		0,049		0,021		0,028				
2002		0,00358														
2003		0,05340														
2004		0,00894														
2005		0,00255														
2006		0,00153														

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Eisenbahnhist. Kulturweg		0,2225	0,06675			0,06675		0,155750		0,06675			0,089			
2002		0,2225	0,06675			0,06675		0,155750		0,06675			0,089			
2003		--	--			--		--		--			--			
2004		--	--			--		--		--			--			
2005		--	--			--		--		--			--			
2006		--	--			--		--		--			--			
Kulturweg "Druidenstein"		0,050	0,0125			0,0125		0,0375		0,0125			0,0250			
2002		0,005	0,00125			0,00125		0,00375		0,00125			0,00250			
2003		0,015	0,00375			0,00375		0,01125		0,00375			0,00750			
2004		0,015	0,00375			0,00375		0,01125		0,00375			0,00750			
2005		0,015	0,00375			0,00375		0,01125		0,00375			0,00750			
2006		--	--			--		--		--			--			
Kulturweg "Römergräber Nehren"		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018	0,0048		0,0192			
2002		0,030	0,009			0,009		0,021		0,009	0,0024		0,0096			
2003		0,030	0,009			0,009		0,021		0,009	0,0024		0,0096			
2004		--	--			--		--		--	--		--			
2005		--	--			--		--		--	--		--			
2006		--	--			--		--		--	--		--			
Kulturweg "Skulpturenpark Senheim"		0,068	0,0204			0,0204		0,0476		0,0204	0,00544		0,02176			
2002		0,034	0,0102			0,0102		0,0238		0,0102	0,00272		0,01088			
2003		0,034	0,0102			0,0102		0,0238		0,0102	0,00272		0,01088			
2004		--	--			--		--		--	--		--			
2005		--	--			--		--		--	--		--			
2006		--	--			--		--		--	--		--			

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Nutzungskonz. für Weinbergbrachen		> 0,250	0,075			0,075		0,175		0,075			0,100			
2002		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
2003		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
2004		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
2005		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
2006		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
Streuobstwiesen bei Wehlen		0,275	0,0825			0,0825		0,1925		0,0825			0,110			
2002		0,055	0,0165			0,0165		0,0385		0,0165			0,022			
2003		0,055	0,0165			0,0165		0,0385		0,0165			0,022			
2004		0,055	0,0165			0,0165		0,0385		0,0165			0,022			
2005		0,055	0,0165			0,0165		0,0385		0,0165			0,022			
2006		0,055	0,0165			0,0165		0,0385		0,0165			0,022			
Verbotene Hecke		0,0225	0,00675			0,00675		0,01575		0,00675			0,009			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,005625	0,0016875			0,0016875		0,0039375		0,0016875			0,00225			
2004		0,005625	0,0016875			0,0016875		0,0039375		0,0016875			0,00225			
2005		0,005625	0,0016875			0,0016875		0,0039375		0,0016875			0,00225			
2006		0,005625	0,0016875			0,0016875		0,0039375		0,0016875			0,00225			
Bewirtschaftungsorganisation RQ		0,405	0,2025			0,2025		0,2025					0,2025			
2002		0,145														
2003		0,065														
2004		0,065														
2005		0,065														
2006		0,065														

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Moselauen bei Neumagen-Dhron		0,071	0,0213			0,0213		0,0497		0,0213			0,0284			
2002		0,0142	0,00426			0,00426		0,00994		0,00426			0,00568			
2003		0,0142	0,00426			0,00426		0,00994		0,00426			0,00568			
2004		0,0142	0,00426			0,00426		0,00994		0,00426			0,00568			
2005		0,0142	0,00426			0,00426		0,00994		0,00426			0,00568			
2006		0,0142	0,00426			0,00426		0,00994		0,00426			0,00568			
Themenweg "Grand-Cru-Lagen"		0,040	0,010			0,010		0,030		0,010			0,020			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		--	--			--		--		--			--			
2004		0,010	0,0025			0,0025		0,0075		0,0025			0,005			
2005		0,030	0,0075			0,0075		0,0225		0,0075			0,015			
2006		--	--			--		--		--			--			
Wehlener Sonnenuhr		0,051	0,0153			0,0153		0,0357		0,0153			0,0204			
2002		0,005														
2003		0,0065														
2004		0,0065														
2005		0,0265														
2006		0,0065														
Weinbergsmauern		0,0155	0,00465			0,00465		0,01085		0,00465			0,0062			
2002		0,00775	0,002325			0,002325		0,005425		0,002325			0,0031			
2003		0,00775	0,002325			0,002325		0,005425		0,002325			0,0031			
2004		--	--			--		--		--			--			
2005		--	--			--		--		--			--			
2006		--	--			--		--		--			--			

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Südlich der Ortslage Reil		0,0245	0,00735			0,00735		0,01715		0,00735			0,0098			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,006125	0,0018375			0,0018375		0,0042875		0,0018375			0,00245			
2004		0,006125	0,0013375			0,0013375		0,0042875		0,0013375			0,00245			
2005		0,006125	0,0018375			0,0018375		0,0042875		0,0018375			0,00245			
2006		0,006125	0,0018375			0,0018375		0,0042875		0,0018375			0,00245			
Weinkulturlandsch. Traben-Trarbach		0,050	0,015			0,015		0,035		0,015			0,020			
2002		0,010	0,003			0,003		0,007		0,003			0,004			
2003		0,010	0,003			0,003		0,007		0,003			0,004			
2004		0,010	0,003			0,003		0,007		0,003			0,004			
2005		0,010	0,003			0,003		0,007		0,003			0,004			
2006		0,010	0,003			0,003		0,007		0,003			0,004			
Kulturerbe Pölich		0,100	0,050			0,050		0,050		0,020	0,010		0,020			
2002		0,010	0,005			0,005		0,005		0,002	0,001		0,002			
2003		0,080	0,040			0,040		0,040		0,016	0,008		0,016			
2004		0,010	0,005			0,005		0,005		0,002	0,001		0,002			
2005		--	--			--		--		--	--		--			
2006		--	--			--		--		--	--		--			
Kulturweg "Valwig-Beilstein"		0,225	0,0675			0,0675		0,1575		0,0675	0,0135		0,0765			
2002		--	--			--		--		--	--		--			
2003		0,05625	0,016875			0,016875		0,039375		0,016875	0,003375		0,019125			
2004		0,05625	0,016875			0,016875		0,039375		0,016875	0,003375		0,019125			
2005		0,05625	0,016875			0,016875		0,039375		0,016875	0,003375		0,019125			
2006		0,05625	0,016875			0,016875		0,039375		0,016875	0,003375		0,019125			

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Ürziger Würzgarten		0,044	0,0132			0,0132		0,0308		0,0132			0,0176			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,011	0,0033			0,0033		0,0077		0,0033			0,0044			
2004		0,011	0,0033			0,0033		0,0077		0,0033			0,0044			
2005		0,011	0,0033			0,0033		0,0077		0,0033			0,0044			
2006		0,011	0,0033			0,0033		0,0077		0,0033			0,0044			
Riol, Weinerlebnispfad		0,075	0,0375			0,0375		0,0375		0,0225			0,015			
2002		0,025	0,0125			0,0125		0,0125		0,0075			0,005			
2003		0,025	0,0125			0,0125		0,0125		0,0075			0,005			
2004		0,025	0,0125			0,0125		0,0125		0,0075			0,005			
2005		--	--			--		--		--			--			
2006		--	--			--		--		--			--			
Erzbergwerk "Kapellen Stollen"		0,075	0,0225			0,0225		0,0525		0,0225			0,030			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,025	0,0075			0,0075		0,0175		0,0075			0,010			
2004		0,025	0,0075			0,0075		0,0175		0,0075			0,010			
2005		0,025	0,0075			0,0075		0,0175		0,0075			0,010			
2006		--	--			--		--		--			--			
Moselvorland bei Wintrich		0,142	0,0426			0,0426		0,0994		0,0426			0,0568			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,0355	0,01065			0,01065		0,02485		0,01065			0,0142			
2004		0,0355	0,01065			0,01065		0,02485		0,01065			0,0142			
2005		0,0355	0,01065			0,01065		0,02485		0,01065			0,0142			
2006		0,0355	0,01065			0,01065		0,02485		0,01065			0,0142			

Projekt	Gesamt-kosten	Insgesamt	Gemeinschaftsbeteiligung					Nationale Beteiligung - öffentliche Ausgaben					Private Ausgaben	Kohäsionsfonds	Sonstige Finanzinstrumente (nähere Angaben)	EIB-Darlehen
			Insgesamt	EFRE	ESF	EAGFL	FIAF	Insgesamt	Bund	Länder	Kommunen	Andere (nähere Angaben)				
Sozioökonomische Verbesserungen		0,300	0,090			0,090		0,210		0,090			0,120			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,075	0,0225			0,0225		0,0525		0,0225			0,030			
2004		0,075	0,0225			0,0225		0,0525		0,0225			0,030			
2005		0,075	0,0225			0,0225		0,0525		0,0225			0,030			
2006		0,075	0,0225			0,0225		0,0525		0,0225			0,030			
Naturlehrpfad "Forellenweg"		0,040	0,010			0,010		0,030		0,010			0,020			
2002		--	--			--		--		--			--			
2003		0,005	0,00125			0,00125		0,00375		0,00125			0,0025			
2004		0,035	0,00875			0,00875		0,02625		0,00875			0,0175			
2005		--	--			--		--		--			--			
2006		--	--			--		--		--			--			
Kulturweg "Goloring"		0,300	0,075			0,075		0,225		0,075	0,060		0,090			
2002		--	--			--		--		--	--		--			
2003		0,100	0,025			0,025		0,075		0,025	0,020		0,030			
2004		0,100	0,025			0,025		0,075		0,025	0,020		0,030			
2005		0,100	0,025			0,025		0,075		0,025	0,020		0,030			
2006		--	--			--		--		--	--		--			
Bleidenbergweg		0,300	0,090			0,090		0,210		0,090			0,120			
2002		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018			0,024			
2003		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018			0,024			
2004		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018			0,024			
2005		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018			0,024			
2006		0,060	0,018			0,018		0,042		0,018			0,024			
Tempelkonstruktion Martberg		1,230	0,369			0,369		0,861		0,369			0,492			
2002		0,246	0,0738			0,0738		0,1722		0,0738			0,0984			
2003		0,246	0,0738			0,0738		0,1722		0,0738			0,0984			
2004		0,246	0,0738			0,0738		0,1722		0,0738			0,0984			
2005		0,246	0,0738			0,0738		0,1722		0,0738			0,0984			
2006		0,246	0,0738			0,0738		0,1722		0,0738			0,0984			

X. Begleitsystem

1. Wirkungsindikatoren zur Überprüfung von Strategie und Projekten

Um die Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zu überprüfen, sieht die LAG Mosel drei grundlegende Möglichkeiten (Schaubild 6 Indikatoren, Seite 102)

- Bewertungsindikatoren verfolgen die Realisierung der Projekte im Rahmen der vorgelegten Pläne;
- Zahlenindikatoren messen die Resonanzen der Marketing-Maßnahmen nach innen und außen;
- Meinungsindikatoren bewerten die Meinung von Einheimischen und Gästen zu den Projekten und der Strategie.

1.1. Bewertungsindikatoren

Die verantwortlichen Träger der Einzelprojekte liefern einen halbjährlichen Bericht (30. 06. und 31. 12.) an die LAG Mosel, in dem die Projektplanung in Vergleich zum Fortschritt der Realisierung und der Kostensituation gesetzt wird. Hier ist auch die weitere Einschätzung der Projektentwicklung festzuhalten.

Nach Eingang und Prüfung der Berichte diskutiert und befindet die LAG Mosel im März und September jeden Jahres über die Effizienz und die ordnungsgemäße Durchführung der Projekte und beschließt gegebenenfalls eine Anpassung von Zielen und Realisierung an die Strategie. Im Anschluß an die Frühjahrssitzung erstellt die LAG Mosel einen offiziellen Bericht.

Zusätzliche Bewertungsindikatoren werden nach Auswahl der LAGs über das EPPD nachgeschoben (siehe EPPD 10.6.4.2.)

1.2. Zahlenindikatoren

Da die meisten der vorgelegten Projekte und die Entwicklungsstrategie Pilotcharakter tragen, kann auch die rein zahlenmäßige Bewertung ein tauglicher Indikator zur Überprüfung der Nützlichkeit der realisierten Maßnahmen sein. Dabei sollten neben der reinen Zählung bei Bedarf auch entsprechende Mittel zur Resonanzmessung berücksichtigt werden.

1.2.1. Interesse an neuen touristischen Produkten

Verkehrsämter und andere Institutionen mit Publikumskontakt zählen die messbaren Anfragen, Prospektanforderungen, digitalen Kontakte und sonstigen Kontaktaufnahmen und Informationsanfragen zu den neuen Projekten.

Die Öffentlichkeitswirksamkeit der neuen touristischen Angebote wird mittelbar anhand des journalistischen Interesses kontrolliert.

1.2.2. Akademie der Gastlichkeit

Die Nachfrage nach dem Schulungs- und Weiterbildungsangebot der „Akademie der Gastlichkeit“ und ihre Teilnehmerzahlen sind ein Indikator für die Akzeptanz dieses neuen Angebotes. Über Umfragen bei den Teilnehmern werden Qualität und Bandbreite des Weiterbildungsangebotes abgefragt und optimiert.

Schaubild:
Indikatoren



Schaubild 6

1.2.3. Nutzung von Weinbergsbrachen

Die Einführung und Akzeptanz von Neuprodukten unter einem gemeinsamen Qualitätslabel wird über den Abverkauf dieser Produkte verfolgt.

1.3. Meinungsindikatoren

In Zusammenarbeit mit der Universität Trier werden 2 Fragebögen für Umfragen ausgearbeitet, die gleichlautend in den Jahren 2002, 2004 und 2006 Aufschluss über die Meinung zweier, für den Erfolg der Strategie maßgeblicher Bevölkerungsgruppen geben soll. Diese Befragungen geben zugleich die Möglichkeit, die Entwicklungsstrategie immer wieder auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

1.3.1. Gästebefragung

Um gute Vergleichsdaten zu erhalten, sollten nicht nur die Tatbestände der Entwicklungsstrategie, sondern auch die bisherigen Bezugsgrößen der touristischen Mosel abgefragt werden. Um eine hohe Zahl von Befragungen zu erhalten, wird die Befragung über die Quartiergeber gestartet und ein Anreizsystem für Quartiergeber und Gäste geschaffen, das über die Rückgabe ausgefüllter Befragungsbögen funktioniert.

1.3.2. Bevölkerungsbefragung

Mit Unterstützung der regionalen Presse wird die Bevölkerung des Gebietes der LAG Mosel zu den gleichen Themenbereichen befragt. Eine Untergliederung der Befragung nach Einwohner und touristischen Anbietern der Region kann differenzierte Erkenntnisse bringen. Hier sollte auch die Frage der Identifikation untersucht werden.

1.3.3. Natürliches Potenzial

Die vorgesehenen Befragungen sind auch der richtige Ort, um bei geeigneter Fragestellung Erkenntnisse über die Projektgruppe „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ zu erhalten, die bei einer reinen Messung kaum zu erzielen sind.

1.3.4. Mitgliederzeitschrift

Über Dialogangebote in der Mitgliederzeitschrift der LAG wird ein Eindruck gewonnen, wie sich die Bevölkerung mit der Arbeit der LAG und den neuen Projekten und Maßnahmen identifiziert.

2. Zwischen- und ex-post-Evaluierung

Zahlenindikatoren und Meinungsindikatoren bilden zugleich das Gerüst für Ergebnisse und Wirkung von Strategie und Maßnahmen.

3. Informationssystem

3.1. Pressearbeit

Regelmäßige Information der regionalen Presse, zu fixierten Zeitpunkten auch der nationalen Presse, sorgen für die Information der breiten Öffentlichkeit vor allem im Gebiet der LAG Mosel, aber auch darüber hinaus. Die Berichterstattung in der regionalen Presse dient gleichzeitig zur zusätzlichen Mobilisierung der Bevölkerung, der Erhöhung der Bereitschaft zur Identifikation und einer umfassenden Information.

3.2. Informationszeitschrift

Kern des Informationssystems ist eine Zeitschrift, die drei bis vier Mal im Jahr über die Entwicklungsstrategie, die Projekte, den Stand der Diskussionen, das Angebot und die Mitwirkungsmöglichkeiten berichtet und eine mediale Diskussionsplattform nicht nur für die Teilnehmer am LEADER+ Prozess, sondern für alle interessierten Einwohner des Gebietes der LAG Mosel bietet. Die einzelnen Artikel der Zeitschrift werden auch über das Internet zugänglich gemacht. Ein Chatroom ermöglicht es vor allem Jugendlichen, sich in den Diskussionsprozess einzuschalten.

3.3. Öffentlichkeitspflicht

Allen im EDDP erwähnten Vorschriften zur Öffentlichkeitspflicht bei medialen und infrastrukturellen Maßnahmen wird selbstverständlich Rechnung getragen.

Mosel.Erlebnis.Route

Anhang

Die Mitgliedsorte der LAG Mosel

Tabelle 7

Gemeinden	Einwohner 30.06.2000	Fläche in km ²	Einwohner pro km ²
Landkreis Trier-Saarburg	Verbandsgemeinde Schweich		
Detzem	544	5,56	98
Ensch	459	6,83	67
Klüsserath	1.083	11,70	93
Köwerich	337	2,31	146
Leiwen	1.527	12,71	120
Longen	75	0,97	77
Longuich	1.267	8,82	144
Mehring	2.221	22,37	99
Pölich	351	3,20	110
Riol	1.046	6,31	166
Schleich	207	1,59	130
Schweich	6.302	31,09	203
Thörnich	179	2,49	72
Gesamt LK Trier-Saarburg	15.598	119,75	137
Landkreis Bernkastel-Wittlich			
Tritenheim	1.114	10,10	110
Neumagen-Dhron	2.396	16,27	147
Piesport	2.003	19,61	102
Minheim	523	5,40	97
Wintrich	975	17,59	55
Kesten	397	3,80	104
Osann-Monzel	1.586	16,58	96
Marin-Noviand	1.493	12,23	122
Brauneberg	1.165	12,22	95
Mülheim	924	4,92	188
Lieser	1.181	5,42	218
Burgen	567	7,78	73
Veldenz	942	14,41	65
Bernkastel-Kues	7.094	23,66	300
Graach	750	8,64	87
Zeltingen-Rachtig	2.332	16,95	138
Ürzig	949	6,04	157
Erden	407	3,69	110
Lösnich	415	2,53	164
Kinheim	821	9,07	91
Kröv	2.398	14,74	163
Traben-Trarbach	6.010	31,35	192
Enkirch	1.652	25,43	65
Burg	448	3,37	133
Reil	1.218	12,15	100
Gesamt LK Bernkastel-Wittlich	39.760	303,95	131

Landkreis Cochem-Zell			
Pünderich	973	5,41	180
Briedel	1.097	26,62	41
Zell	4.473	44,98	99
Bullay	1.450	3,95	390
Alf	992	6,33	156
St. Aldegund	703	6,16	114
Neef	524	6,51	80
Bremm	930	9,12	102
Ediger-Eller	1.129	19,13	59
Nehren	101	0,76	133
Senheim	596	12,58	47
Mesenich	311	2,98	104
Briedern	330	3,55	93
Beilstein	149	1,68	89
Ellenz-Poltersdorf	885	7,40	120
Bruttig-Fankel	1.259	14,38	88
Ernst	618	4,18	148
Valwig	392	5,70	69
Cochem	5.245	21,22	247
Klotten	1.511	16,07	94
Pommern	548	5,65	97
Treis-Karden	2.398	31,34	77
Müden	746	7,50	99
Moselkern	684	4,73	144
Gesamt LK Cochem-Zell	28.044	267,93	102
Landkreis Mayen-Koblenz		Verbandsgemeinde Untermosel	
Burgen	824	11,27	73
Brodenbach	708	9,64	73
Dieblich (Mariaroth)	2.422	17,68	137
Löf	1.425	5,34	267
Lehmen	1.457	10,24	142
Hatzenport	672	3,77	178
Alken	677	8,10	84
Oberfell	1.220	5,57	219
Niederfell	1.051	11,67	90
Kobern-Gondorf	3.251	28,36	115
Winningen	2.577	6,66	387
Gesamt VG Untermosel	16.284	118,30	138
Gesamtzusammenstellung:			
LK Trier-Saarburg	15.598	119,75	130
LK Bernkastel-Wittlich	39.760	303,95	131
LK Cochem-Zell	28.044	267,93	105
VG Untermosel	16.284	118,30	138
Gesamte Gebietskulisse	99.686	809,93	123

LK Trier-Saarburg	in %	15,6	LK Cochem-Zell	in %	28,1
LK Bernkastel-Wittlich	39,9	VG Untermosel	16,3		

GESCHÄFTSORDNUNG

der Lokalen Aktionsgruppe Mosel
(LAG Mosel)

Grundlage

Die LAG Mosel gründet sich auf das Einheitliche Planungsdokument (EPPD) des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative für die Entwicklung des ländlichen Raumes (LEADER+) im Zeitraum 2002 – 2006 gemäß Artikel 20 Abs. 1 Buchstabe c der Verordnung (EG) 1260/1999 und der Leitlinie für die Gemeinschaftsinitiative für die Entwicklung des ländlichen Raumes (LEADER+), ABl. C 139 vom 18.05.2000, S. 5.

1. Name und Gebiet

- 1.1. Die Lokale Aktionsgruppe trägt den Namen „LAG Mosel“
- 1.2. Die LAG Mosel erstreckt sich räumlich auf das Gebiet der Unteren und Mittleren Mosel mit den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, bzw. den Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues, Cochem-Land, Kröv-Bausendorf, Neumagen-Dhron, Schweich, Traben-Trarbach, Treis-Karden, Untermosel, Zell mit den in diesem Anhang aufgeführten Gemeinden.

2. Zweck

Die LAG Mosel ist Träger der gebietsbezogenen, integrierten Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter (GIEP) und somit verantwortlich für die Durchführung der Initiative LEADER+ im LAG-Gebiet Mosel. Dabei ist sie Ansprechpartner für die einzelnen Projektträger und die Behörden des Landes Rheinland-Pfalz.

3. Aufgaben

- 3.1. Bestellung und Entlassung der Mitglieder
- 3.2. Erstellung der gebietsbezogenen, integrierten Entwicklungsstrategie mit Pilotcharakter (GIEP)
- 3.3. Auswahl und Bestimmung der für die Initiative geeigneten Maßnahmen und der Empfänger der Fördergelder in einer Prioritätsliste
- 3.4. Betreuung der Projektträger
- 3.5. Bekanntmachung der Aktion LEADER+ in der Öffentlichkeit
- 3.6. Berichterstattung über die Realisierung der Projekte
- 3.7. Überprüfung der eingeleiteten Maßnahmen auf ihre Zielführung entsprechend den Zielen von LEADER+

4. Die Mitglieder

- 4.1. Die Mitglieder der LAG müssen eine ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung von Akteuren aus dem LAG-Gebiet aufweisen und zu mindestens 50 % aus dem nichtstaatlichen Bereich kommen und zur Gänze gebietsansässig oder für das Gebiet zuständig sein.
- 4.2. Die Mitgliederzahl ist auf mindestens 10 festgesetzt und soll auf höchstens 25 begrenzt werden, um effektiv arbeiten zu können.
- 4.3. Werden Körperschaften, Behörden, Verbände, Gruppen oder Vereine Mitglieder, so haben sie einen Repräsentanten und dessen Stellvertreter zu benennen, der sie in der LAG vertritt und dies der LAG mitzuteilen.
- 4.4. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und kostenlos. Nach Annahme der Mitgliedschaft verpflichtet sich das jeweilige Mitglied, die Arbeit der LAG unparteiisch und nach Kräften zu unterstützen.
- 4.5. Eine Neuaufnahme von Mitgliedern ist jederzeit möglich. Über sie entscheidet die Mitgliederversammlung mit Zweidrittelmehrheit.
- 4.6. Mit Zweidrittelmehrheit kann ein Mitglied aus der LAG ausgeschlossen werden.
- 4.7. Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss oder Beendigung der LAG.
- 4.8. Die Mitglieder bestimmen das Ende der LAG mit Zweidrittelmehrheit.

5. Vorsitz

Die Vorsitzende/der Vorsitzende und ihre/seine Stellvertreterin/Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittelmehrheit gewählt. Die/Der Vorsitzende veranlasst nach Durchführung der Fördermaßnahmen die Erstellung eines Abschlußberichtes.

6. Arbeitsweise

- 6.1. Die Sitzungen werden von der/dem Vorsitzenden nach Bedarf mit einer Vorlaufzeit von 6 Arbeitstagen schriftlich einberufen. Die LAG tagt mindestens zweimal jährlich. Auf Antrag - unter Nennung des Beratungsgegenstandes - eines Viertels der Mitglieder ist die/der Vorsitzende verpflichtet zu einer Sitzung einzuladen. Die Vorsitzende/der Vorsitzende leitet die Sitzung.
- 6.2. Mitglieder, die verhindert sind, informieren ihre/n Vertreter/in.
- 6.3. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, im Einzelfall kann die LAG die Nichtöffentlichkeit beschließen.
- 6.4. Über die Sitzungen der LAG werden Niederschriften gefertigt, die den Mitgliedern und deren Stellvertreter/innen zugehen. Ein Exemplar erhält der rheinland-pfälzische Begleitausschuss für das LEADER+ Programm.
- 6.5. Bei Bedarf richtet die LAG Arbeitskreise zu relevanten Themen ein.
- 6.6. Fahrtkosten werden, soweit sie nicht durch die entsendenden Behörden, Vereine, usw. gedeckt sind, ersetzt. Es gelten die Bestimmungen des Landesreisekostengesetzes.

7. Beschlussfassung

- 7.1. Stimmberechtigt sind die ständigen Mitglieder der LAG.
- 7.2. Beschlüsse erfordern die Mehrheit von Zweidrittel der Zahl der Mitglieder. Kommen Beschlüsse alleine wegen Fehlen der Zweidrittelmehrheit nicht zustande, kann der Gegenstand in der nächsten Sitzung erneut beraten werden und mit Mehrheit von Zweidrittel der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
- 7.3. Bei Beschlussunfähigkeit (weniger als Zweidrittel der ständigen Mitglieder sind anwesend) ist baldmöglichst eine erneute Sitzung einzuberufen; die Regelungen 7.2 zweiter Satz gelten analog.
- 7.4. Bei Abstimmungen sind Enthaltungen nicht möglich.
- 7.5. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der Zweidrittelmehrheit.

8. Geschäftsführung

Der/die Vorsitzende bestimmt die Geschäftsführung in Absprache mit der Mitgliederversammlung. Sie soll bei einer Kreis- oder Kulturverwaltung angesiedelt sein. Sie muss die Befähigung besitzen, öffentliche Zuschüsse zu verwalten.

Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung wurde am 21. Februar 2002 beschlossen.

Bewertungsbogen:

		Bezug zu Handlungsfeldern (max. 5 P.)*	Nachhaltigkeit	Innovation	Bottom-up	Vernetzung	Horizontale Ziele (max. 2 P.)**	Realisierbarkeit	Gesamtpunktzahl
Nr.	Name	je 1 P.	3 P.	3 P.	2 P.	2 P.	je 1 P.	3 P.	max. 20 P.
1. Handlungsfeld "Akademie der Gastlichkeit"									
1	Akademie der Gastlichkeit								
2	Sozioökonomische Verbesserungen								
2. Handlungsfeld "Wasserwanderoute Mosel"									
3	Wasserwanderoute Mosel								
4	Die Mosel per Paddel und Boot ¹								
5	Bootsanlegeanlage Brodenbach ¹								
3. Handlungsfeld "Riesling Fernwanderweg"									
6	Vernetzung Pedes, Paddel und Pedale								
7	Eisenbahnhist. Kulturweg								
8	Kulturweg "Druidenstein"								
9	Kulturweg "Skulpturenpark Senheim"								
10	Kulturweg "Römergräber Nehren"								
11	Themenweg "Grand-Cru-Lagen"								
12	Weinkultur-Wanderlandschaft "Römische Weinstrasse"								
13	Kulturweg "Valwig-Beilstein"								
14	Wein und Natur mit allen Sinnen								
15	Wanderwegeausb. Dünnbachtal								
16	Bleidenbergweg								
17	Kulturweg "Goloring"								
18	Naturlehrpfad "Forellenweg"								
19	Bau einer Schutzhütte								
20	Erzbergwerk "Kapellen Stollen"								
21	Kulturerbe Pölich								
22	Renovierung "Alte Schule"								
23	Römisches Weinschiff								
24	Tempelkonstruktion Martberg								
25	Kapelle Ölberg								
26	Buchsbaum-Wanderweg								
27	Freizeit- und Erlebnis-Center								
28	Kulturlandschafts- und Freizeitpark Riol								
29	TheaterZentrum Stierstall Schweich								

		Bezug zu Handlungsfeldern (max. 5 P.) *	Nachhaltigkeit	Innovation	Bottom-up	Vernetzung	Horizontale Ziele (max. 2 P.) **	Realisierbarkeit	Gesamtpunktzahl
Nr.	Name	je 1 P.	3 P.	3 P.	2 P.	2 P.	je 1 P.	3 P.	max. 20 P.
4. Handlungsfeld "Erhaltung der Weinkulturlandschaft"									
30	Vernetzung Produktentwicklung, Marketing								
31	Moselvorgelände								
32	Streuobstwiesen bei Wehlen								
33	Moselauen bei Neumagen-Dhron								
34	Ürziger Würzgarten								
35	Wehlener Sonnenuhr								
36	Moselvorland bei Wintrich								
37	Nutzungskonzept für Weinbergbrachen ²								
38	Weinbergsmauern								
39	Erh. der Weinkulturlandschaft südlich der Ortslage Reil								
40	Erh. der Weinkulturlandschaft Traben-Trarbach								
41	Verbotene Hecke								
42	Flächenbörse								
43	Bewirtschaftungsorganisation RQ								
44	Umgestaltung des Moselufers								
45	Parkflächen								
46	Radwegeverbindung Kastellaun								
5. Handlungsfeld "Marketing"									
47	Baukastensystem								
48	Tourismus und Schule								

„Buchsbaum-Wanderweg“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

In den Steillagen der Mittel- und Untermosel befindet sich, bedingt durch das milde Klima das nördlichste Vorkommen von wilden Buchsbaumbeständen in Europa. Dies ist nur wenigen Bewohnern in der Region bekannt. Buchsbaumzweige – Palmzweige – werden als Palmzweige in der Kirche geweiht und im Haus und im Stall aufgehängt. Die Zweige werden auch zu Kräutersträußen und immergrünen Kränzen gebunden. Bei der Wanderung durch die Weinberge an einem heißen Tag verströmen die Buchsbüsche einen eigentümlichen Duft, der an die Mittelmeerflora erinnert. Mit einem "Buchsbaum-Wanderweg" vom Moselkern bis Pommern soll diese Besonderheit den naturverbundenen Gästen nahe gebracht werden. Es sollen außerdem verschiedene Souvenirs rund um den Buchsbaum von den Betrieben entlang des Weges entwickelt und den Gästen angeboten werden.

Streckenführung: Moselkern – Müden – Krailsbach – Stationsweg – Martberg – Pommern

Maßnahmen:

Ausbau des Wanderweges zwischen Müden und Karden (ab Krailsbach), Beschilderung, Anpflanzung neuer Buchsbaumhecken

Moderation der Arbeitsgruppen, Fortbildung der Gästeführer

Themenführungen, Diavorträge bei Gästeabenden

Vermarktung über die touristischen Organisationen der Region und der Verbandsgemeinde Treis-Karden mit Einbeziehung der kulturellen Sehenswürdigkeiten (Rathaus Moselkern, Stiftskirche St. Castor, Stiftsmuseum, Martberg) entlang der Strecke.

Verantwortliche Träger:

Verbandsgemeinde Treis-Karden unter Beteiligung der beteiligten Ortsgemeinden

Sonstige Mitwirkende:

Örtlichen Gartenbaubetriebe, Blumengeschäfte, Hotels, Winzerbetriebe, die Buchsbäume in ihrem Hof/Kräutergarten pflanzen, Gästeführer der Region, Naturschutzbeauftragter des Kreises, Besitzer von Souveniergeschäften, Kulturamt und Winzer in deren Gemarkungen Buchsbaum wächst.

Organisation und Umsetzung:

Abschnitt 1: Arge gründen, Weg abgrenzen, Ziele und Inhalte des Projektes konkretisieren, Stationen des Weges beschreiben

Abschnitt 2: Vorschläge für Souvenirs erarbeiten, (z.B. Pflanzenverkauf über örtliche Gärtnerei, Türkränze über Blumen und Kunstgewerbe-geschäfte)

Abschnitt 3: Vermarktungsschritte erarbeiten

Zeitplan:

2002 Abschnitt 1
2003 Abschnitte 2 und 3

Geschätzte Kosten:

25.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40 %)	10.000,00 €
nationale Fördermittel (30 %)	7.500,00 €
LEADER-Mittel (30%)	7.500,00 €

Investitionsplan:

2002	5.000,00 €
2003	5.000,00 €
2004	5.000,00 €
2005	5.000,00 €
2006	5.000,00 €

„Schule und Tourismus“

– Handlungsfeld 5: „Marketing“ –

Projektbeschreibung:

Das Gebiet der LAG Mosel ist in hohem Maße vom Tourismus geprägt. Um die Zukunft dieses wichtigen Wirtschaftszweiges zu sichern und die künftigen Generationen auf die Chancen, Besonderheiten und Bedingungen dieses Dienstleistungssektors vorzubereiten, ist eine Stärkung der Ausbildung in dieser Hinsicht bereits in der Schule notwendig. Dies dient zugleich der Vorbereitung auf die Berufswahl, die mit einer entsprechenden touristischen Vor-bildung erleichtert wird.

Auf der Basis bereits bestehender Modellprojekte werden in Zusammen-arbeit mit Lehrern aller Schulsysteme Unterrichtsbausteine für die spezielle Ausprägung des Tourismus an der Mosel entwickelt und mit geeignetem Unterrichtsmaterial aufbereitet.

Verantwortliche Träger:

Verbandsgemeinden des Gebietes der LAG Mosel

Sonstige Mitwirkende:

Schulen und Lehrkräfte, Institut für schulische Fortbildung und schulp-sycho-logische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz in Saarburg, Spezialisten aus verschiedenen Gebieten des Tourismus, Heimatpfleger, Weinbauverband, Dorferneuerung (Kreisverwaltungen), usw.

Zeitplan:

2002-2003	Einberufung eines Lehrerausschusses zur Vorbereitung der Unterrichtsmaterialien Sichtung der vorhandenen Modellprojekte Fachgespräche
2004	Aufbereitung der Unterrichtsmaterialien Lehrerinformation und Übergabe der Materialien an die Schulen

Geschätzte Kosten:

ca. 40.000 €

Finanzierung:

Eigenmittel des Trägers (20%)	8.000,00 €
ationale Fördermittel (40%)	16.000,00 €
LEADER-Mittel (40%)	16.000,00 €

Investitionsplan:

2002	13.330,00 €
2003	13.330,00 €
2004	13.330,00 €

"Wein und Natur rund um Bruttig Fankel – mit allen Sinnen erfahren"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Aufbau eines Erlebnispfades der alle Sinne anspricht, der die Natur in den Weinbergen und den kleinen Moselseitentälern begreifbar macht und der sich vor allem an Familien und Kinder richtet.

Aufbau einer Partnerschaft mit Schulen, Kindergärten und Jugendherbergen in der Region, die den Weg zu naturkundlichen Aktionen nutzen können.

Erarbeitung und Umsetzung eines touristischen Angebotes, das den Weg für die Gäste erschließt. Einbindung des Weges als einen Baustein des Riesling Fernwanderweges.

Ziel des Projektes ist, das Wachsen des Weins und der Natur im Weinberg im Jahreslauf bewußt zu machen.

Ein Weg ohne (viele) Wort- /Schrifttafeln, der spielerisch die Sinne schult und zum Mitmachen anregt. Mit Aktionen, die den Familien und jungen Menschen in der Region und den Familien und Kindern, die als Gäste die Mosel besuchen, den Erlebnispfad erschließen.

Infrastrukturelle Maßnahmen:

Weg ausschildern, Anbindung an Wanderwegenetz, Übergang über Bachlauf schaffen, Furt zum Waten im Bach anlegen, Stationen bauen.

Befestigung und Sicherung Aussichtspunkt.

Maßnahmen der Betreuung, Beratung und Weiterbildung:

Moderation der Arbeitsgruppen; Schulung von Gästeführern des Ortes bzw. der Region; Fachliche Unterstützung durch SLVA, Landespflege, Tourismusinstitutionen, Naturschutzbeauftragten; Seminar für Lehrkräfte, Gruppenleiter und Erzieher, und Beratung durch das Pädagogische Zentrum; Exkursion zu ähnlichen Wegen.

Marketingmaßnahmen:

Einbindung in Tourismusangebot der Region

Faltblatt, Einbindung in Internetseiten der Region und Tourismusinstitutionen, Info in Fachpresse,

Jugendherbergswerk, Eifelverein, Schullandheime als Partner finden und gezielt in Aktionstage einbinden

Kindergartenaktionen, Schulausflüge, Projektwochen mit Schulen

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde Bruttig Fankel, unterstützt von einer Arbeitsgruppe von Bürgerinnen und Bürgern aus der Ortsgemeinde Bruttig Fankel und aus Beilstein.

Sonstige Mitwirkende:

Örtliche Vereine, Gästeführer, Naturschutzbeauftragter des Kreises, Vertreter der Nachbargemeinde Beilstein, Kinder und Jugendgruppen im Ort, Lehrer, Erzieher, Winzer, Jugendherbergseltern, Schulklassen, Kindergärten von der Mosel.

Organisation und Umsetzung:

Folgende Stationen sind geplant:

- Sehen: Aussicht über Moseltal, Steine der Mosel und der Weinberge
- Riechen: Kräutergarten, duftende Pflanzen
- Hören: Auf die Stille im kleinen Tal, auf die Geräusche der Natur, Geräusche der Schiffe, Klang der Steine, Schütteldosen mit Traubenkernen, Eicheln
- Fühlen: Steine, rauhes Rebholz, wohlfühlen im Schatten, warme Steine, heiße Füße im kalten Bach

Zeitplan:

Ideenfindung, Ziele, Zielgruppe, Wegeverlauf und Stationen auf dem Weg festgelegt

2002 Skizzen der baulichen Ausgestaltung der einzelnen Stationen ausarbeiten, erste Kostenschätzung, Zeitplanung für die Umsetzung;

Finanzierung sichern, weitere Beteiligte engagieren (z.B. Lehrer, Erzieher, Jugendherberge, Gruppenleiter usw.)

ab 2003 Qualifikation von Begleitpersonen für Gruppen, Einbindung in Tourismuskonzept, Info für Ortsbevölkerung planen; Umsetzung mit Eigenleistung, Bau der Stationen, Wegmarkierung
Eröffnung – erste Werbemaßnahmen mit ausgewählten Gruppen
Projektwochen in Schulen; Buchung für Gruppen möglich.

Geschätzte Kosten:

15.000,00 €

-Moderation der Arbeitsgruppen und Organisation zur Konkretisierung des Konzeptes und des Maßnahmenplanes, einschl. Reisekosten, Sachmittel, Porto
2.500 – 3.500 €

-Bau der Stationen, Material, Pflanzen etc.
4.000 €

-Befestigung Bachrand, Sicherheitsgeländer Aussichtspunkt, Mauerbefestigung, Wegmarkierung als Zeichen, die auf den Asphalt gemalt werden
5.000 €

-Erstellung Werbematerial, Qualifizierung der Gästeführer, Exkursion zur Erprobung des Weges mit Lehrern und Erziehern
2.500 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	6.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	4.500,00 €
LEADER-Mittel (30%)	4.500,00 €

Investitionsplan:

2002	3.000,00 €
2003	3.000,00 €
2004	3.000,00 €
2005	3.000,00 €
2006	3.000,00 €

„Einrichtung einer Flächenbörse“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Koordination der Flächenangebote und Flächennachfragen
Aufbau von Ökopoolflächen

Infrastrukturelle Maßnahmen:

Aufbau einer Informationsstruktur

Maßnahmen der Betreuung, Beratung, Weiterbildung:

Aufbau eines kommunale Grenzen überschreitenden Flächenpools, Realisierung der Planung vernetzter Biotopsysteme und der kommunalen Bauleitplanung, Pflege durch landwirtschaftliche Nutzung, Steigerung der Wertschöpfung durch Herstellung der Flächenverfügbarkeit, Vernetzung von Eigentum und Flächenbedarf.

Marketingmaßnahmen:

Agenda 21

Verantwortlicher Träger:

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Verantwortliche Durchführung:

Kulturamt Bernkastel-Kues

Sonstige Mitwirkende:

Flächeneigentümer, Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung, Kulturamt, SLVA

Organisation und Umsetzung:

Kulturamt Bernkastel-Kues, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Zeitplan:

2002 Konzeptphase
2003 Aufbau einer Infrastruktur
2004 Inbetriebnahme

Geschätzte Kosten:

16.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	6.400,00 €
ationale Fördermittel (30%)	4.800,00 €
LEADER-Mittel (30%)	4.800,00 €

Investitionsplan:

2002	5.330,00 €
2003	5.330,00 €
2004	5.330,00 €

„Trittenheim (rechts der Mosel), westlich des Kronenberges“

– Handlungsfeld 3: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Lagen in den Steillagen und oberen Gewannen

Maßnahmen:

Vernetzung der Beweidungsflächen im Rahmen der Bodenordnung (z.B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege)

Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna

Fortbildungsmaßnahmen

Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Teilnehmergeinschaft (Bodenordnungsverfahren), Ortsgemeinde, Stiftung Natur und Umwelt, Naturschutzverbände

Verantwortliche Durchführung:

Kulturamt

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Flächen im Rahmen eines Bodenordnungsverfahrens als Ökoflächen ausweisen, zugeteilte Gemeindeflächen beispielsweise als Ökokontoflächen vorsehen.

Zeitplan:

2003 Rodung der aufgegebenen Weinbauflächen
2004-2006 Mulchen, teilweise Einsaat, Beweidung

Geschätzte Kosten:

34.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	13.600,00 €
nationale Fördermittel (30%)	10.200,00 €
LEADER-Mittel (30%)	10.200,00 €

Investitionsplan:

2003	8.500,00 €
2004	8.500,00 €
2005	8.500,00 €
2006	8.500,00 €

„Weinkultur-Wanderlandschaft Roemische Weinstrasse“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Die Entwicklung der touristischen Zielgruppe der Wanderer verzeichnet in den letzten Jahren einen strukturellen Wandel. Innerhalb von zwei Jahren hat sich der Anteil der 20-39 Jährigen unter den Wanderern um 50 % erhöht. Der Nachwuchs der Wanderbewegung ist im Kommen, die Quote der unter Vierzigjährigen hat sich in kurzer Zeit von einem Viertel auf ein Drittel erhöht, dadurch sank das Durchschnittsalter der Wanderer von 51 auf 46 Jahre. Wandern ist also nicht mehr nur etwas für Senioren.

Wandern eröffnet einen besonders intensiven Naturzugang und stellt überdies einen optimalen Ausgleich zu Alltagsstress, Bewegungsarmut, Naturferne und sozialer Isolierung dar. Von daher ist es nur folgerichtig, daß der sanfte Natursport „Wandern“ die Rangliste der Aktivitäten von Inlandsurlaubern anführt. In den Reiseanalysen zeichnet sich über dies ein nachhaltiger sozialer Wandel des Wanderpublikums in Richtung auf höhere Bildung und Einkommen sowie ein niedriges Durchschnittsalter ab. Allerdings verbinden sich damit auch höhere und differenziertere Ansprüche an wandertouristische Angebote und Beherbergungen.

Die Verbandsgemeinde Schweich eignet sich durch die geographischen Gegebenheiten optimal als ein Wandergebiet für Naherholer als auch Urlaubsgäste. Das vorhandene Wanderwegenetz umfaßt mehr als 457 km und ist von Ort zu Ort in einem sehr unterschiedlich zu bewertenden Zustand. Eine durchgängige Beschilderung, die sich auch in den vorhandenen Karten widerspiegelt ist nicht vorhanden. In der 1988 aufgelegten Wanderkarte Roemische Weinstrasse sind mehr als 40 verschiedene Wanderwege eingezeichnet, von denen bis heute einige nicht oder nur mangelhaft beschildert wurden.

Im Hinblick auf die gewünschte stärkere Profilierung der Verbandsgemeinde Schweich als Wandergebiet für Naherholer und Urlaubsgäste, ist eine dringende Modernisierung des Wanderwegenetzes und Neuauflage einer Wanderkarte notwendig. Vor allem sollten die Sehenswürdigkeiten der Kulturlandschaft in unserer Region mehr berücksichtigt und besser miteinander vernetzt werden. Zusätzlich sollten die touristischen Leistungsträger verstärkt über die Anforderungen und Wünsche der Wanderer informiert werden, um das touristische Angebot zukünftig noch besser auf diese Zielgruppe ausrichten zu können. Hierfür sollten gezielt Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden.

Unter Einbezug der verschiedenen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Schweich und den angrenzenden Verbandsgemeinden, Heimat- und Verkehrsvereine, Wandervereine, Vertreter der Forstwirtschaft und Jagdpächtern sollte das neu aufeinander abgestimmte Wegenetz geplant werden. Ziel sollte es sein, überregional bedeutende Wanderwege (Moselhöhenweg, Karl-Kauffmann-Weg, Ausonius-Wanderweg, Stefan-Andres-Weg) mit den lokalen Wanderwegen der Ortsgemeinden so zu verknüpfen, daß interessante Routenvorschläge mit einer Streckenlänge zwischen 5 – 30 km Länge angeboten werden

können. Bei der Planung der neuen Wege müssen die Übergänge bzw. die Lückenschlüsse zu den benachbarten Verbandsgemeinden geschaffen werden. Die von Seiten der Verbandsgemeinde Schweich beabsichtigten Anstrengungen im Bereich des Wanderangebotes werden zukünftig vor allem in der Präsentation der Werbebroschüren verstärkt ihren Niederschlag finden. Die Durchführung von Informations- und Weiterbildungsangeboten soll den touristischen Leistungsträgern helfen, zukünftig auch ihre eigenen Angebote stärker auf den Markt der Wanderer auszurichten. Ziel der Tourist-Information der Verbandsgemeinde Schweich ist es, in Zukunft neue Urlauberpotentiale durch die gezielte Bewerbung von Wander-Pauschalen anzusprechen.

Verantwortliche Träger:

Verbandsgemeinde Schweich an der Roemischen Weinstrasse mit den Ortsgemeinden.

Verantwortliche Durchführung:

Tourist-Information der Verbandsgemeinde Schweich an der Roemischen Weinstrasse.

Sonstige Mitwirkende:

Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Schweich und den angrenzenden Verbandsgemeinden, Heimat- und Verkehrsvereine, Wandervereine, Vertreter der Forstwirtschaft und Jagdpächter.

Organisation und Zeitplan:

- 2002 Im Laufe des Jahres muß eine Bestandsaufnahme des bisher vorhandenen Wanderwegenetzes und Abstimmungsgespräche für das Projekt durchgeführt werden. Zur Basis dieser Erhebung und einer angelegten Auseinandersetzung über das Ziel des Projektes kann eine vernünftige und inhaltlich korrekte Überarbeitung des bisherigen Wanderwegenetzes erfolgen. Dies soll in Form „Runder Tische“ und einem Workshop zum Thema „Weinkultur-Wanderlandschaft Roemische Weinstrasse“ erfolgen. Parallel sollen Info- und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt werden, in denen die touristischen Leistungsträger speziell über die Anforderungen und Wünsche der Wanderer informiert werden.
- 2003/2004 Im Anschluß an die Bestandsaufnahme und die Abstimmungsgespräche über das neu auszuweisende Wanderwegenetz erfolgt die Beschilderung der neuen Wege durch Wandervereine, die möglichst Wegepatenschaften übernehmen sollen. Gleichzeitig sollen mit Hilfe der örtliche Bauhöfe bzw. der Gemeindearbeiter Wege wieder freigeschnitten und bei Bedarf kleine Planierungsarbeiten durchgeführt werden.

Geschätzte Kosten:

70.000,00 €

Maßnahme	Gesamtkosten	Jahr
Bestandsaufnahme und Kontrolle des vorhandenen Wegenetzes	1.535,00 €	2002
Abstimmungsgespräche in Form „Runder Tische“ -Workshop -Treffen mit den zu beteiligenden Gruppen bzw. zur Herstellung von Wegpatenschaften -Arbeitstreffen und Infoveranstaltungen	820,00 € 615,00 € 615,00 €	2002/2003
Material für Erstbeschilderung der neuen Wege (ca. 300 km) -Beschilderung (8 Schilder/km) -Abb. mit Quadraten aus Folie -Klebpfeile aus Folie -Zahlen für Nummerierung der Wege -Pfähle -Alunägel oder –schrauben	7.670,00 €	2003
Durchführung der Erstbeschilderung durch Vereine und Wegepaten	3065,00 €	2003
Freischneidarbeiten + kleine Planierarbeiten für Herstellung der Wege	7.670,00 €	2003
Herstellung einer digitalen Wanderkarte für das Gebiet der Roemischen Weinstrasse	7.670,00 €	2003
Druckvorbereitung und Druck der Wanderkarte in einer Auflage von 5.000 Stück	6.135,00 €	2003
Herstellung von großen Hinweistafeln (ca. 2 x 1,50 m) mit Dach in den Orten und wichtigen Wander-Parkplätzen	19.170,00 €	2003
Herstellung von Karten für die Hinweistafeln	6.390,00 €	2004
Kosten für Kontrolle der Weg durch Wegepaten für die Jahre 2004, 2005, 2006	4.600,00 €	2004 2005 2006
Weiterbildungs- und Infoveranstaltungen für touristische Leistungsträger	4.090,00 €	2002 2003 2004 2005
Gesamtkosten	70.045,00	

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	28.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	21.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	21.000,00 €

Investitionsplan:

2002	3.580,00 €
2003	53.400,00 €
2004	8.940,00 €
2005	2.550,00 €
2006	1.530,00 €

"Eisenbahnhistorischer Kulturweg von Bullay nach Reil"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Der projektierte eisenbahnhistorische Kulturweg vom Umweltbahnhof Bullay bis nach Reil ist Teil des Landesprogrammes WeinKulturLandschaft Mosel und ein wichtiger Abschnitt des zur Zeit entstehenden Riesling-Fernwanderweges beiderseits der Mosel. Zusammen mit dem Apolloweg Valwig, dem Calmont-Kloster-Stuben-Petersberg-Projekt, dem Martbertweg in Pommern, dem Skulpturenpark Senheim oder der "Zeitenreise" in Oberfell und anderen Projekten soll hier eine weitere Facette der imposanten Mosellandschaft präsentiert werden: Die Eisenbahn in ihrer politischen, ökonomischen, kulturellen sowie baukünstlerischen und bautechnischen Bedeutung.

Maßnahmen:

- Umwandlung der bestehenden Fahrbahninsel der B 53 in eine Fußgängerquerung und Bau eines Verbindungsweges zum Burgberg
- Ausbau des Weges zum Aussichtspunkt Brücke/Prinzenkopftunnel
- Sanierung des Weinbergweges von der Schutzhütte "Driesch" zum Moseluferweg
- Sanierung und Ausbau der Treppe hinter dem Hangviadukt und Bau der Aussichts- und Fotografier-Plattform "Großer Voyeur"
- Erstmalige Herstellung eines Fußweges entlang des Bahndammes
- Bestehenden Trampelpfad entlang des Bahndammes freischneiden und die steile Wegeanbindung zum Wendeplatz des Wirtschaftsweges abflachen
- Bau der Aussichts- und Fotografier-Plattform "Kleiner Voyer"
- Aufstellen von Sitzbänken
- Entwurf und Herstellung von Hinweis- und Informationstafeln sowie Herausgabe eines eisenbahnhistorischen Infoheftes.
- Betreuung und Weiterbildung ggf. durch Führungen in Zusammenarbeit mit einzelnen Heimat- und Verkehrsvereinen oder sonstigen Personen.

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde Pünderich in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden Alf, Briedel, Bullay, Reil und der Stadt Zell

Verantwortliche Durchführung:

Architekturbüro Reitz und Partner, Floecksmühle, Ochtendung

Sonstige Mitwirkende:

Verbandsgemeinden, Kulturämter, Historische Vereine, Eisenbahnvereine, Verkehrsämter, Wandervereine, Winzerverband, Naturschutz

Zeitplan:

Die Maßnahme soll nach Bereitstellung der beantragten Zuweisungen bis zum Jahr 2003 realisiert werden.

Geschätzte Kosten:

222.500,00 €

Finanzplan

Eigenmittel des Trägers (40%)	89.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	66.750,00 €
LEADER-Mittel (30%)	66.750,00 €

„Kulturweg "Druidenstein"“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Es soll ein Wanderweg zu einer alten keltischen Kultstätte geschaffen werden. Mit entsprechenden erklärenden Tafeln und Hinweisen. Weg von Burgen zum "Druidenstein" und Rundweg zurück.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinschaft Burgen

Verantwortliche Durchführung:

Ortsgemeinschaft Burgen mit Planungsbüro Reitz u. Partner

Sonstige Mitwirkende:

Verbandsgemeinschaft Untermosel, Kulturamt, Kreisverwaltung MYK, Land, Dorfvereine

Organisation und Umsetzung:

Ortsgemeinschaft Burgen

Zeitplan:

Planung bis 2002

Durchführung 2003-2005

Geschätzte Kosten:

50.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (50%)	25.000,00 €
nationale Fördermittel (25%)	12.500,00 €
LEADER-Mittel (25%)	12.500,00 €

Investitionsplan:

2002	5.000,00 €
2003	15.000,00 €
2004	15.000,00 €
2005	15.000,00 €

„Kulturweg Römergräber Nehren“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Der konzipierte Kulturweg „Römergräber Nehren“ ist ein kulturell und touristisch sehr bedeutender Mosaikstein der WeinKulturLandschaft Mosel, der sich inhaltlich und räumlich mit dem „Skulpturenpark Senheim“ verbindet und über den Riesling-Fernwanderweg an die benachbarten Kulturwege sowie an den über-regional geplanten Römer-Fernwanderweg von Kirn über Blankenrath nach Treis-Karden bzw. Senheim/Nehren anschließt.

Leitthema des Kulturwanderweges „Römergräber Nehren“ ist die römische Geschichte, die in der Ortsgemeinde Nehren mit den Römergräbern ein seltenes Dokument der Spätantike hinterlassen hat. Architektur, Siedlungswesen, Kunst und Kultur leiten sich aus dieser Zeit ab. Der römische Kelterstein, ausgestellt auf dem Dorfplatz, dokumentiert die 2000jährige Geschichte des Weinbaus an der Mosel und in der Ortsgemeinde Nehren. Der geplante Kulturweg „Römergräber Nehren“ soll dazu beitragen, die WeinKulturLandschaft Mosel für künftige Generationen zu erhalten.

Infrastrukturelle Maßnahmen:

Wanderwegenetz, Infos zu Landschaft und Kultur.

Maßnahmen der Betreuung, Beratung und Weiterbildung:

Geführte Wanderungen durch Gästeführer.

Marketingmaßnahmen:

Prospekt, Rundfunk, Presse, evtl. Internetauftritt.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Nehren

Verantwortliche Durchführung:

Ortsgemeinde Nehren in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung Cochem-Land und dem Planungsbüro Rietz und Partner, Ochtendung.

Sonstige Mitwirkende:

Örtliche Initiativgruppen und die zu beteiligenden Fachbehörden.

Zeitplan:

Realisierung 2002 bis 2003

Geschätzte Kosten:

60.000,00 €

Gestaltung Dorfplatz/Kelterstein	25.740,00 DM
Sanierung Friedhofsmauer	25.340,00 DM
Gestaltung Wassereinlauf am Ortsrand	4.000,00 DM
Umfeld Marien-Kapelle	300,00 DM
Treppenanlage Römergräber	2.100,00 DM
Treppenanlage Parkplatz Römergräber	2.900,00 DM
Sitzbänke entlang des Rundweges	7.540,00 DM
Grafische Entwürfe Themen-/Objekttafeln	15.600,00 DM
Herstellung Tafeln einschl. Montage	30.000,00 DM
Koordination und Moderation	3.480,00 DM

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	24.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	18.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	18.000,00 €

Investitionsplan:

2002	30.000,00 €
2003	30.000,00 €

„Kulturweg Skulpturenpark Senheim“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Verbunden mit dem Kulturweg „Römergräber Nehren“ ist der Kulturweg „Skulpturenpark Senheim“ als wichtiger Mosaikstein des entstehenden Riesling-Fernwanderweges Teil des Landesprogramms WeinKulturLandschaft Mosel. Ergänzend zum Apolloweg Valwig, zum Calmont-Kloster Stuben-Petersberg-Projekt, zum Martbergweg Pommern, zum eisenbahnhistorischen Kulturweg zwischen Bullay und Reil und anderen Projekten soll hier als Hauptthema eine moderne Facette innerhalb der Mosellandschaft präsentiert werden: Die in den vergangenen Jahren entstandenen plastischen Werke, - weitere sollen hinzukommen, - verdeutlichen die Intention der Künstler und der Initiatoren des derzeit in Gründung befindlichen Fördervereins, Ort, Landschaft, Kunst und Weinbau als Einheit zu begreifen, zu gestalten und als Kulturerbe zu erhalten.

Der Kulturweg soll das Ausstellungs-Areal der Plastiken erschließen und den Skulpturenpark an den Riesling-Fernwanderweg anbinden. Die Skulpturen selbst sind nicht Gegenstand dieses Förderantrages, sondern nur das Wegenetz und die Informationstafeln, die über den Skulpturenpark, aber auch über Landschaft, den Weinbau, Flora, und Fauna u. a. informieren. Den im I. Bauabschnitt vorgesehenen Maßnahmen sollen nach Abschluss der von einer Moderation und Beteiligung der Bürgerschaft und Dorfjugend begleiteten Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes in den nächsten Jahren weitere Projekte folgen.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Senheim

Verantwortliche Durchführung:

Ortsgemeinde Senheim in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung Cochem-Land und dem Planungsbüro Reitz und Partner, Ochtendung.

Sonstige Mitwirkende:

Örtliche Initiativgruppen und Fachbehörden

Organisation und Umsetzung:

Planungsbüro Reitz und Partner in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung Cochem-Land.

Zeitplan:

Realisierung des 1. Bauabschnitts 2002 bis 2003

Geschätzte Kosten:

68.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	27.200,00 €
nationale Fördermittel (30%)	20.400,00 €
LEADER-Mittel (30%)	20.400,00 €

Investitionsplan:

2002	34.000,00 €
2003	34.000,00 €

"Nutzungskonzept für Weinbergsbrachen sowie Umsetzung im Raum des Bodenordnungsverfahrens Römische Weinstraße in der Verbandsgemeinde Schweich"

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Aufstellung eines Bewirtschaftungskonzeptes für Weinbergsbrachen sowie Durchführung von konkreten Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes. Erprobt und initiiert werden sollen Maßnahmen zur dauerhaften alternativen Nutzung von aufgegebenen Rebflächen (wie zum Beispiel Beweidung mit Schafen oder Ziegen, Streuobst, sonstige Nutzgehölze wie Esskastanien, Roter Weinbergpfirsich, Aufforstung etc.). Weiterhin Durchführung von landschaftsgestaltenden Maßnahmen an regionalen und überregionalen Wander- und Radwegeverbindungen in der Reblandschaft (z. B. Anlage von Baumreihen) sowie Anlage bzw. Integrierung von Lehrpfaden und sonstigen Maßnahmen zur Förderung der Erholungseignung der Kulturlandschaft.

Ziel ist die langfristige Offenhaltung und Erhaltung typischer Formen der Kulturlandschaft an der Mosel zur Erhaltung der Landschaftsfunktionen

- 1) Erholung
- 2) Erhaltung des Ertragspotentials der Landschaft
- 3) Arten- und Biotopschutz
- 4) kulturhistorische Landschaft

Marketingmaßnahmen:

Marketingkonzept zum Beispiel zur Vermarktung von Schaf- und Ziegenfleisch.

Verantwortliche Träger:

- 1) Teilnehmergemeinschaft des Bodenordnungsverfahrens Römische Weinstraße
- 2) Verbandsgemeinde Schweich
- 3) Einzelne Beteiligte (zum Beispiel im Rahmen des FUL)

Verantwortliche Durchführung:

Kulturamt Trier

Sonstige Mitwirkende:

- 1) Verbandsgemeinde Schweich
- 2) Kreisverwaltung Trier-Saarburg
- 3) FUL-Berater des Kreises

Organisation und Umsetzung:

Umsetzung im Rahmen des Bodenordnungsverfahrens Römische Weinstraße

Zeitplan:

Zur Zeit keine Angaben möglich.

Geschätzte Kosten:

> 250.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	100.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	75.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	75.000,00 €

Investitionsplan:

2002	50.000,00 €
2003	50.000,00 €
2004	50.000,00 €
2005	50.000,00 €
2006	50.000,00 €

"Streuobstwiesen bei Wehlen und nord-westlich der Graacher Schäferei sowie Zeltinger Berg"

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erhalt kulturhistorisch bedingter Nutzungen

Ergänzungen der vorhandenen Streuobstwiesen

Vermarktung regionaler Produkte aus dem größten Streuobstwiesenbestand an der Mosel

Infrastrukturelle Maßnahmen:

Vernetzung der Beweidungsflächen im Rahmen der Bodenordnung (z.B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege)

Maßnahmen der Betreuung, Beratung und Weiterbildung:

Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna sowie kulturhistorische Nutzungsformen, Schnittkurse, Verwertungsmöglichkeiten für Obst.

Verantwortliche Träger:

Teilnehmergemeinschaft (Bodenordnungsverfahren), Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Stiftung Natur und Umwelt, Naturschutzverbände, Biotopbetreuung, Vereine

Verantwortliche Durchführung:

Teilnehmergemeinschaften der betroffenen Flurbereinigungsverfahren

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Kulturamt

Organisation und Umsetzung:

Kulturamt Bernkastel-Kues

Zeitplan:

2002 – 2004 Entbuschungen auf insgesamt 5 ha

ab 2002 Sanierungsschnitte an Altbaumbeständen und Neupflanzungen

Geschätzte Kosten:

275.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%) 110.000,00 €

ationale Fördermittel (30%) 82.500,00 €

LEADER-Mittel (30%) 82.500,00 €

Investitionsplan:

2002	55.000,00 €
2003	55.000,00 €
2004	55.000,00 €
2005	55.000,00 €
2006	55.000,00 €

„Westlich der Mosel zwischen Neumagen-Dhron bis zur Moselloreley: Verbotene Hecke bis Moselloreley“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Lagen in den Steillagen und oberen Gewannen,
Aufbau eines Produktes zum Erhalt der Weinbaunutzung in derzeit noch nicht aufgegebenen Flächen.

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde, Stiftung Natur und Umwelt, Naturschutzverbände, Verbandsgemeinde

Verantwortliche Durchführung:

Verbandsgemeinde Neumagen-Dhron, Kulturamt Bernkastel-Kues

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Verbandsgemeinde Neumagen-Dhron

Zeitplan:

2003	Entbuschung der verbrachten Flächen als Erstpflege
2004 – 2006	Beweidung

Geschätzte Kosten:

22.500,00 €

2003 – 2005	Entbuschung (jeweils 1 ha pro Jahr von ca. 3 ha in Handarbeit)	0,50 €/qm
2004 – 2006	Initialpflege (jeweils 1 ha pro Jahr von ca. 3 ha)	0,10 €/qm +Jahr
2004 – 2006	Beweidung (ca. 5 ha)	300,00 €/ha + Jahr

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	9.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	6.750,00 €
LEADER-Mittel (30%)	6.750,00 €

Investitionsplan:

2003	5.625,00 €
2004	5.625,00 €
2005	5.625,00 €
2006	5.625,00 €

"Gründung einer Bewirtschaftungsorganisation im Steillagen Riesling Qualitätskonzept"

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erwerb einer seit einiger Zeit brachliegenden Weinbergfläche, Gründung einer Bewirtschaftungs-Organisation, Anschaffung eines Steillagen-Mechanisierungs-Systems (SMS) der Fa. Clemens Maschinenfabrik in Wittlich; Bewirtschaftungsorganisation kann neben dem Einsatz im Weinberg auch zur Pflege von Biotopflächen in der Umgebung eingesetzt werden; Vermarktung des Weines über die Moselland eG oder andere Vertragspartner; Ziel ist die Rekultivierung einer Weinbergfläche mit der Rebsorte Riesling. Das Projekt soll Vorbildcharakter für viele wertvolle Steillagenweinberge haben.

Verantwortliche Träger:

Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer. Die zu gründende Gesellschaft einer Bewirtschaftungsorganisation

Verantwortliche Durchführung:

Adolf Schmitt, Präsident Weinbauernverband Mosel-Saar-Ruwer
Gerd Knebel, Geschäftsführer, WBV Mosel-Saar-Ruwer

Sonstige Mitwirkende:

Staatliche Weinbauberatung, Kulturämter, Umwelt- und Landespflegebehörden einer Kreisverwaltung; Moselland eG, private Weingüter, Weinkellereien, Fa. Clemens, Maschinenfabrik Wittlich

Organisation und Umsetzung:

Bewirtschaftungsorganisation in Zusammenarbeit mit Weinbauverband, Moselland und Clemens Maschinenfabrik

Zeitplan:

2002: Gründung und Aufbau der Organisation
Beschaffung einer offen gelassenen Rebfläche im Steilhang von ca. 10 ha und Anschaffung eines SMS
Beginn der Bewirtschaftung

bis 2006: Durchführung der Rekultivierung, Aufbau der Vermarktung

Geschätzte Kosten:

405.000,00 €

Anschaffung eines Steillagenmechanisierungsgerätes der Fa. Clemens Maschinenfabrik plus der notwendigen Arbeitsgeräte ca. 80.000 ,-- €

Personalkosten: 2 Personen ca. 60.000,-- € pro Jahr
 Büro, Verwaltung, Gebühren, wissenschaftliche Betreuung:
 ca. 5.000,-- € pro Jahr

Eigenmittel der Beteiligten: ca. 50 %, rund 200.000,-- €
 Nationale Förderung: Topf „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Steillagen“ bzw. Förderung von Spezialmaschinen für Weinbausteillagen. Bisher sind die Voraussetzungen für die Förderung solcher Maschinengemeinschaften (Maschinenring), wie wir sie planen, noch nicht gegeben. Das Land Rheinland-Pfalz müsste hierfür die Förder-Richtlinien ändern.

Leader-Mittel: ca. 200.000,-- €, damit rund 50 %

Geplante Investitionen von 2002 – 2006:

2002:

SMS 80.000,- € + Personal 60.000,- € + Verwaltung etc. 5.000,- € = 145.000,- €

2003 –2006:

jeweils: Personal 60.000,- € + Verwaltung etc. 5.000,- € = 65.000,- €/Jahr

Gesamtkosten:

145.000,- € + 260.000,- € = 405.000,- €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (50%)	202.500,00 €
nationale Fördermittel	0,00 €
LEADER-Mittel (50%)	202.500,00 €

Investitionsplan:

2002	145.000,00 €
2003	65.000,00 €
2004	65.000,00 €
2005	65.000,00 €
2006	65.000,00 €

„Moselauen bei Neumagen-Dhron, Wintrich, Andel und Kinheim“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Umsetzung der Planung vernetzter Biotopsysteme: Erhalt der mageren Glatt-
haferwiesen in den Moselauen, Renaturierung der Auen

Maßnahmen:

Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna
sowie kulturhistorischen Nutzungsformen
Fortbildungsmaßnahmen
Produkteinführung (Verkauf von Schafprodukten)

Verantwortliche Träger:

Wasser- und Schifffahrtsamt, Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Stiftung Natur
und Umwelt, Naturschutzverbände, Biotopbetreuung, Vereine

Verantwortliche Durchführung:

Kreisverwaltung

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung,
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Kulturamt

Organisation und Umsetzung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Zeitplan:

ab 2003 Neupflanzungen und extensive Wiesenbewirtschaftung

Geschätzte Kosten:

71.000,00 €

ab 2002	Initialpflanzungen zum Aufbau von Weichholzaunen (ca. 15.000 qm)	15.000,00 €
ab 2004	Pflege durch Mahd oder Beweidung	200,00 €/ha +Jahr
ab 2003	Herrichten von Flächen	20.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	28.400 €
ationale Fördermittel (30%)	21.300 €
LEADER-Mittel (30%)	21.300 €

Investitionsplan:

2002	14.200 €
2003	14.200 €
2004	14.200 €
2005	14.200 €
2006	14.200 €

"Themenwanderweg „Grand-Cru-Lagen"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Ausbau und Verbesserung vorhandener Weinbergs-Wanderwege durch die drei renomierten Weinlagen von Hatzenpost mit Beschilderung.

Themenerläuterungen für folgende Sachverhalte:

- Weinlagenklassifizierung; Beschreibung Südexpositionen + Weinlagen;
- Brachflächenpflege an der Untermosel
- Wechselwirkungen wärmeliebender Tier- und Pflanzenarten
- Roter Weinbergs-Pfirsich
- Verbindung der Kulturdenkmäler "Johanneskirche – Burg Bischofstein"

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde und Fremdenverkehrsverein Hatzenpost

Sonstige Mitwirkende:

Winzer, Biologen, Naturschützer, Heimatvereine, Initiativgruppen

Geschätzte Kosten:

40.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (50%)	20.000,00 €
ationale Fördermittel (25%)	10.000,00 €
LEADER-Mittel (25%)	10.000,00 €

Investitionsplan:

2004	10.000,00 €
2005	30.000,00 €

„Wehlener Sonnenuhr, nordöstlich der Mosel“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erhalt der Unverwechselbarkeit der Weinkulturlandschaft,
Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen,
ökologische Weinbergsbewirtschaftung im Umfeld Sonnenuhr.

Maßnahmen:

Vernetzung der Beweidungsflächen im Rahmen der Bodenordnung
(z. B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege)
Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna
Fortbildungsmaßnahmen
Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Teilnehmergemeinschaft (Bodenordnungsverfahren), Ortsgemeinde, Stiftung
Natur und Umwelt, Naturschutzverbände, Biotopbetreuung

Verantwortliche Durchführung:

Kulturamt Bernkastel-Kues

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung,
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Kulturamt Bernkastel-Kues

Zeitplan:

2002	Rodung der aufgegebenen Weinbauflächen und Mulchen
2003 – 2006	Mulchen und Beweidung
2005	Abschluss des Verfahrens Wehlener Sonnenuhr
2005 – 2006	planmäßiger Wiederaufbau weinbaulich genutzter Flächen (1 ha) im unmittelbaren Umfeld der Wehlener Sonnenuhr

Geschätzte Kosten:

51.000,00 €

2002	Mulchen (ca. 5 ha)	1.000,00 €/ha
2003 – 2006	Mulchen und Beweidung (ca. 5 ha)	1.300,00 €/ha + Jahr
2005	planmäßiger Wiederaufbau wein- baulich genutzter Flächen (1 ha) im unmittelbaren Umfeld der Wehlener Sonnenuhr	20.000,00 €/ha

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	20.400,00 €
ationale Fördermittel (30%)	15.300,00 €
LEADER-Mittel (30%)	15.300,00 €

Investitionsplan:

2002	5.000,00 €
2003	6.500,00 €
2004	6.500,00 €
2005	26.500,00 €
2006	6.500,00 €

"Weinbergsmauern – Schätze der WeinKulturLandschaft Mosel"

– Handlungsfeld 4: „Erhalt der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Weinbergs – Trockenmauern prägen den Charakter des Moseltals.

Sie sind wesentliche Elemente der Terrassenweinberge und sind kulturhistorisch wichtige Bauten, die von der Handwerkskunst früherer Zeit zeugen. Gleichzeitig sind sie unverzichtbarer Lebensraum für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Darüber hinaus geben sie einen Einblick in die Geologie der Region. Der Erhalt der Trockenmauern erfordert viel Geschick und handwerkliche Fähigkeiten, die heute nur noch von den älteren Winzern und wenigen Handwerks- und Landschaftsbaubetrieben beherrscht werden.

Trockenmauern sind nur als Ganzes zu erhalten. Verwitterte Steine kann man nur ausnahmsweise ersetzen, da ein Stein auf dem anderen ruht und die Entnahme aus dem Verband den Einsturz des Bauwerks verursachen kann. So stellt sich die Frage einer Reparatur erst dann, wenn eine Mauer eingestürzt ist. Doch eine Reparatur ist mit immensen Kosten verbunden. Über Jahrzehnte wurden kaum mehr Mauern repariert, weil sich dies betriebswirtschaftlich nicht gelohnt hat. So ist über die Zeit sehr viel Wissen verloren gegangen.

Das Ziel des Projektes ist, über Geschichte, Entstehung, Kunst und Handwerk des Weinbergmauerbaues zu informieren, Weinbergsmauern als Bauwerke und einzigartigen Naturraum darzustellen und damit das Bewusstsein zu wecken, dass die Weinbergsmauern erhaltenswert sind.

Handwerkliche Fähigkeiten müssen geschult werden, damit Reparaturen auch mit sachgerechter Unterstützung von den Winzern/Moselanern durchgeführt werden können.

Maßnahmen:

Moderation der Arbeitsgruppen; Seminar für Winzer; Fortbildung Winzer/Gästeführer; Wanderausstellung; Erarbeitung Tourismusangebot „Weinbergsmauern“; Infobroschüre

Verantwortliche Träger:

Kooperation aus Kulturamtverein, Verein Interessensgemeinschaft Kapelle Senhals, Handwerksbetrieben, Winzern, Handwerkskammer

Sonstige Mitwirkende:

Winzer mit Erfahrung im Mauerbau – Denkmalpflege – SLVA – Gästeführer – Tourismusinstitutionen – Teilnehmer Flurbereinigungsgemeinschaft – Handwerkskammer - Video/Foto AG der VHS – Kreise MYK und COC, Bernkastel Wittlich

Organisation und Umsetzung:

Stufe 1: Mit Beteiligten und Betroffenen in einer Region Idee diskutieren, das Projekt beschreiben, Ziele, Inhalte und Maßnahmen konkretisieren
Gruppe in einer geeigneten Kooperationsform zusammenschließen

Stufe 2: Umsetzung der Maßnahmen: Fotoserie, Wanderausstellung konzipieren, umsetzen (für Messeauftritte, Weinfeste u.ä. zu nutzen)

Forschung über die Geschichte der Weinbergsmauern – Veröffentlichung in einem Infoheft (für alle Beherbergungsbetriebe, Gäste, Hotels zu Werbezwecken, Info für Gästeführer ...zu nutzen)
Seminar für Winzer und Interessierte mit praktischen Übungen

Fachkongress für Handwerks- und Landschaftsbaubetriebe zum Thema Weinbergsmauern

Stufe 3: Schulung von Multiplikatoren (Winzer, Gästeführer...), die Aktionen rund um die Weinbergsmauern für Gästegruppen anbieten. Dies beinhaltet die Erarbeitung eines Angebotes für Gästegruppen.

Präsentation der Ergebnisse der bisherigen Arbeit in einer Wanderausstellung, Organisation des Verleihes der Ausstellung

Zeitplan:

2002 - 2003	Stufe 1
2003	Stufe 2 und 3

Geschätzte Kosten:

15.500,00 €

Geschäftsführung, Moderation	2.000,00 – 3.000,00 €
Wanderausstellung (Fotoserie, Zelt, Stellwandsystem)	5.000,00 €
Infobroschüre (Reisekosten für Arbeitsgruppe, Druck, Gestaltung)	2.000,00 €
Seminar für Winzer (2 x 1 Tag)	1.500,00 €
Fachkongress 2 Tage	2.000,00 €
Schulung Gästeführer einschl. Konzeption Tourismusangebot 2 x ½ Tag	1.500,00 €
Startaktion Wanderausstellung	500,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	6.200,00 €
ationale Fördermittel (30%)	4.650,00 €
LEADER-Mittel (30%)	4.650,00 €

Investitionsplan:

2002	7.750,00 €
2003	7.750,00 €

„Südlich der Ortslage Reil (östlich der Waldflächen Birkensteinchen)“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erhalt der Unverwechselbarkeit der Weinkulturlandschaft,
Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen,
ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen
Aufbau eines Produktes.

Maßnahmen:

- Vernetzung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen im Rahmen der Bodenordnung (z. B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege) evtl. Aufbau von Monorackbahnen
- Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna
Information über den Steillagenweinbau
- Fortbildungsmaßnahmen
- Internetnutzung
- Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Maschinengemeinschaft Monorackbahn, Stiftung Natur und Umwelt,
Naturschutzverbände, Biotopbetreuung

Verantwortliche Durchführung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung,
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Zeitplan:

- | | |
|-------------|--|
| 2003 | Entbuschung und Mulchen
Umstellung und Wiederaufbau weinbaulich genutzter Flächen |
| 2004 – 2006 | Offenhaltung der nicht weinbaulich genutzten Flächen durch
Mulchen |

Geschätzte Kosten:

24.500,00 €

2003	Entbuschung in Handarbeit (ca. 2 ha)	5.000,00 €/ha
ab 2004	planmäßiger Wiederaufbau wein- baulich genutzter Flächen (ca. 0,5 ha)	20.000,00 €/ha
2003-2006	Mulchen und Beweidung (ca. 1,5 ha)	1.000,00 €/ha Jahr

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	9.800,00 €
nationale Fördermittel (30%)	7.350,00 €
LEADER-Mittel (30%)	7.350,00 €

Investitionsplan:

2003	6.125,00 €
2004	6.125,00 €
2005	6.125,00 €
2006	6.125,00 €

„Traben-Trarbach bis Starkenburg/Enkirch (östlich der Mosel)“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erhalt der Unverwechselbarkeit der Weinkulturlandschaft,
Offenhaltung der nicht mehr Weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen,
Umsetzung des Landschaftsplanes
Aufbau eines Produktes

Maßnahmen:

Vernetzung der nicht mehr Weinbaulich genutzten Flächen im Rahmen der Bodenordnung (z. B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege) oder durch einfachen Flächentausch; Aufbau von Monorackbahnen
Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna und über den Steillagenweinbau
Fortbildungsmaßnahmen
Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde (insb. zur Bildung von Ökopools), Stiftung Natur und Umwelt, Naturschutzverbände, Biotopbetreuung, Zweckverband z. B. Natur/Tourismus

Verantwortliche Durchführung:

Touristik- und Kultur GmbH Traben-Trarbach

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Verbandsgemeinde Traben-Trarbach

Zeitplan:

2002 Entbuschung und Rodung
2003 – 2006 Offenhaltung der nicht Weinbaulich genutzten Flächen in Handarbeit, durch Beweidung, Mulchen

Geschätzte Kosten:

50.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	20.000,00 €
ationale Fördermittel (30%)	15.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	15.000,00 €

Investitionsplan:

2002	10.000,00 €
2003	10.000,00 €
2004	10.000,00 €
2005	10.000,00 €
2006	10.000,00 €

„Touristische Inwertsetzung des römischen Kulturerbes in der Ortsgemeinde Pölich“

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung

Die Ortsgemeinde Pölich verfügt mit der römischen Wasserleitung über ein kulturhistorisches und technisches Denkmal von landesweiter Bedeutung. Das Projekt sieht eine grundsätzliche Aufwertung der bestehenden Anlage durch eine inhaltliche Überarbeitung und Ausweitung der Präsentation vor. Dabei stehen folgende Ziele im Mittelpunkt:

- Infrastrukturelle Aufwertung des überregional bedeutsamen Kulturdenkmals „Römische Wasserleitung“
- Inwertsetzung des kulturellen Erbes im Rahmen einer umfassenden Konzeption unter Einbeziehung weiterer lokaler Attraktionspotentiale, z.B. Weinkultur, Ortsbild, Mosel, Landschaft
- Stärkung der Attraktivität und Erlebnisqualität Pölichs für Einheimische und Gäste
- Erhöhung der Aufenthaltsdauer von Touristen.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Pölich

Sonstige Mitwirkende

Rheinisches Landesmuseum Trier
Heimat- und Verkehrsverein Pölich

Organisation der Umsetzung

Heimat- und Verkehrsverein Pölich
Ortsgemeinde Pölich

Zeitplan:

- 2002 -Planerstellung und genaue Kostenermittlung
- 2003 -Erforschung des bislang unbekanntem Teils der Wasserleitung
- Wissenschaftliche Aufbereitung der Informationen zum Themenkomplex „Die Römer in Pölich“
- Öffnung ausgewählter Schächte um Einblicke in das Innere des Bauwerks zu gewähren
- Überarbeitung und inhaltliche Ergänzung der bestehenden Präsentation der römischen Wasserleitung
- Verlauf der Wasserleitung in der Landschaft durch „Landmarken“ sichtbar machen

-Umnutzung bzw. Umbau des leer stehenden Feuerwehrgerätehauses zu einem Besucher-/Informationszentrum

-Entwicklung eines Konzepts und entsprechender Medien zur zielgruppen orientierten Informationsvermittlung

-Ausbildung von interessierten Bürgern zu Gästeführern

2004 -Entwicklung und Umsetzung eines gemeindeübergreifenden Angebots- und Vermarktungskonzeptes „Römisches Kulturerbe“

Geschätzte Kosten:

100.000 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (20%)	20.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	30.000,00 €
LEADER-Mittel (50%)	50.000,00 €

Investitionsplan:

2002	10.000,00 €
2003	80.000,00 €
2004	10.000,00 €

„Kulturweg Valwig – Beilstein “

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Der geplante Kulturweg soll Teilstück des „Riesling-Fernwanderweges“ werden. In Fortführung des Apolloweges Valwig ist beidseits der Mosel über eine Strecke von ca. 10,0 km die Anlegung eines Kulturweges (Pfirsichwanderweg, Fossilienwanderweg) bis nach Beilstein angedacht. Innerhalb der Ortslage Bruttig-Fankel soll an zentraler Stelle ein Wanderparkplatz entstehen, der auf die Wegeföhrung und das Angebot des Kulturweges hinweist. Weiter soll integriert in den Kulturweg ein historischer Ortsrundgang mit einer Objekt-/und Hinweisbeschilderung auf die in Bruttig-Fankel europaweit einmalige Bau-substanz an Stein- und Fachwerkhäusern aus dem 14. und 15. Jahrhundert (Schwebelgiebelhäuser) verwirklicht werden.

Durch die bestehenden Moselbrücken-/ Fähr- und Schiffsverbindungen sowie das ÖPNV-Angebot ergeben sich für den Wanderer, Radfahrer, Autofahrer vielfache Kombinationsmöglichkeiten im kulturellen, gastronomischen und touristischen Angebot.

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinden Beilstein, Bruttig-Fankel, Valwig, Ernst und Ellenz-Poltersdorf gemeinsam im Rahmen einer Zweckvereinbarung.

Verantwortliche Durchführung:

Beteiligte Ortsgemeinden zusammen mit der Verbandsgemeindeverwaltung Cochem-Land und einem noch zu beauftragenden Planungsbüro.

Sonstige Mitwirkende:

Örtliche Heimat- und Verkehrsvereine, Winzerverband, Landfrauenverband, Gästeföhrer, Naturschutzbeauftragter des LK Cochem-Zell, Gaststättenverband, Kulturamt Mayen und weitere Fachbehörden.

Organisation und Umsetzung:

Obliegt einer innerhalb der Zweckvereinbarung noch zu gründenden Arbeitsgemeinschaft.

Zeitplan:

Mehrere Teilabschnitte innerhalb des Zeitraumes 2003 bis 2006. Festlegung erfolgt nach vorliegender Planung im Zusammenhang mit der Zuschussbeantragung.

Geschätzte Kosten:

225.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (34%)	76.500,00 €
nationale Fördermittel (36%)	81.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	67.500,00 €

Investitionsplan:

2003	56.250,00 €
2004	56.250,00 €
2005	56.250,00 €
2006	56.250,00 €

„Ürziger Würzgarten/Erdener Prälät (nördlich der Mosel)“

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Erhalt der Unverwechselbarkeit der Weinkulturlandschaft,
Offenhaltung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen in den Steillagen,
ökologische Weinbergsbewirtschaftung in Kernbereichen
Aufbau eines Produktes

Maßnahmen:

Vernetzung der nicht mehr weinbaulich genutzten Flächen im Rahmen der
Bodenordnung (z. B. Flächenzusammenlegung, Erschließungswege)
Aufbau von Monorackbahnen;
Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna
und über den Steillagenweinbau
Fortbildungsmaßnahmen
Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Maschinengemeinschaft Monorackbahn, Stiftung Natur- und Umwelt,
Naturschutzverbände, Biotopbetreuung

Verantwortliche Durchführung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung,
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

Organisation und Umsetzung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Zeitplan:

2003	Entbuschung und Mulchen im Bereich Erden Umstellung und Wiederaufbau weinbaulich genutzter Flächen
2003-2006	Offenhaltung der nicht weinbaulich genutzten Flächen durch Mulchen

Geschätzte Kosten:

44.000,00 €

2003	Entbuschung und Mulchen (ca. 3 ha)	5.000,00 €/ha
ab 2003	planmäßiger Wiederaufbau wein- baulich genutzter Flächen (ca. 1 ha)	20.000,00 €/ha
2004 – 2006	Mulchen und Beweidung (ca. 3 ha)	1.000,00 €/ha + Jahr

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	17.600 €
nationale Fördermittel (30%)	13.200 €
LEADER-Mittel (30%)	13.200 €

Investitionsplan:

2003	11.000,00 €
2004	11.000,00 €
2005	11.000,00 €
2006	11.000,00 €

"Erlebnispfad Rosen und Wein in Rioler Moselhängen

– Handlungsfeld 3: "Riesling Fernwanderweg" –

Projektbeschreibung:

Erhalt, Förderung und Aufwertung von Naherholung, Tourismus, Wein und Kultur-landschaft im Moseltal durch Vernetzung vorhandener Möglichkeiten. Durch Integration vorhandener, einzelner Einrichtungen und durch Anbindung an die Stadt Trier, unter anderem im Rahmen der Landesgartenschau 2004, ergeben sich nachhaltige Synergieeffekte für Tourismus und Weinwirtschaft aber auch für die breite Bevölkerung.

Der Erlebnispfad beginnt in den Moselauen und ist über vorhandene Bootsanleger direkt vom Wasser erreichbar. Er verbindet Mosel, Aue, Wein- und Felsenhänge mit dem Dorfleben (Strasswirtschaften, Gastronomie, Beherbergung) und lässt sich in Aktivitäten einzelner Betriebe integrieren bzw. bietet neue Chancen im Wandertourismus. Ein neuer Aufstieg (Bergwandern) zu einem markanten Aussichtspunkt erschließt typische Vegetationsformen der trocken-warmen Felshänge (unter anderem die echte Felsenbirne) und bietet einen wichtigen Lückenschluss.

Auf dem Erlebnispfad werden u.a. heute seltene, für das warme Moseltal typische Früchte und Pflanzen neu präsentiert und wieder ins Bewusstsein gerufen.

Brunch im Weinberg mit Gewürzpflanzen der Mosel.

In einem weiteren Abschnitt wird der Pfad innerhalb der Weinberge durch neue Rosenpflanzungen im Spalier oder Alleeform unter Berücksichtigung alter verlorener Sorten gestaltet. (u.a. Gewürzrose in Klöstern zum Würzen des Weines genutzt) Die kulturellen Ursprünge Riols werden aktiv und nicht museal eingebunden

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Riol in der Verbandsgemeinde Schweich (Verwaltung)

Verantwortliche Durchführung

Für das Gesamtprojekt und Infrastruktur: Ortsgemeinde Riol in der Verbandsgemeinde Schweich (Verwaltung)

Für Einzelmaßnahmen: private Investoren und örtliche Vereine / Verbände

Sonstige Mitwirkende

Tourist-Information Römische Weinstrasse Schweich; Landschaftsarchitekt Egbert Sonntag; Kreisverwaltung Trier; Bauern – und Winzerverband Ortsgruppe Riol; Kulturamt Trier; Fremdenverkehrsverein Riol; Rioler Weingüter; Rioler Gastronomie; Landesmuseum in Trier

Organisation und Umsetzung:

Planung und Verfahren:

- zur Koordination und für Einzelmaßnahmen: Arbeitskreise- und gruppen Einzelmaßnahmen, - Objekte:

- Umsetzung durch private Investoren: Gastronomie, Zuschüsse
- Erlebniswege durch Sponsoren und örtliche Vereine i.V.m. Gemeinde

Zeitplan:

Planung und Verfahren:

- 2002 Entwicklungskonzept, Musterpflanzungen, Projektvorbereitung
- 2003 Beginn der Umsetzung
- 2004 Fertigstellung und Eröffnung

Geschätzte Kosten

75.000,00 €

Neuaufgabe eines Fußweges und Felsenpfades als Lückenschluss, Verbindung zu markantem Aussichtspunkt	15.000,00 €
Erlebnispfad Rosen, Obst und WeinKultur	25.000,00 €
u.a. Herausgabe eines Folders regionale und überregionale Printwerbung aktive Schule, Medien für Betriebe und Moderatoren	35.000,00 €

Finanzplan

Eigenanteil des Trägers (20%)	15.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	22.500,00 €
LEADER-Mittel (50%)	37.500,00 €

Investitionsplan:

2002	25.000,00 €
2003	25.000,00 €
2004	25.000,00 €

Touristische Erschließung Erzbergwerk "Kapellen-Stollen"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Wiederherstellung des Zuganges zu einem bedeutenden Industriedenkmal;
Sicherungsmaßnahmen; Marketing

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Kobern-Gondorf

Verantwortliche Durchführung:

Ortsgemeinde Kobern-Gondorf

Zeitplan:

Ausführung 2003 - 2005

Geschätzte Kosten:

75.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	30.000,00 €
ationale Fördermittel (30%)	22.500,00 €
LEADER-Mittel (30%)	22.500,00 €

Investitionsplan:

2003	25.000,00 €
2004	25.000,00 €
2005	25.000,00 €

"Moselvorland bei Wintrich"

– Handlungsfeld 4: „Erhaltung der Weinkulturlandschaft“ –

Projektbeschreibung:

Umsetzung der Planung vernetzter Biotopsysteme:
Aufbau von Streuobstwiesenbeständen, Erhalt der mageren Glatthaferwiesen,
Ergänzung der vorhandenen Streuobstwiesen

Maßnahmen:

Information über die Bedeutung von Sonderstandorten für Flora und Fauna
sowie kulturhistorische Nutzungsformen;
Schnittkurse, Verwertungsmöglichkeiten für Obst
Fortbildungsmaßnahmen
Produkteinführung

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde, Stiftung Natur und Umwelt, Naturschutz-
verbände, Biotopbetreuung, Vereine

Verantwortliche Durchführung:

Kreisverwaltung

Sonstige Mitwirkende:

Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, Biotopbetreuung und FUL-Beratung,
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Kulturamt

Organisation und Umsetzung:

Kreisverwaltung, Biotopbetreuung

Zeitplan:

ab 2003 Neupflanzungen und extensive Wiesenbewirtschaftung

Geschätzte Kosten:

142.000,00 €

ab 2003	Neupflanzungen (mit Erziehungsschnitt und Bepflückung, ca. 1.800 Bäume auf 4 Jahre verteilt)	75,00 €/St.
ab 2003	Pflege durch Mahd oder Beweidung	200,00 €/ha
ab 2003	Informations- und Veranstaltungs- reihen (Schnittkurse, Vermarktung etc.)	625,00 €/Jahr

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	56.800,00 €
nationale Fördermittel (30%)	42.600,00 €
LEADER-Mittel (30%)	42.600,00 €

Investitionsplan:

2003	35.500,00 €
2004	35.500,00 €
2005	35.500,00 €
2006	35.500,00 €

"Sozioökonomische Verbesserungen Verbandsgemeinde Untermosel"

– Handlungsfeld 1: „Akademie der Gastlichkeit“ –

Projektbeschreibung:

Orts- und Verbandsgemeinden, Winzer, Gastronomen und Verkehrsvereine sollen in einer bzw. mehreren Arbeitsgruppen eine gebietsbezogene Dynamik mit dem Ziel in Gang setzen, um eine Verbesserung im Ökosystem, die Bündelung des Angebotes und die Förderung des Fremdenverkehrs zu erreichen.

Verantwortliche Träger:

Öko-Stiftung und Verbandsgemeinde Untermosel

Verantwortliche Durchführung:

Einzustellende Fachkräfte und ehrenamtliche Mitarbeit

Sonstige Mitwirkende:

Ca. 60 ehrenamtliche Personen
Ortsgemeinden und Verbandsgemeinde

Organisation und Umsetzung:

Erlass von Richtlinien und Verwaltungsunterstützung durch Verbandsgemeinde Untermosel

Zeitplan:

noch offen

Geschätzte Kosten:

300.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	120.000,00 €
nationale Förderung (30%)	90.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	90.000,00 €

Investitionsplan:

2003	75.000,00 €
2004	75.000,00 €
2005	75.000,00 €
2006	75.000,00 €

"Naturlehrpfad Forellenweg"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Entlang des Baybaches soll in einer Länge von 3,5 km von Burgen bis zur Forellenzucht ein Naturlehrpfad gebaut werden. Ziel: Pflanzen und Tiere der Region. Bachbewohner und Wald.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinschaft Burgen

Verantwortliche Durchführung:

Ortsgemeinschaft Burgen, Verein Heimat- und Naturfreunde

Sonstige Mitwirkende:

Verbandsgemeinschaft Untermosel, Burgen, Kreis-Land

Zeitplan:

2002	Planung
2003	Realisierung

Geschätzte Kosten:

40.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (50%)	20.000,00 €
nationale Fördermittel (25%)	10.000,00 €
LEADER-Mittel (25%)	10.000,00 €

Investitionsplan:

2003	5.000,00 €
2004	35.000,00 €

"Kulturweg "Goloring"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Umfassender Kulturweg mit den Themenschwerpunkten Geschichte-Kultur-Weinbau und den räumlichen Bezügen Kultstätte-Moseltal-Ortskerne Kobern und Gondorf.

Verantwortliche Träger:

Ortsgemeinde Kobern-Gondorf mit VG Untermosel und Kreis MYK.

Sonstige Mitwirkende:

Relevante Fachbehörden, Vereine, Bürgerschaft, Planungsbüro

Organisation und Umsetzung:

Ortsgemeinde Kobern-Gondorf mit VG Untermosel und Kreis MYK.
Planungsbüro

Zeitplan:

Die Bauabschnitte 2002 bis 2006 werden noch festgelegt.

Geschätzte Kosten:

300.000,00 €

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (30%)	90.000,00 €
nationale Fördermittel (45%)	135.000,00 €
LEADER-Mittel (25%)	75.000,00 €

Investitionsplan:

2003	100.000,00 €
2004	100.000,00 €
2005	100.000,00 €

"Bleidenbergweg"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Themenwanderweg (geographischer Wanderweg) als Verbindung der Gemeinden Alken und Oberfell an der Untermosel mit Integration von Rad- und Wassersport. Rundwanderweg in abwechslungsreicher Topographie (Wald- und offene Landschaft) mit quantitativ und qualitativ hohen visuellen Reizen und starker Verdichtung begehbarer kulturhistorisch bedeutsamer Objekte (besonders: Wallfahrtskirche auf dem Bleidenberg, Michaeliskirche, Burg Thurant, geplant: Rekonstruktionen keltischer und anderer Funde).

Maßnahmen:

Informationstafeln; Renovierung und Installation von Schutzhütten; Anlegung von Wanderparkplätzen
Betreuung durch Archäologen und Historiker
Gästeführerschulungen

Verantwortliche Träger:

Gemeinden Oberfell und Alken

Verantwortliche Durchführung:

Gemeinde Oberfell

Sonstige Mitwirkende:

Kulturförderung Oberfell, Heimat- und Verkehrsvereine Alken und Oberfell und andere. Landesamt für Denkmalpflege Mainz und Koblenz (inkl. Abt. Archäologie), ADD, Kulturredaktion, Straßen- und Verkehrsamt, Wirtschaftsförderung des Kreises Mayen-Koblenz, Verbandsgemeinde Untermosel, Eifelverein

Organisation und Umsetzung:

Koordination Gemeinde Oberfell
Planung Büro Hicking, Altenahr-Kreuzberg

Zeitplan:

2002	Ausbau der Wanderwege inkl. Freistellungsmaßnahmen
2002-05	Grabungen auf dem Bleidenberg
2006	Restaurierung von Bildstöcken, Restaurierung von Stadtmauerresten

Installation von Informations-, Themen- und Objekttafeln, Broschüren

Rekonstruktionen keltischer Siedlungsreste, Rekonstruktionen an der Wallfahrtskirche

Bei den o. g. Maßnahmenswerpunkten wurde der gesamte Bereich der Folgemaßnahmen, die mit den im Sommer 2001 begonnenen Grabungen verbunden sind, nicht berücksichtigt ("Kelten- und Bliedenpark").

Das Projekt ist langfristig (also über 2006 hinaus) angelegt.

Geschätzte Kosten:

300.000,00 €

Kostenaufschlüsselung:		
Gesamtkosten	300.000,00 €	100 %
Eigenmittel	120.000,00 €	40 %
nationale Fördermittel	90.000,00 €	30 %
davon Dorferneuerung	40.000,00 €	12 %
davon Kulturstoffamt für Wirtschaftswegebau	25.000,00 €	7,5 %
davon WFG	20.000,00 €	6 %
davon Denkmalpflege	5.000,00 €	1,5 %
LEADER-Mittel	90.000,00 €	30 %
gepl. Investitionen per anno pro Gemeinde		
	2 x 30.000,00 €	2 x 12,5 %

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	120.000,00 €
nationale Fördermittel (30%)	90.000,00 €
LEADER-Mittel (30%)	90.000,00 €

Investitionsplan:

2002	60.000,00 €
2003	60.000,00 €
2004	60.000,00 €
2005	60.000,00 €
2006	60.000,00 €

"Rekonstruktion einer gallorömischen Tempelanlage auf dem Martberg in der Ortsgemeinde Pommern"

– Handlungsfeld 3: „Riesling Fernwanderweg“ –

Projektbeschreibung:

Die keltische und römische Siedlungs- und Kultstätte auf dem Martberg bei Pommern, etwa 190 m über der Mosel, soll in der Form einer Rekonstruktion in Teilbereichen wieder hergestellt werden. Die Grundlagen für die Rekonstruktion der Gebäudeteile und Nebenanlagen ergeben sich aus den stattgefundenen Ausgrabungen, die das Landesamt für Bodendenkmalpflege in Koblenz in den letzten Jahren durchgeführt hat. Im Einzelnen sollen erstellt werden:

- ein Cellatempel ohne Umgangsbereich
- ein Tempel mit Umgangsbereich
- Wandelhalle mit Teilüberdachung
- Fundamentflächen ehemaliger Tempel
- gärtnerische Anlagen mit Umfeldgestaltung

Für die Erschließung des Martberges wurde der Ausbau des Wirtschaftsweges in die derzeit laufende Dorfflurbereinigung einbezogen

Maßnahmen:

Eine Dokumentation mit Computer-Animation über die Ausgrabungsstätte und deren Funde wurde von der Ortsgemeinde und dem Förderverein "Pommerner Martberg" im Bürgerhaus in Pommern bereits für alle interessierten Besucher eingerichtet.

Vermarktet werden soll der Martberg von den touristischen Organisationen der Region und der Verbandsgemeinde Treis-Karden im Rahmen eines Kulturmanagements zusammen mit dem Stiftsmuseum in der Ortsgemeinde Treis-Karden.

Verantwortlicher Träger:

Ortsgemeinde Pommern

Verantwortliche Durchführung:

Verbandsgemeinde Treis-Karden

Sonstige Mitwirkende:

Förderverein "Pommerner Martberg"

Organisation und Umsetzung:

Architekt Dieter Rumpenhorst, Treis-Karden

Zeitplan:

Antrag auf Gewährung einer Landeszuwendung wurde im Jahr 2001 gestellt.

Geschätzte Kosten:

1.230.000,00 €

Stiftung Kultur des Landes Rheinland-Pfalz	100.000,00 DM
Förderverein „Pommerner Martberg“	50.000,00 DM
Landkreis Cochem-Zell	230.800,00 DM
Verbandsgemeinde Treis-Karden	230.800,00 DM
davon:	
Eigenleistung	60.000,00 DM
Eigenanteil (kassenwirksame Mittel)	170.900,00 DM
aus dem Gesamtbetrag der Kredite werden voraussichtlich finanziert	170.900,00 DM
ungedeckt (beantragte Zuweisung)	1.564.500,00 DM

Finanzplan:

Eigenmittel des Trägers (40%)	492.000 €
nationale Fördermittel (30%)	369.000 €
LEADER-Mittel (30%)	369.000 €

Investitionsplan:

2002	246.000 €
2003	246.000 €
2004	246.000 €
2005	246.000 €
2006	246.000 €